THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 342 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Montag, den 20. November 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 276

Erobernd vorwärts.

Oesterreicher-Deutsche öffnen sich Bahn in die Wallachei.

Aber Monastir aufgegeben.

(Geliefert von der „Alliierten Presse" und den „United Press Associations".)

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Sonntag abend berichtete das Deutsche Hauptquartier:

„Armeegruppe Erzherzog Karl Franz: Oestlich des Putnatales, in den Gyergyobergen wiesen bayrische Regimenten starke russische Vorstöße südlich Hegyes ab.

„Die in den letzten Oktobertagen an der siebenbürgischen Südfront eingeleiteten Operationen nahmen den geplanten Verlauf.

„Trotz zähen rumänischen Widerstandes wurde von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Ausgang aus den Gebirgsengen in die wallachische Ebene erzwungen.

„Zwischen dem Dschul und Gilort brachen wir in der Schlacht bei Tirgu Dschiul die Kampfkraft starker rumänischer Streitkräfte, die unter außergewöhnlich schweren und blutigen Verlusten geschlagen wurden. Feindliche Versuche, uns mit frischen Truppen aus östlicher Richtung zu überflügeln, mißlangen.

„Unsere nachdrängenden Truppen haben die Eisenbahn Orsowa-Crajowa erreicht. Südlich des Rotenturmpasses überschritten sie die Straße Caliman-Snici.

„Die Kriegsbeute der neunten Armee betrug vom 1. bis zum 18. November 189 Offiziere und 19,338 Mann an Gefangenen; 26 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengeschütze wurden erbeutet.

„Dobrudscha, Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: Patrouillenzusammenstöße, sowie lebhafteres Infanterie- und Artilleriefeuer nahe Silistria.

„Oestlicher Kriegsschauplatz, Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: Keine Ereignisse von Bedeutung."

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt verkündete am Nachmittag wieder Erfolge des österreichisch-deutschen Feldzuges gegen die Rumänen und ihre russischen Verbündeten.

Nahe Campulung machten die Rumänen, deren Streitkräfte demoralisiert sind, trotzdem gestern noch Angriffe, wurden aber zurückgeschlagen.

Der Bericht lautet wie folgt:

„Front von Erzherzog Karl Franz — Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front machen weitere Fortschritte im Einklang mit unseren Plänen.

„Nordwestlich von Campulung erschöpfen die Rumänen ihre Streitkräfte, welche eine bunt zusammengewürfelte Masse bilden, in fruchtlosen Angriffen.

„Front von Feldmarschall v. Mackensen — In der Dobrudscha und an der Donau entlang, bis nach dem Hafen von Oltina östlich von Silistria, gab es Artilleriefeuer."

Sofia, 20. Nov. Das bulgarische Kriegsamt meldet blutige Zurückschlagung erneuter Alliiertenangriffe in der Czerna-Strombenge nahe Monastir.

Paris, 20. Nov. In französischen Berichten wird die Einnahme von Monastir als ein großer Sieg der Alliirten bezeichnet. In ihnen heißt es, die Kämpfe hätten am 10. November begonnen und am 18. November hätten serbische Truppen nach fortgesetzten siegreichen Vordringen das Dorf Grunischte östlich von der Czerna besetzt, und am Abend sei Jaraschok an der Czerna-Biegung ebenfalls in die Hände der französischen und serbischen Truppen gefallen. In der darauf folgenden Nacht hätten dann die Alliirten nach großartig ausgeführten Angriffen die Höhe 1378 besetzt, und bei Tagesanbruch sei der Feind aus Makovo vertrieben worden. Im Laufe des Tages wurden dann mehrere bulgarische Schützengräben bei Dobromir besetzt, und dadurch wurden die deutsch-bulgarischen Truppen gezwungen, ihre letzten Stellungen vor Monastir aufzugeben. Die Nachhut des Feindes wurde von französischer Kavallerie verfolgt, und nach der Besetzung von Monastir wurde auch noch die Höhe 821 und das Dorf Kirklina genommen. Die vorgeschobenen Truppen erreichten die Dörfer Karaman und Orizar, und im Ganzen wurden 620 Gefangene gemacht, und ziemlich viel Kriegsmaterial erbeutet.

Monastir vorerst geräumt.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung nach Sayville.) Das Große Hauptquartier hat gestern Abend bekannt gegeben, daß Monastir von deutschen und bulgarischen Streitkräften geräumt wurde, die vorbereitete Stellungen nördlich der Ortschaft bezogen. Der Bericht lautet:

„Mazedonische Front: Nachdem es dem Feind gelungen war, Fortschritte auf Höhe 1212, nordöstlich Chegel, zu machen, bezogen die deutschen und bulgarischen Truppen bessere Stellungen nördlich Monastir. Die Ortschaft Monastir wurde daher geräumt."

Die Räumung Monastirs bedeutet das Aufgeben äußerst ungünstiger Stellungen in der Ebene, wo sie dem heftigsten feindlichen Feuer von den Höhen südlich und südöstlich der Stadt fast ohne Schutz ausgesetzt waren.

Die Neuigkeit von der Räumung Monastirs kam nicht als Ueberraschung. Der Korrespondent der „Assoziirten Presse" hatte bereits vor mehreren Tagen erfahren, daß sich die Militärbehörden mit der Frage befaßten, ob die politische Bedeutung Monastirs groß genug sei, um die für die Verteidigung der Stadt nötigen militärischen Opfer zu rechtfertigen, und daß die militärischen Erwägungen wahrscheinlich den Ausschlag geben würden.

Seit der Eröffnung der Kampagne auf dem rumänischen Kriegsschauplatz, den man zur Zeit als den entscheidenden des ganzen Kriegstheaters betrachtet, hielt man es für die strategisch wie taktisch richtige Entschließung, den Verteidigern in Mazedonien keine allzu schweren Opfer zuzumuten. In Berlin weist man auch darauf hin, daß die Stadt für die alliirten Truppen ein sehr ungemütlicher Aufenthaltsort sein wird, da sie jetzt von den deutsch-bulgarischen Batteriestellungen in der gleichen Weise beherrscht wird, wie früher von den feindlichen!

London, 20. Nov. Die süd-serbische Hauptstadt Monastir, welche von den Alliirten den bulgarisch-deutschen Streitkräften entrissen wurde, wird wieder zum Sitz der „serbischen Regierung" gemacht, — aber die Freude der Alliirten wird sehr getrübt durch die Kunde, daß die deutschen und österreich-ungarischen Truppen sich den Durchgang in die Ebene der Wallachei (Rumänien) erzwungen haben! Dies ist eine neue Bedrohung der rumänischen Hauptstadt Bukarest, und Londoner Militärkritiker geben zu, daß die Lage dort sehr ernst geworden ist!

Deutsche Militärkritiker hatten schon früher erklärt, daß wenn die engen nördlichen Gebirgspässe, an der süd-siebenbürgischen Front, überwunden seien, die Eroberung von ganz Rumänien nur noch wenig Schwierigkeit machen werde, — und dieser Augenblick ist jetzt gekommen!

Berlin, 20. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldet am Nachmittag:

Neue deutsche Streitkräfte haben die mazedonische Front erreicht.

Die neuen, günstigeren Stellungen nördlich von Monastir wurden ohne Druck seitens der Alliirten eingenommen.

Serbische Vordringungsversuche in der Gegend von Moglenica wurden zurückgeschlagen.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur sagt:

General Sarrails Aufgabe im Balkan, welche darin bestand, eine Vereinigung mit der russisch-rumänischen Armee zu bewerkstelligen, welche von der Dobrudscha aus vorrückte, ist gescheitert und kann niemals mehr durchgeführt werden! Der weitumfassende Plan der Alliirtenmächte wäre eingehalten worden, wenn Gen. Sarrail an seiner östlichen Flanke vorgerückt wäre, — aber er war nicht imstande, den bulgarischen Druck in diesem Abschnitt aufzuheben, und daher richteten sich seine Hauptangriffe immer mehr nach Westen hin. Obwohl er solcherart einige geringfügige örtliche Erfolge errang, gestand er damit zugleich die Tatsache zu, daß der ursprüngliche Plan der Vereinigung mit dem russisch-rumänischen Heere völlig aufgegeben worden ist.

Bilder aus dem Kriege.

Freundschaftlicher Verkehr zwischen einem deutschen Soldaten und Kriegsgefangenen.

Deutsche Soldaten feuern auf ein feindliches Flugzeug.

An der Russenfront.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Von der östlichen Front berichtete das deutsche Hauptquartier am Nachmittag:

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern — Heftige Kälte herrscht derzeit an dieser Front, weshalb das aktive Kämpfen sehr eingeschränkt war."

Der österreichische Bericht.

Wien, 20. Nov. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Rumänischer Kriegsschauplatz: Die Operationen der Armeegruppe Erzherzog Karl Franz waren in den letzten Tagen von vollständigem Erfolg gekrönt. General v. Falkenhayns Armee erzwang sich in der Schlacht bei Tirgu Dschu den Ausgang aus dem Gebirgsmassiv und erreichte mit der im Matrutal vorgehenden Kolonne die Eisenbahn Vercziorowa-Crajova. (Vercziorowa auf dem Ostufer der Donau gegenüber Orsowa.) Der stärkste rumänische Widerstand, der in erbitterten Gegenangriffen östlich und südöstlich Tirgu Dschu zum Ausdruck kam, blieb vergeblich.

„Die beiderseits der Alt vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben unter beständigen schweren Kämpfen gestern den Fuß des Gebirges erreicht und die Linie Caliman-Snici überschritten. Hier wie nördlich Campulung schlugen alle feindlichen Gegenangriffe fehl."

Der Bericht fügt hinzu: „Südöstlich Tulghes wiesen bayrische Truppen der Armee Arz einen russischen Angriff ab. Weiter nördlich hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Oesterreicher gegen Italiener.

Wien, 20. Nov. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtet, daß im Wippachtale, im Lauf eines erfolgreichen Angriffes gegen die Italiener, 120 Mann und 4 Offiziere als Gefangene eingebracht wurden.

Türken schlagen Russen.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das türkische Hauptquartier in Konstantinopel meldet unter'm 18. November:

„Ein Teil unserer Streitkräfte, welcher von Hamadan (Persien) ausgesandt worden war, rückte auf Sultanabad los, 150 Kilometer nach Südosten, schlug eine russische Kavalleriestreitmacht in die Flucht und erreichte einen Punkt 15 Kilometer von Sultanabad."

Die Friedensvermittlungsfrage.

(Von Carl W. Ackerman, „United Press"-Korrespondent.)

Berlin, 20. Nov. Das deutsche Publikum sieht, soweit die nächste Zukunft in Betracht kommt, Washingtoner, über die Schweiz und London gekommene Angaben, daß Präsident Wilson bald Schritte zur Herbeiführung des Friedens tun möge, nur zweifelsüchtig an. Die deutsche Regierung selbst hat nichts mit diesem Friedensgerede zu schaffen, noch auch die Armee, welche gerade jetzt alle ihre Anstrengungen darauf konzentrirt, zu gewinnen.

Uebrigens ändert sich die allgemeine Haltung gegenüber dem amerikanischen Botschafter Gerard. Wahrscheinlich wird derselbe bei seiner Rückkehr finden, daß er populärer geworden ist, als er es vor sechs Monaten war. Es heißt aus anscheinend guter Quelle, er sei, ehe er nach den Ver. Staaten abreiste, von deutschen Regierungsbeamten ersucht worden, auf seinen Posten zurückzukehren, selbst wenn Präsident Wilson bei der Wahl geschlagen werden sollte, und so lange wie möglich hier zu bleiben.

Was das Publikum im Großen und Ganzen anbelangt, so werden die Gerüchte über Schritte im Interesse des Friedens jedenfalls lebhaft erörtert.

Die wachsende Stimmung für ein internationales Uebereinkommen zur Verhinderung anderer Kriege wird durch die Bemühungen deutscher Zeitungen dargetan, von Isaak Wolf, dem Präsidenten der Amerikanischen Handelskammer in Berlin, Auskunft und Ideen über die Amerikanische Liga zur Erzwingung des Friedens zu erhalten.

Das Zentrumsorgan „Germania" und die konservative „Deutsche Tageszeitung" sagen, Präsident Wilson sollte den Frieden herbeiführen; doch kann nicht gesagt werden, daß diese Auslassungen die öffentliche Meinung oder den amtlichen Gesichtspunkt in dieser Frage vertreten.

Der betreffende „Germania"-Artikel erklärt, wenn Sir Edward Grey für England, Kanzler v. Bethmann Hollweg für Deutschland, und Präsident Wilson wirklich einen Weltfrieden nach dem Kriege wollten, so sei jetzt die Zeit zu diesbezüglicher Verhandlung und Verständigung.

Bei allen Erörterungen der Friedensfrage ist Deutschland vollkommen einig darin, daß es jede Befürchtung einer Niederlage weit von sich weist. Jedermann hier sagt, es sei noch Verschiedenes auszuklopfen, besonders was Rumänien und den Tauchbootkrieg anbetrifft.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Stand der Deutschen Reichsbank.

Berlin, 20. Nov., über London. Die deutsche Reichsbank veröffentlichte am 15. November folgenden wöchentlichen Ausweis: Baargeld und Silberbarren nahmen um 5,105,000 Mark zu. Gold hatte eine Zunahme von 4,872,000 Mark. Schatzamtsnoten nahmen um 47,632,000 Mark zu, und Noten anderer Banken um 5,277,000 Mark. Eingelöste Papiere hatten eine Zunahme von 435,422,000 Mark zu verzeichnen, und Vorschüsse eine Abnahme von 860,000 Mark. Geldanlagen wuchsen um 21,767,000. Wechsel im Umlauf nahmen um 67,515,000 Mark ab, und Geldeinlagen wuchsen um 529,426,000 Mark. Andere Verbindlichkeiten wuchsen um 55,411,000 Mk.

Der Gesammtbesitz an Gold beläuft sich auf 2,516,752,000 Mark.

In schwerer Bedrängniß.

Mußten von Feuerwehr über die Leitern in Sicherheit gebracht werden.

Die Gäste des Palmer House wurden gestern Morgen in große Aufregung versetzt, als das Gebäude hinter dem Hotel, in dem sich die Schlafräume der weiblichen Angestellten befanden, auf noch nicht aufgeklärte Weise in Brand geriet und trotz aller Bemühungen der Feuerwehr niederbrannte. Fünf Mädchen, die bei Ausbruch des Brandes auf das Dach des Hauses geflohen waren, mußten von den Löschmannschaften über die Leitern in Sicherheit gebracht werden. Große Aufregung entstand unter den Zuschauern, als die Feuerwehrleute einem Putzmachergeschäft, das ebenfalls in dem Gebäude seine Räumlichkeiten hatte, gehörige Wachsmodelle aus den Fenstern des ersten Stockwerkes warfen. Die Menge glaubte anfangs, es handle sich um Menschen. Das Hotel selber wurde durch den Brand nicht beschädigt. In dem brennenden Gebäude hielten sich zur Zeit des Feuers 16 Mädchen auf. Elf von ihnen flohen rechtzeitig auf die Straße, während fünf von den Flammen überrascht wurden und in ihrer Angst auf das Dach flohen. Der Brand entstand im Erdgeschoß, dem Lagerraum des Isaac Bezark und Morris Hefter gehörigen Putzmachergeschäfts. Der angerichtete Schaden wird auf $20,000 geschätzt.

Lebhafte Auseinandersetzung.

Der Fuhrunternehmer Hermann Schultz, Nr. 6500 S. Carpenter Str., erblickte gestern in einer Elektrischen der 63. Str.-Linie seine Frau, die sich in Begleitung von Charles Goulding, Nr. 7844 S. Peoria Straße befand. Es entspann sich ein Streit zwischen Schultz und Goulding, im Laufe dessen sich die Frau auf die Seite ihres Begleiters gestellt und auf ihren Gatten mit einem Regenschirm losgeschlagen haben soll. Alle drei wurden in Haft genommen.

Die übliche Razzia.

Eine Reihe von Spielhöllen und Lasterhöhlen wurde gestern von der Polizei der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue und an Stanton Ave. ausgehoben und ungefähr hundert Frauen und Männer, Farbige sowohl wie Weiße, in Haft genommen. Sie wurden später größtenteils gegen Stellung von Bürgschaft aus der Haft entlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
New York: New York (Amerikanische Linie) von Liverpool.
New York: LaTouraine von Bordeaux.

— Heftige Stürme an der britischen Küste. Schwerer Schaden für das Schiffswesen. Ebenso an der Küste von Südfrankreich.

— 5 Knaben brachen bei Hastings, Minn., durch das Eis eines Tümpels und ertranken. — Das gleiche Schicksal hatten auf dem Fisher Lake bei Florence, Wis., der 14jährige Leslie Bell und sein 8jähriges Brüderchen.

* Einbrecher sprengten im Geschäftszimmer des Getreide- und Futterhändlers Wm. Haines, Nr. 1239 Fullerton Ave., den Geldschrank und erbeuteten einen Check über $76.80 und $100 in Baar.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend, morgen wahrscheinlich unbeständig. Mäßig starker bis frischer Nordostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich unbeständig heute Abend und morgen; im südwestlichen und äußersten nordöstlichen Teil heute Abend, morgen im südlichen und mittleren Teil kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter morgen, im nordwestlichen Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Schneefall, im nördlichen und äußersten östlichen Teil kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:26.
Sonnenaufgang, morgen: 6:47.
Mondaufgang: Morgen früh 2:39.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	57	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	57	4 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	55	5 Uhr Morgens	43
6 Uhr Abends	52	6 Uhr Morgens	43
7 Uhr Abends	50	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	49	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	49	9 Uhr Morgens	42
10 Uhr Abends	47	10 Uhr Vorm.	41
11 Uhr Abends	46	11 Uhr Vorm.	41
12 Uhr Mittern.	45	12 Uhr Mittags	41
1 Uhr Morgens	44	1 Uhr Nachm.	43
2 Uhr Morgens	43	2 Uhr Nachm.	43

Alliirte wieder abgeschlagen

Briten und Franzosen kriegten neue Klapse an Sommefront,

Soweit sie sich regten.

(Geliefert von der „Alliierten Presse" und der „United Press Associations".)

Berlin, 20. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Vom Westen meldete das Große Hauptquartier heute Nachmittag:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Das britische Artilleriefeuer war gestern im Allgemeinen vermindert; nur am Ancrebach war es zu beiden Seiten des Stromes stark.

„Zwischen Serre und Beaucourt, und gegen unsere Stellungen südlich von Miraumont, wurden während der Abendstunden Angriffe unternommen, die aber mit schweren Verlusten für den Feind zusammenbrachen.

„In Handgranatenkämpfen warf unsere Infanterie die Briten aus dem westlichen Teil von Grandcourt hinaus.

„Während der Gegenangriffe in verflossener Woche nahmen wir 900 Mann und 32 Offiziere gefangen und erbeuteten 34 Maschinengeschütze.

„Die Franzosen versuchten abermals, vom Nordwesten her in der St. Pierre Vaast Wald einzudringen. Sie wurden zurückgeschlagen, obwohl sie ihre Angriffe mit frischen Streitkräften unternommen und durch flottes Artilleriefeuer vorbereitet hatten."

Berlin, 20. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend über die Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Das, seit einigen Tagen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ancre gerichtete Artilleriefeuer machte eine Fortsetzung der britischen Angriffe wahrscheinlich. Die enorme Steigerung dieses Feuers seit gestern früh, sowie die Kavalleriemassen, die hinter der feindlichen Front auftauchten, kündigten einen neuen großen Durchbruchsversuch an, der mit einer blutigen Niederlage endete. Nur an einigen Punkten erzielte der Feind einen kaum nennenswerten Bodengewinn. Truppen unter Führung der Generäle Fuchs und Baron Marschall stemmten sich in zähem Widerstand dem britischen Vorstoß entgegen.

„Südwestlich Serre, in Grandcourt und an einigen Punkten südlich der Ortschaft wurden wir zurückgedrängt. Wir stehen in vorbereiteten starken Stellungen auf dem südlichen Ancreufer.

„Alle anderen Stellungen an der wiederholt angegriffenen großen Front von zwölf Kilometern wurden von unseren tapferen Truppen behauptet oder in Gegenangriffen zurückerobert.

„Starkes französisches Artilleriefeuer im Abschnitt südlich Sailly-Saillisel leitete Angriffe ein, die unter schweren feindlichen Verlusten am Nordwestrande des Waldes St. Pierre Vaast zusammenbrachen."

Berlin, 20. Nov. (Drahtlos nach Sayville.) Der militärische Kritiker der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur berichtete über die Kämpfe an der Somme wie folgt: Die große Offensive und die Kämpfe an der Somme sind zu einem vollständigen Stillstand gekommen. Während der verflossenen Woche bestand die Schlacht nur aus vereinzelten Kämpfen, und der Feind konnte seine geringen örtlichen Erfolge nicht ausnutzen, sie wurden sogar großenteils durch Gegenangriffe vollständig zunichte gemacht. Das tritt auch dadurch deutlich zu Tage, daß während der letzten Wochen sowohl von den Deutschen wie von den Alliirten die Namen ein und derselben Dörfer genannt wurden, und beweist, daß die Schlacht an der Somme vorläufig zum Abschluß gekommen ist, und daß die Briten und Franzosen sich damit begnügen müssen, ihre Stellungen zu verbessern. Wenn auch die Briten bei Grandcourt einige Erfolge erzielten, und die Deutschen aus Serre sich zurückzogen, so behaupteten letztere doch nach hartem Kampf die Höhen bei Serre. Die Briten sandten zu den großen Angriffen vom 13. und 14. November drei ganz frische Armeekorps an die Front, die nicht bis Beaumont-Hamel und Beaucourt, sondern Bapaume erobern sollten, wie aus den aufgefundenen schriftlichen Befehlen zu ersehen ist. Nachdem sich der Massenansturm als Fehlschlag erwiesen hatte, fanden während der Woche vereinzelte Angriffe statt, und am Samstag unternahmen die Briten wiederum einen Massenangriff auf beiden Seiten des Ancre, der aber zurückgeschlagen wurde; nur an einigen unbedeutenden Stellen gelang es dem Feind, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte, festen Fuß zu fassen. Diese kleinen, von den Briten errungenen Vorteile wurden durch ihre Verluste an anderen Teilen der Front wett gemacht. Butte de Warlencourt, eine Höhe, die die Straße nach Bapaume versperrt, und von den Briten am 14. November unter großen Opfern genommen worden war, wurde von den Deutschen am 16. November zurückerobert. Dabei wurden auch 2 Unteroffiziere und 17 Mann australischer Truppen zu Gefangenen gemacht, und die erklärten, die Standhaftigkeit der Australier an der Somme Front wurde nur dadurch aufrecht erhalten, daß man ihnen baldige Ablösung versprochen hätte. Vereinzelte französische Angriffe verliefen ebenso erfolglos und brachen bei St. Pierre Vaast unter schweren Verlusten für den Feind vollständig zusammen; nur bei Pressoire gewannen sie etwas an Boden.

London, 20. Nov. Das britische Kriegsamt meldete am Nachmittag nur, die Lage an der französisch-belgischen Front sei „unverändert".

(In einer anderen Meldung wird von dem schlechten Wetter — Regen und Graupeln — gesprochen.)

Von U-Booten versenkt.

London, 20. Nov. Lloyds melden, daß die britischen Dampfer „Lady Carrington" und „Vasco", sowie der portugiesische Dampfer „Sannicola" von feindlichen Unterseebooten versenkt wurden. „Lady Carrington" verdrängte 3920 Tonnen, „Vasco" 2914 Tonnen.)

London, 20. Nov. Der italienische Dampfer „Lela", 2987 Tonnen groß, wurde von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville.) Am 16. November verkündete die deutsche Admiralität die Versenkung eines 12,000 Tonnen großen feindlichen Transportdampfers durch ein deutsches Tauchboot. Die britische Admiralität erklärte diesen Bericht mit der Begründung als unwahr, daß „am 6. November nur der Passagierdampfer „Arabic" ohne Warnung 300 Meilen östlich Malta versenkt wurde.

„Das ist ein offenbarer Versuch, die öffentliche Meinung irrezuführen.

„Der 12,000 Tonnen große Transportdampfer wurde am 15. November, 80 Meilen westlich Malta versenkt. Der Transportdampfer „Arabic" wurde am 6. November 300 Meilen östlich Malta gleichfalls von einem deutschen Tauchboot in den Grund gebohrt. Er führte ein schweres 10-Zentimetergeschütz an Bord und beförderte Kriegsmaterial sowie Hunderte von Arbeitern nach Frankreich. Falls die britische Regierung Passagieren auf einem armirten Transportdampfer Zutritt gewährte, wurden, wie in früheren Fällen, nur die Leben von Nichtkombattanten in frevler Weise aufs Spiel gesetzt."

In Sachen „Deutschland".

New London, Conn., 20. Nov. Bis jetzt sind fünf Schadenersatzklagen in Gesammthöhe von $187,000 gegen das Handelstauchboot „Deutschland" angestrengt.

Obwohl die Prozesse die Wiederabfahrt des Schiffes nicht verzögern, dürften doch die Ausbesserungen dasselbe bis zur zweiten Hälfte der Woche zurückhalten.

Alliirte weisen Gesandte der Zentralmächte aus!

London, 20. Nov. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Athen melden:

Der deutsche, der österreich-ungarische, der bulgarische und der türkische Gesandte bei der griechischen Regierung wurden vom Vizeadmiral Du Fournet, dem Befehlshaber des Alliirtengeschwaders, in Kenntniß gesetzt, daß sie bis Mittwoch hin Griechenland verlassen müssen!

KNOOP'S
North Ave. und Vine St.
Dienstag-Bargains

Laden offen am Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Keine Waaren im Dienstag-Verkauf an Kinder verkauft; keine Post-Bestellungen ausgeführt.

Bettkissen.
Bettkissen, volle Größe gemacht und mit Federn gefüllt, aus fancy Ticking hergestellt, reguläre 50c Sorte — speziell für **35c**

Sweaters.
Wollene Sweater f. Männer, grau — mit 2 Taschen und Rollkragen, alle Gr. bis 44; $1.50-Wert **1.15**

Strümpfe.
Regul. 25c Damenstrümpfe — schwarz, gerippt, Wolle, mit doppelten Fersen u. Zehen, alle Gr. **19c**

Unterzeug.
Reguläre 35c fließgefütterte Unterhemden für Damen, hoher Hals und lange Aermel, reinweiß, alle Größen bis zu 40, zu **23c**

Grocery-Verkauf.
Laundry-Seife "Lenox" Marke, 9 Stück für nur **25c**
Argo Stärke — 3 Pakete für nur **12c**
"Uncle Jerry" Pfannkuchenmehl — drei Pakete zu **25c**
"Just It" Cookies; 2 Pfund **25c**

Tischtücher.
Weiße, hohlgesäumte Tischtücher — Größe 56×56 — in netten, sortirten Mustern; regul. 75c Sorte, geeignet f. Dankfagungstag — zu **58c**

Scarfs.
Eiderdown Sport Scarfs für Mädchen, — mit gefranften Kanten gemacht, in hübschen Farbenkombinationen, gerade das Richtige f. kaltes Wetter, 50c wert, für **29c**

Handtücher.
Gesäumte Huck Handtücher — 18 bei 38 — rot gewebte Borders u. echtfarbig — stets für 12½c verkauft — speziell für nur **9c**

Flanell.
Grau gestreift. Outing Flanell — für Männer-Arbeitshemden paff., volle Stücke und fehlerlos; 12½c wert — speziell die Yard für **9c**

Regenschirme.
Schwarze Taffeta-Regenschirme für Männer und Damen — starkes Paragon-Gestell u. sortirte Holzgriffe; reg. $1.25 Werte — für nur **85c**

Slippers.
Carpet-Haus Slippers für Damen u. Männer, Tops aus fancy Sammet gemacht, mit Carpet Sohlen, Filz gefütt., alle Größen 25c Wert, Paar ... **15c**

Waists.
Einfach graue u. fancy gestreifte Waists für Damen, auch einfach schwarze Waists; alle Größen bis zu 44, stets zu 75c verkauft, speziell zu nur **47c**

Flanell.
Ungebl. baumwollener Flanell, 27 Zoll breit und guter, schwerer Nap, in Resten; reg. 10c Sorte — 10 Yds. an jeden Kunden, Yard zu . **6½c**

Kissenbezüge.
Weiße Kissenbezüge, ausgezackte Kante u. fancy bestickte Entwürfe — aus gutem Muslin gemacht; volle Größe, reg. 35c wert, für nur . **25c**

Underskirts.
Reg. 39c Flanell Underskirts f. Damen, in hell u. dunkel gestreiften Mustern, ausgezackte Ruffle, 39c Wert — für **23c**

Ferns.
Künstliche Ferns mit Rosen, Sweet Peas, Astern, Daisys etc. gefüllt — passend für Tafelgebrauch — 50c Wert — für **39c**

Küchen-Waaren.

Kohleneimer — 15zöllig, schwarz lackirt, reg. 25c wert — speziell für nur **15c**

Asche-Siebe — 14zöllig, schwarzer Stahl, runde Facon, regulär 10c wert, für **5c**

Zucker- oder Butter-Geschirre — Crystal Glas; reg. 10c wert — speziell für nur **5c**

Gaslichter — vollständig mit Glühstrumpf und Glocke, fertig zum Anmachen — 50c wert — für nur **35c**

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ein Ehrenmann.

Roman von Marie Jmmisch.

(8. Fortsetzung.)

„Mein Gott, was Sie groß sind, Herr Rob," sagte Fräulein Toni, und ihre fröhlichen braunen Augen schauten schelmisch zu ihm auf, „mindestens so groß wie mein Onkel, dem ich auch bloß bis zur Schulter reiche. Es kann sein, daß wir heut' Abend nochmal 'rüber kommen, weil Sie doch grad morgen Zeit hätten, um das Lauffeil anzubringen. Jedenfalls werd' ich Onkel und Tante gleich Bericht erstatten. Schön' Dank inzwischen für Ihre Erklärungen, Herr Rob."

Mit ihrer Sicherheit und Gewandtheit war sie ihm weit überlegen, und sein Gruß fiel dagegen fast linkisch aus. Heimlich schaute er sich um und sah ihr nach, wie sie leicht und graziös über die Straße schritt. Unbewußt zupfte er dabei an dem sprossenden Bärtchen, als wolle er diese Zier eines jungen Mannes hervorheben. Als seine Mutter dem sonst allezeit Hungrigen das Essen auftragen wollte, wehrte er ab. Erst wolle er sich ordentlich waschen und umziehen, erklärte er; er habe heute fast gar keinen Appetit. Es sei aber auch kein Wunder bei dieser großen Wärme; dazu hätten sie heute besonders schmutzige Arbeit ... Seine Mutter erwiderte nicht viel darauf, aber sie verwunderte sich einigermaßen, wie gründlich er es heute mit der Sauberkeit nahm, während er sonst mit souveräner Verachtung über solch kleiner Eitelkeit stand.

Und die Herrschaften kamen wirklich noch herüber, die beiden Exzellenzen und Fräulein Toni, die Mungo an seiner Kette gleich einem artigen Hund mit sich führte. Er sah sehr stattlich und gesittet aus mit seiner großen Schleife und dem silbergrauen, mattglänzendem Haar. Auch Rigo, ebenfalls gebadet und mit einer Schleife geschmückt, war dabei und sprang lustig um seinen Herrn herum. Heino ging ganz stolz neben Fräulein Toni. Entzückt betrachtete er immer wieder Mungo; um keinen Preis hätte er verraten, daß es ihm manchmal ein wenig heiß aufstieg, wenn Mungo in intime Nähe mit seinen Beinen kam.

Der Kronenwirt machte gewissermaßen den Herrschaften die Honneurs. Er plauderte lebhaft und versicherte wiederholt, daß sie nur zu bestimmen hätten, er übernehme Bitterle gegenüber, der zurzeit nicht zuhause sei, jede Verantwortung.

Die Damen waren ohne Hut, in Rock und Bluse, einfach und nett; der General trug einen hellgrauen Sommeranzug, der seine schlanke Figur vorzüglich kleidete, und eine etwas dunklere Sportmütze. Die bedeutende Differenz im Alter der beiden Exzellenzen fiel trotz der heiteren Jugendlichkeit im Wesen der Generalin durchaus nicht störend auf, so angenehm und frisch verstand der General sich zu geben.

Das saubere Häuschen mit seinen weißen Gardinen und den blumenbesetzten Fensterfimsen gefiel den Damen besonders. Fräulein Toni schaute lachend und harmlos zu den offenen Fenstern einein. An einem derselben saß Robs Mutter an der Nähmaschine. Sie hatte einen ganzen Haufen halbfertiger Arbeiterblusen neben sich auf dem Fußboden liegen und steppte eifrig darauf los. Als Toni sie grüßte, stand sie auf und trat ans Fenster. Auch die anderen Herrschaften kamen näher, grüßten sie freundlich und sprachen mit ihr über allerlei. Rob, der über einer Zeichnung gesessen hatte, wurde den Exzellenzen vorgestellt, und der General begann sofort eine Unterhaltung mit ihm. Er interessirte sich lebhaft für Robs Beruf, fragte, ob er schon zum Militär ausgehoben, für welchen Truppenteil er bestimmt sei, und als er hörte, daß Rob wahrscheinlich zur Luftschifferabteilung komme, stieg sein Interesse noch wesentlich. Es war fast ein kleines Examen, dem er Rob unterwarf, und der Kronenwirt wunderte sich im Stillen wieder, wie selbstverständlich und ohne alle Verlegenheit der sonst ziemlich schweigsame junge Mensch auf alles einzugehen verstand.

Auf eine Einladung des Generals begleitete Rob die Herrschaften zu dem Felsblock hinunter. Bitterles Garten war ziemlich groß. Gepflegt war freilich nur der kleine Ziergarten um das Haus herum; das Uebrige war eigentlich nur ein langer Grasfleck, der, mit einigen Obstbäumen bepflanzt, sich wie ein grünes Handtuch nach dem See hinunterzog.

Die Generalin war sehr erfreut über den Felsblock. Das war ja beinah so nett wie in Nervi. Obgleich die Umgebung weit entfernt war von der romantischen, südlichen Schönheit Nervis, so war Mungo für dergleichen doch weniger empfänglich. Die Hauptsache war die Bequemlichkeit und die vom Sonnenschein angenehm durchwärmte Steinplatte, auf der er sich recken und dehnen, oder spielen und promeniren konnte nach Herzenslust.

Rob war voll Eifer bereit, noch heute Abend alles Fehlende zu besorgen, und morgen früh wollte er gleich mit der Arbeit beginnen, so daß Mungo noch am Vormittag seinen Spielplatz beziehen konnte. Für Rob und Heino war dies natürlich die Hauptsache, dadurch gewannen sie fast den ganzen Sonntag zur uneingeschränkten Bewunderung und zum Spiel mit dem interessanten Fremdling. Vielleicht überwog bei Rob unbewußt die Idee, daß Fräulein Toni öfters nachschauen werde, denn sie konnte ihren Pflegling doch nicht so ohne Weiteres in der fremden Umgebung lassen, ohne sich ab und zu von seinem Wohlbefinden zu überzeugen. Sie war so lustig und verständig und konnte so hübsch plaudern, wie er es von einem jungen Mädchen gar nicht erwartet hätte. Freilich, sie war ja auch ganz anders, als was er bisher an jungen Mädchen gekannt hatte, falls er sich ja einmal die Mühe genommen, eine oder die andere flüchtig zu beachten.

„Wie nett das kleine Haus aussieht," sagte die Generalin, als sie wieder zurückschritten, „und wie friedlich und still muß es sich hier leben." Sie seufzte ein wenig, und ihre Augen verschleierten sich ein paar Sekunden, aber gleich verjagte sie wieder die Gedanken, die sich an sie herandrängten und ihr diabolisch zuflüsterten, daß leben, wirklich leben für die Jugend doch noch etwas anderes bedeute, als solch ruhiges, friedliches Hindämmern, wie es ihr in den letzten Jahren unter dem Einfluß ihres Mannes als wünschenswert erschienen war. Nein, nein, behagliche Ruhe und Frieden war doch das Beste und Schönste auf der Welt, und das kleine Haus sah ganz danach aus, als ob es solchen Schatz beherberge.

Die junge Frau sah freilich nur den wolkenlos blauen Himmel, der sich darüber spannte, hörte das muntere Pfeifen und Locken der Vögel, die in den benachbarten Bäumen hausten, und fühlte den Duft der sprossenden Kräuter und Blumen; sie ahnte nichts von der unsichtbaren, bleischweren Wolke, die über Bitterles Stübchen und seinem kleinen Laden schwebte; sah nicht die böse, plumpe Zyklopengestalt der Sorge, die sich in das friedliche Haus geschlichen und jede Nacht das Herz Bitterles ängstigte und bedrückte. Wie hätte sie das auch ahnen sollen! Die Insassen schienen doch ganz zu dem heiteren Bilde zu passen.

Das Gesicht und das Wesen Frau Hahnemanns verriet zwar deutlich, daß Arbeit und Sorge die Begleiter ihres Lebens gewesen, aber es lag doch ein Schimmer von Heiterkeit und Hoffnung darauf, und Robs kluge Augen sahen heute so besonders froh und unternehmungslustig aus. Teilweise wenigstens hatte die Generalin doch das Richtige getroffen, nur jener wunschlose Friede, den sie meinte, fand hier den kargsten Raum; dafür wohnte Kampfesmut und Zukunftsfreude darin. Es lag ja nicht bloß die Sorgenlast Bitterles auf dem Hause, sondern auch die Hoffnungsfreudigkeit eines strebsamen, intelligenten jungen Menschen, der hier im Schutz und im stillen Frieden der Heimat seine kühnen, himmelstürmenden Zukunftsträume spann.

V.

Zur Freude seiner Mutter war Heino wieder kindlich froh und glücklich gewesen. Ueber dem Affen Ihrer Exzellenz hatte er tatsächlich alles andere Drückende und ihn innerlich unsäglich Beschämende vergessen. Aber als er am Montag früh abermals den unheilvollen Ranzen über seine Schultern hängen sollte, drängte sich all das künstlich Zurückgehaltene gleich einer Bergeslast auf ihn. Er glaubte plötzlich nicht mehr die Kraft zu haben, das schreckliche Geheimniß und das Vergehen, an dem er sich mitschuldig machte, zu ertragen, und als seine Mutter ahnungslos, ihm liebevoll den Kragen zurechtzog und sich zu ihm beugte, um ihn zum Abschied zu küssen, da warf er plötzlich die Arme um ihren Hals und klammerte sich um sie, wie ein Ertrinkender sich an die rettende Planke klammert.

Die Kronenwirtin bekam einen Todesschrecken, denn sie wußte sich dieses plötzliche Hervorbrechen einer unverkennbaren Verzweiflung gar nicht zu erklären. Sie tat alles Mögliche, um den Knaben zu beruhigen, aber es wollte ihr lange nicht gelingen. Hätte er sich aussprechen dürfen, ihm wäre leichter geworden, aber soviel Besonnenheit besaß er noch, um das Geheimniß mit keinem Wort zu verraten.

Da pochte Xaver ungeduldig an die Tür der kleinen Stube, in der Heino das Frühstück zu nehmen pflegte. Es war die höchste Zeit aufzubrechen, denn um acht Uhr mußte Xaver wieder zurück sein, um das Auto nochmals blank zu putzen, ehe er den General damit nach Bregenz fuhr.

Die Kronenwirtin hatte schon alle Beruhigungsmittel erschöpft, ohne daß es ihr gelang, den Knaben zum Fortgehen zu bewegen, aber als sie schließlich selbst in angstvolles, verzweifeltes Weinen ausbrach, raffte er sich plötzlich zusammen, hing entschlossen den Ranzen um, wischte sorgfältig die Tränenspuren ab und ging, ohne ein Wort zu verlieren. Xaver durfte nichts davon gewahr werden, daß er geweint, denn Heino hatte, ohne eigentlich zu wissen weshalb, eine geheime Abneigung, ein unbestimmtes Mißtrauen gegen ihn.

Trotz der kleinen Verzögerung kehrte Xaver zur rechten Zeit zurück, und später konnte er seinem Herrn Bericht erstatten, daß auch die Fahrt nach Bregenz vorzüglich verlaufen war.

Das Haus, in welchem General Knorr, der Freund Seiner Exzellenz, wohnte, lag nicht weit vom Bahnhof, dem Zollhaus schräg gegenüber. Der Vorsteher der Zollbeamten, der zufällig zugegen war, kannte Seine Exzellenz, und der Wagen konnte unbeanstandet passiren. Xaver hatte ihn dann für die Zeit seines Aufenthaltes in Bregenz, der sich anfänglich nur auf eine Stunde erstrecken sollte, nach dem Hause gefahren, das der Kronenwirt ihm bezeichnet hatte, und dessen Tenne in eine bequeme Garage umgewandelt war.

„Tja — — sehr bequem," wiederholte Xaver, „und auch sonst ist alles in Ordnung — —" Er lachte verschmitzt und meinte, daß man nun die Ohren steif halten müsse, denn er habe gehört, wie General Knorr beim Abschied mit Seiner Exzellenz eine Partie für nächsten Donnerstag verabredet habe. Dabei würden sie wieder zuerst nach Bregenz fahren und dort den General zur Weiterfahrt abholen. Nachher gebe es einen größeren Aufenthalt in Bregenz, wo die Herrschaften im Hotel Rößli speisen werden. Vorher aber, wahrscheinlich morgen, wolle der General hierherkommen, um den Damen Seiner Exzellenz einen Besuch zu machen und wegen des Ausflugs alles mit ihnen zu besprechen.

Das waren gute Nachrichten, die den Kronenwirt zu reger Tätigkeit anspornten. Noch in derselben Stunde gingen mehrere Briefe ab, und der Protzenmüller wurde telephonisch noch für den heutigen Abend zu einer Konferenz gebeten ...

Während dessen saßen die Damen Seiner Exzellenz in dem hübschen, auf den Balkon mündenden Wohnzimmer. Frau Professor Woratschek, die Mutter der Generalin, hatte sich in einen weichen Lehnstuhl geschmiegt und las einen Roman. Neben ihr, in der Nähe des Fensters, war Joko an einen Ständer gekettet, der ihm als Kletterstange diente. Ab und zu stieß er ein paar Rufe und Worte aus, oder er bemühte sich, mit seinem scharfen Schnabel den Ständer zu bearbeiten, was zuweilen ein unangenehm knirschendes Geräusch verursachte, das aber niemand störte, denn die Damen waren daran gewöhnt. Die Generalin saß in einem Schaukelstuhl, den sie manchmal, je nach ihrem Gedankengang, in heftige Bewegung setzte, und Fräulein Toni heftete an eine weiße Bluse breite, selbstgehäkelte Spitzen als Kragen und Manschetten an. Ueber ihrem braunen Haar spielten ein paar Sonnenstrahlen und ließen es in rötlichen Tinten aufleuchten. Krause Löckchen hingen über die niedlichen, rosigen Ohren und umrahmten neckisch das rundliche Oval der Wangen. Sie sah reizend aus in ihrem einfachen Sommerkleidchen, das so recht zu ihrer frischen Jugend paßte und in seinem Ausschnitt den weißen, schlanken Hals und die wohlgeformten Arme anmutig hervorhob. Die Generalin betrachtete sie nachdenklich.

„Ich finde es sehr nett, daß General Knorr morgen schon seine Visite macht," sagte die Generalin aus ihren Gedanken heraus. „Er ist überhaupt ein reizender Mensch; ich denke immer noch mit Vergnügen an seinen Aufenthalt in Nervi zurück."

Fräulein Toni verzog ein wenig die roten Lippen und stichelte eifrig weiter. „Findest Du nicht, daß er bedeutend älter aussieht als Onkel Baptist?" meinte sie dann.

„Aelter? Aber keine Spur, ganz im Gegenteil, und er sieht sehr gut aus. Er ist mindestens sechs Jahre jünger, eigentlich in den allerbesten Jahren, und ich habe ihn immer sehr frisch und angenehm gefunden."

(Fortsetzung folgt.)

Plant Juice zum König gekrönt

Hiesige Leute erzählen in unterzeichneten Zeugnissen von den wunderbaren Kuren, die sie durchgemacht haben.

Jeden Tag machen mehr und mehr Leute aus Angst den Gang zum Operationstisch. In vielen Fällen sind sie einfach erschöpft von den ermüdenden Symptomen eines in Unordnung geratenen Magens und

Edward Bonner.

sie haben ihre Leiden so vergrößert, daß sie wirklich glauben, daß nur das Messer sie noch zu retten vermag. Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, hat viele vor den unnötigen Ausgaben und Leiden einer wundärztlichen Operation bewahrt. Plant Juice bewirkt Wunder in dem Kampf gegen alle Beschwerden des Magens, der Leber, Nieren und des Rheumatismus. Jeden Tag melden sich mehr Leute mit unterschriebenen Aussagen über die große Wohltat, die sie empfingen.

Herr Edward Bonner, wohnhaft Nr. 2218 West 54. Place, Chicago, der viele Freunde und Bekannte in der Stadt besitzt, gab kürzlich das folgende unterschriebene Zeugniß für seinen Vater ein. Er sagte:

„Mein Vater hat seit Jahren an Rheumatismus gelitten und war auch mit Katarrh des Magens behaftet; er vermochte keine festen Speisen im Magen zu behalten und war schlimm von Gas aufgedunsen; er konnte nicht schlafen und geriet in einen sehr erschöpften Zustand. Er hörte von Plant Juice und begann es zu nehmen. Das war in seinem Falle sicherlich vorzüglich und brachte ihm bedeutende Linderung, so daß ich es auch zu nehmen anfing, da ich mich auch in sehr erschöpftem Zustand befand. Ich hatte Schmerzen im ganzen Körper, und zwar manchmal so schlimm, daß ich nicht arbeiten konnte. Seit ich Plant Juice nehme, befinde ich mich fein und arbeite jeden Tag, denn es hat meine Schmerzen ganz beseitigt. Mit Vergnügen empfehle ich es anderen."

Der Plant Juice-Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

Um einen Tag verschoben

Experimente mit Herstellung billiger Mahlzeiten beginnen Mittwoch.

Versuchskaninchen werden gewogen

Polizei findet 16 Wirte, die Sonntagsgesetz übertreten. — Pike plant Neuerungen. — Mitglieder des Ausschusses für Verkehrswesen zurück.

Die Experimente, mittels deren Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson nachweisen will, daß drei hinreichende nahrhafte Mahlzeiten für erwachsene Personen zum Preise von höchstens 40 Cents den Tag hergestellt werden können, werden erst am Mittwoch beginnen. Die Mahlzeiten für die zwölf Versuchskaninchen, an denen Dr. Robertson seine Theorie erproben will, werden in der Küche für Haushaltskünste und Wissenschaften, 6 S. Michigan Boul., hergestellt werden. Aus der Küche wird alles entfernt werden, was bei der Herstellung von Mahlzeiten Verwendung finden könnte, so daß bei der Herstellung der Mahlzeiten keine anderen als die für den Zweck angekauften Materialien Verwendung finden können. Die zwölf Opfer, an denen der Gesundheitskommissär die Probe aufs Exempel machen will, wurden heute Morgen gewogen. Morgen werden sie nochmals gewogen werden. Es sind alle Angestellte des Gesundheitsamts. Die Mehrzahl der zwölf Opfer, die sich für die Versuche zur Verfügung gestellt haben, schaffte sich gestern eine solide Unterlage für die kommenden Wochen, in denen Schmalhans Küchenmeister sein wird. Nahezu alle erklärten, daß sie gestern eine besonders gute und schwere Sonntagsmahlzeit gegessen hätten.

Die Teilnehmer an den Experimenten werden dem Gesundheitskommissär täglich Bericht über ihr Befinden abstatten.

Verkehrsausschuß ist zurück.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen kehrte gestern von einer zehntägigen Studienreise durch die Großstädte des Ostens nach Chicago zurück. Er hat Philadelphia, New York, Boston, Newark und Cleveland besucht. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder ist zu den folgenden Ansichten gekommen: Chicago braucht unbedingt ein besseres Verkehrssystem. Es braucht unbedingt Eilverkehrsmittel. Der Bahndamm der Illinois Centralbahn sollte tiefer gelegt und elektrischer Betrieb eingeführt werden. Chicago sollte sofort weitreichende dauernde Verbesserungen vornehmen. Wohl auf keinem Gebiet sammelten die Mitglieder des Ausschusses so viel Erfahrungen wie auf dem der Kaufkraft eines Nickels, d. h. des gewöhnlichen Fahrpreises. Viele von ihnen kamen zu der Ueberzeugung, daß der Straßenbahnpassagier in Chicago für seinen Nickel nicht den vollen Gegenwert erhält, daß er vielmehr mit seinem Nickel zum Teil die Kosten für Straßenpflasterung und Reinigung und andere städtische Funktionen bezahlt, die in den Städten des Ostens durch allgemeine und Sondersteuern aufgebracht werden. In dieser Beziehung weisen sie darauf hin, daß zum Beispiel New York und Philadelphia die Kosten für Untergrundbahnen durch Verausgabung von Pfandbriefen aufgebracht haben.

Pike plant Neuerungen.

Stadtkämmerer Eugene Pike trägt sich mit der Absicht, die Sonderparkkommission und die Sittenkommission der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt anzugliedern, deren Haupt Frau Louise Osborne Rowe ist. Mehrere Abordnungen von Frauen haben ihn, wie er gestern erklärte, darum ersucht. Er wird den Vorschlag dem Stadtrat in Verbindung mit den Budgetberatungen unterbreiten. Die Aufsicht über die 150 kleinen Parks, Spielplätze und Strandbäder liegt jetzt in den Händen der Sonderparkkommission, deren Vorsitzender Ald. Eugene Block ist. Die Ausgaben für diesen Zweck stellen sich auf $750,000 das Jahr. Ein jüngst vom Korporationsanwalt abgegebenes Gutachten erklärt, die Sonderparkkommission bestehe nicht zu Recht.

Anzeigen gegen Wirte.

Die Polizei hielt gestern scharfen Ausguck nach Wirtschaften, die offen waren. Bis zum Abend stattete sie bei Hilfspolizeichef Schnettler Anzeigen gegen 16 Wirte ab.

Die übliche Liste.

Auch gestern war wieder eine Reihe von Kraftwagenunfällen zu verzeichnen.

Zwei junge Mädchen wurden gestern verletzt, als die Steuervorrichtung einer Kraftdroschke, die von Charles Engle, Nr. 1915 Sheffield Ave., gelenkt wurde, in Unordnung geriet. Das Gefährt an Ashland Ave. und Lake Str. über den Bürgersteig setzte und in das Schaufenster der Kolonialwaarenhandlung von J. Sandle hineinrannte. Die Verletzten sind Florence Baul, 16 Jahre alt, Nr. 1133 N. Maplewood Ave., und ihre um ein Jahr jüngere Freundin Lulu Schlau, Nr. 317 N. Ashland Ave. während Lulu mit Schnittwunden davonkam, wurde ihre Begleiterin von dem Kraftwagen niedergerannt und erlitt außer innerlichen Verletzungen auch einen Schädelbruch. Engle wurde verhaftet, behauptet aber, daß die Kette des Steuerrades brach und er den Unfall nicht verhüten konnte.

Ein Kraftwagen, der von Henry Bradfisch, Nr. 4024 Potomac Ave., gelenkt war, und in dem sich dessen Gattin, sowie J. H. Thomas und dessen Frau befanden, stürzte, während er in voller Fahrt war, an Thatcher und Hawthorne Ave. in River Forest um und fing Feuer. Alle Insassen trugen Verletzungen davon.

Als er in Gary mit seinem Kraftwagen über die Geleise der Vorortbahn fuhr, wurde S. J. Wargo, Nr. 6146 University Ave., von einem Zuge der genannten Bahn angerempelt und aus seinem Sitz geschleudert. Er geriet unter die Räder des Zuges und wurde auf der Stelle getötet.

Ein Kraftwagen, in dem Dr. George Lloyd, Nr. 3759 Grand Blvd., Charles McMurray, Nr. 242 O. Huron Straße, und zwei junge Damen saßen, fuhr an der 69. Straße und dem South Shore Boulevard gegen den Bürgersteig. Der Wagen wurde durch die Wucht des Anpralles umgeworfen und sämmtliche Insassen wurden verletzt. Die eine der Damen gab an, Frau Lloyd zu sein, die andere gab ihren Namen als Frl. Irma Lolle, Nr. 224 O. Huron Str., an.

Nicholas Hevesy, Nr. 9354 Woodlawn Ave., wurde schwer verletzt, als sein Kraftwagen an Vincennes Road und 95. Straße von dem Eilzug, der als der „Golden State Limited" bekannt ist, über den Haufen gerannt wurde.

Zwölf Kraftwagendiebstähle wurden der Polizei im Laufe des gestrigen Tages gemeldet. Eines der gestohlenen Schnaufer'n, das von J. J. Guaron, Nr. 458 O. 37. Straße, wurde von Detektive aufgespürt.

Harrison Technische Hochschule.

Einweihungsfeier nimmt heute ihren Anfang. — Morgen deutscher Abend.

Heute Abend wird mit den anläßlich der Fertigstellung der Carter H. Harrison Technischen Hochschule veranstalteten, die ganze Woche währenden Festlichkeiten begonnen werden. Es findet in der Aula der mit einem Kostenaufwande von $1,250,000 errichteten Schule eine Feier statt, bei welcher Hilfsschulsuperintendent Wm. H. Roberts, Schulkommissär Charles E. Young und Schulvorsteher Frank L. Morse Ansprachen halten sollen.

Morgen ist „Deutscher Abend", das heißt, es wird eine ganz besonders für die Deutschen bestimmte Feier stattfinden, und man erwartet, daß diese sich zahlreich in der an Marshall Boulevard und 24. Str. gelegenen Anstalt einfinden werden. Anfang 7 Uhr 45 Minuten.

Musikalische Vorträge.....Das Schulorchester
Ansprache.....Herr Frederic B. Einery, Dirigent.
Begrüßungsansprache: Vorsitzer, Richter J. Stelk
Chorgesang.....Ambrosius Gemischter Chor
Herr Jos. Memmesheimer, Dirigent.
Ansprache.....Herr John A. Eckart
Vizepräsident des Schulrats.
Lied .....Liedertafel Einigkeit
C. M. Bachler, Dirigent.
Ansprache.....Herr Ernst J. C. Kruesgen
Lieder: a) Laidentröslein,
b) Lorelei.
Ansprache.....Herr Martin Schmidhofer
Schulsuperintendent d. deutschen Unterrichts.
Massengesang: Die Wacht am Rhein, unter der Begleitung des Schulorchesters.
Hauptansprache: „Das Wesen der Deutschen Kultur", Herr Prof. George L. Scherger vom Armour-Institut.
Lied .....Westseite Sängerkranz
Johannes Schulze, Dirigent.
Ansprache.....Herr Frank W. Huebl
Mitglied des Schulrats.
Ansprache.....Herr Frank L. Morse
Schulprinzipal.
Schlußgesang: „America" (in English).
Von allen Anwesenden.

Die Vorkehrungen liegen in den Händen folgender Damen und Herren: Anna K. Stock, Vorsitzende; Claire O'Hair, William F. Schultz, William G. Bock, George Knochenmuß, William Born, Anwalt John C. Lewe und Richter John Stelk. Mitglieder des Stelk-Nachbarschafts-Frauenvereins werden die Sitze anweisen.

Die eigentliche Einweihung wurde auf Freitag Abend angesetzt. Es werden dann Schulratspräsident Jakob M. Loeb, Schulsuperintendent John D. Shoop, Bürgermeister Wm. H. Thompson, der frühere Bürgermeister Carter H. Harrison, nach welchem die Schule genannt ist, und Harry Pratt Judson, der Präsident der Universität Chicago, Ansprachen halten.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Mäntel — Skirts — Röcke

Mäntel aus schwerem wollenen Tuch, in Schwarz, Blau, Burgundy und Grün, die neuesten Wintermodelle, mit großen Kragen und Cuffs, mit Velvetaufschlag und Gürtel, durchaus gefüttert, Größen bis zu 44, regulärer $15 Wert, speziell zu..... **9.98**

Skirts, in schwarz und blau, gemacht mit vollem Flaring Bottom, geschneiderter Gürtel mit zusammengezogenem Rücken, ein neues und praktisches Herbst-Modell, regulärer Wert $5.00, Größen bis zu 30 Taillmaß — speziell offerirt zu **2.98**

Schuhe
$1.00

Französische Serge-Kleider, in der neuesten „pleated" Mode, mit breitem Gürtel und hoher Taille, besetzt mit seidenem Kragen, in schwarz, blau, weinfarbig und grün, in Größen 16, 18, 36, 38 und 40, reguläre $10 Werte, speziell zu **6.50**

Patent Colt-Schuhe für Damen zu....	$1	Velour Calf Schuhe für Damen zu....	$1
Filz-gefütterte Damenschuhe zu.....	$1	Lohfarbige Kalbleder Damenschuhe..	$1
Front Gore Schuhe für Damen zu....	$1	Velour Kalbleder Knabenschuhe zu...	$1
Pelzgefütterte Schuhe für Damen zu	$1	Little Gents Schuhe — das Paar speziell zu.....	$1
Fancy Gesellschafts-Slippers für Damen zu.....	$1	Schuhe für Mädchen — das Paar zu	$1

Schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, von Baumwolle, alle Größen, gut 50c wt. Dienstag-Spezialität..... **39c**

Schwere gerippte fließgefütt. baumwoll. Unterhemden u. -Hosen für Männer, alle Größen, zu.. **50c**

Muser Union Suits für Männer, feines Kammgarn — extra speziell..... **1.69**

15c Strümpfe für Damen, — ganz nahtlos, echtschwarze Baumwolle, alle Größen von der 10er Sorte, per Paar.. **9c**

Strümpfe für Kinder, schwere schwarze Baumwolle, 25c ends von der 10er Sorte, per Paar.. **10c**

Socken für Männer, — ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, in echtschwarz, Größen bis 11½ — das Paar, zu..... **9c**

Extra Größe Unterzeug für Damen, Weiß und Beinkleider, in creamfarbig, Baumwolle, zu..... **25c**

Fließgefütterte Union Suits für Damen, in beinahe allen Größen **50c**

Weiß, Beinkleider und Unterhemden u. -Hosen für Kinder, schwere fließgefütterte Baumwolle, gerippt, Größen 28, 30, 32, so lange sie vorhalten, zu..... **29c**

3 Kings Stomach Drops, 50c Größe, **29c**

Garfield Tea, — 25c-Größe für **15c**

Chinesische Green Drops, 25c Größe, **14c**

Dr. CROWN
Knaben-Spezialist
früh. bei Wiebolds, jetzt bei Moeller Bros.
Veraltete Solid aussehende **Gläser** $1.50 bis $3.50 / $4.00 bis $6.00
Erster Linsen für Euren Rahmen.....90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht. — Office auf dem Hauptfloor, rechts vom Eingang.

Bells Pine Tar, 25c Größe, für **15c**

Beef Iron & Wine, 50c Größe, zu **29c**

Sloans Liniment — 25c Größe zu **15c**

Groceries.

Cerealota Mehl — ¼ Faß Sack....	2.53
Cerealota Mehl — ½ Faß Sack....	5.05
Zucker, feinster granulirter, 10 Pfund.. (Mit 2 Pfd. Mehl zu 25c oder mehr.)	69c
Argo Stärke, — 3 Packete für..... (3 an jeden.)	10c
Sniders Catsup — 16 Unzen Flasche.. (2 an jeden.)	10c
Walnüsse — kalifor., neue Ernte, 90 Prozent gut, Pfund.....	23c

Fleisch.

Pork Chops, Pfund zu....	15¾c
Round Steak, Pfund zu....	17½c
Native Plate Corn Beef, das Pfund speziell zu...	11½c
Arnold Bros. Frühstücks-Speck, das Pfund ..... (Beim Streifen.)	24¾c
Chuck Pot Roast speziell Pfd.	13½c

Liköre.

Alter Monogram Whiskey od. Cal. Nognal Brandy, reg. $3 Gall. (Seiner Korkzieher frei mit jeder Gallone)	1.94
1.25 Flasche Old Kn. Pure Rye — 100 Proof volles Quart, zu..	67c
Feiner Doppel-Gerstedestillirter, Flasche).	58c
Old Sunny Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, oder Old Rectifier Ky. Bourbon, Flasche	69c
Wiener, Export oder Alma dunkles, Kistes mit 2 Dutzend, zu.....	95c

Neueste Mode.

Eigener Dienst der „Abendpost".

Kinderschürze.

Die Aermel dieser Schürze reichen bis an den Halsausschnitt und sind ebenso wie dieser und die Taschen mit Zierband besetzt.

Für 8jährige braucht man 2 Yards

36 Zoll breites Material und 1⅜ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8061. Größe für Mädchen im Alter von 4 bis 12 Jahren.

**

Bryan früher und jetzt.

Sprach sich 1908 gegen Prohibition und Zwangsgesetzgebung aus.

In Brief an F. P. Siebel.

Erklärte damals, er halte System hoher Lizensgebühren für besser als Staatsprohibition, da es jedem Gemeinwesen gestattete, Frage für sich selbst zu lösen.

Einen Beweis dafür, daß der neueste Apostel nationaler Prohibition, William Jennings Bryan, früher von staatlicher und nationaler Prohibition nichts hat wissen wollen, sondern sich erst in neuerer Zeit dazu bekehrt hat, augenscheinlich weil er darin ein ausgezeichnetes Mittel sieht, seine politischen Zwecke zu fördern, liefert ein Privatbrief, den er am 9. April 1908 an Fred P. Siebel, den Leiter des Zymotechnic Institute in Chicago, geschrieben hat. In dem Schreiben weist er darauf hin, daß er, obwohl er Abstinenzler sei, niemals seine Ansichten anderen aufgedrungen habe, und daß er im Jahre 1890 selbst gegen die Einführung staatlicher Prohibition in Nebraska gestimmt habe. Nicht zu vergessen ist dabei allerdings, daß Bryan damals, als er den Brief schrieb, sich zum zweiten Male darauf vorbereitete, den Kampf um die demokratische Präsidentschaftsnomination zu führen, die er auch auf dem demokratischen Nationalkonvent in Denver erhielt.

Bryans Schreiben.

Das Schreiben des jetzigen Prohibitionsapostels an den Leiter des hiesigen brautechnischen Instituts lautet, wie folgt:

„Meine Aufmerksamkeit ist soeben auf Ihr Schreiben gelenkt worden. Ich bin Abstinenzler, bin es von frühester Jugend an gewesen. Ich habe Alkohol nie als Getränk benutzt und nur zwei oder dreimal als Medizin, trotzdem ich nicht zögern würde, Alkohol als Medizin zu benutzen, wenn sich die Notwendigkeit herausstellte. Glücklicherweise bin ich nie ernstlich krank gewesen.

„Damit Sie keine falschen Schlüsse aus der Tatsache, daß ich Abstininzler bin, ziehen, muß ich Ihnen erklären, daß ich, obwohl ich Alkohol nie selbst benutzt habe, nie versucht habe, meine eigenen Ansichten anderen aufzuzwingen, abgesehen von Aeußerungen, daß ich Abstinenz für klug halte."

Stimmte gegen Staatsprohibition.

"Als ich mich im Jahre 1890 um einen Sitz im Kongreß bewarb, kam eine Vorlage für die Einführung staatlicher Prohibition zur Abstimmung. Ich habe dagegen gestimmt, da ich glaubte, daß das System der hohen Lizensgebühren, das wir in Nebraska haben, besser sei als staatliche Prohibition, da es jedem Gemeinwesen die Möglichkeit gab, die Frage für sich selbst zu entscheiden."

Eine Pferderennenvorlage.

Der Entwurf einer Vorlage, welche Pferderennen im Staat Illinois gestatten soll und die Ernennung einer Rennkommission vorsieht, ist den Mitgliedern der Legislatur zugegangen. Die Rennkommission soll sich aus drei Mitgliedern zusammensetzen, welche die beiden Rennarten, Trabrennen und Flach- und Hindernißrennen, und die Züchterkreise vertreten sollen. Sie sollen vom Gouverneur auf sechs Jahre ernannt werden und ein Gehalt von $5000 das Jahr erhalten, das durch Gebühren aufgebracht werden soll. Die Vorlage ist den Legislaturmitgliedern von der Illinois Businessmens Association zugegangen.

Dem Verderben geweiht.

John Catalanetto mutmaßlich ein Opfer der Blutrache geworden.

Der junge Mann, der Samstag Abend, wie berichtet, auf der hinteren Plattform einer Belmont Ave. Elektrischen an Belmont und Elston Ave. meuchlings niedergeschossen und tötlich verwundet wurde — er starb bald nach seiner Einlieferung im St. Elisabethhospital — ist gestern als John Catalanetto, der Sohn des vor Jahresfrist meuchlings ermordeten „Silberkönigs" identifizirt worden.

John scheint ein Opfer der Blutrache geworden zu sein, die schon entsetzliche Verheerungen in die mit einander verschwägerten Familien Catalanetto und Loquascio angerichtet hat. Die Mörder des „Silberkönigs" haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Aber schon am Tage nach dem Morde wurde Frau Antonino Loquascio vor ihrer Wohnung Nr. 1104 Cambridge Ave. von zwei Männern erschossen. Jetzt ist John Catalanetto das siebente Opfer der Familienfehde und Blutrache geworden. An seiner Bahre sollen gestern drei seiner Blutsverwandten geschworen haben, seinen Tod an dem Mörder blutig zu rächen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Täters habhaft zu werden.

Vermißt.

John Calvin Burnell, der Vorsteher der Anzeigenabteilung des Brewers' Review, der sich vor 15 Monaten in selbstmörderischer Absicht drei Kugeln in den Kopf jagte, aber nach verhältnißmäßig kurzer Zeit genas, verließ am 1. Oktober, nachdem er seine Möbel der Aufräumefrau geschenkt hatte, seine Wohnung Nr. 1718 N. Racine Ave., und wird seitdem vermißt. Seine Freunde befürchten, daß er seinen ursprünglichen Plan ausgeführt und sich das Leben genommen habe

(Für die „Abendpost".)

„Kriegsschweinemast" in Deutschland.

Von F. F. Matenaers.

Bekanntlich war Deutschland im Verlaufe des ersten Jahres nach Ausbruch des großen Völkerkrieges gezwungen, die Rindvieh- und Schweinehaltung bezw. Mast erheblich einzuschränken; denn wenn auch das Reich, dank der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Bauern, sich selbst ernähren konnte, erzeugte es doch nicht gleichzeitig auch noch genügend Futtermittel, um die landwirtschaftliche Nutztierhaltung auf einer gleich breiten Stufe zu erhalten wie vor dem Kriege. Die Folge ist gewesen, daß die Fleischvorräte im deutschen Reiche zeitweise sehr knapp geworden sind, sodaß man in unseren angloamerikanischen Blättern schon mit einem wahren Freudengeheul von der „Fleischnot in Deutschland" redete. Ganz so schlimm ist es indessen nie gewesen, wenn auch starke Einschränkungen notwendig geworden sind. Heute aber ist Deutschland auch hinsichtlich der Fleischnot über den Berg hinweg. Durch zielbewußte, ganz einheitlich und mit Tatkraft durchgeführte Maßnahmen ist es gelungen, die Nutzviehhaltung und namentlich auch die Mast von Fleischtieren wieder erheblich auszudehnen, nachdem landwirtschaftliche Wissenschaft und Technik neue Wege zur Gewinnung von Futtermitteln, vor allem Kraftfuttermitteln, erschlossen hatten.

Hier in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo der rationelle Luzernebau in dem letzten Jahrzehnt einen so fabelhaften Aufschwung genommen und der Fütterung und Mästung unserer landwirtschaftlichen Nutztiere eine ganz neue Richtung gegeben hatte, waren schon vor Ausbruch des Völkerkrieges in Europa Versuche mit der Herstellung und Verfütterung von Luzernemehl ausgeführt worden, die, im großen ganzen, gute, ja vielversprechende Resultate ergeben hatten. Ueber diese Versuche hatten deutsche landwirtschaftliche Fachblätter noch vor Ausbruch des Krieges ausführliche Referate gebracht; auch nach Ausbruch des Krieges, als die Schwierigkeiten bezüglich der Ernährung und Mast der landwirtschaftlichen Nutztiere drüben schon deutlich hervortraten, hatten wir noch Gelegenheit, in einer Reihe von deutschen landwirtschaftlichen Zeitungen und durch private Korrespondenz mit führenden deutschen Landwirten auf die Bedeutung der Verfütterung und Herstellung von Leguminosemehl — insbesondere Kleemehl, — hinzuweisen.

Luzerne wird in Deutschland weniger, um so mehr dafür aber Klee angebaut. Und so hat man sich denn in Deutschland alsbald mit bekannter Energie daran gemacht, aus dem Klee Mehl herzustellen und durch Fütterungsversuche den Futterwert dieses Kleemehles zu erproben. Das Monatsblatt des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom berichtet jetzt über den Erfolg, den die Deutschen mit der Herstellung von Kleemehl und seiner Verfütterung namentlich an junge Schweine gehabt haben. Nach diesem Berichte wird Kleemehl jetzt in Deutschland schon offen im Markte als ein vorzügliches Kraftfutter, insbesondere für junge Schweine, angeboten. Das Kleemehl wird durch Vermahlen von jungem Klee, der gründlich getrocknet ist, hergestellt und zusammen mit anderen Futtermitteln, wie Kartoffeln, Bohnen u. s. w. verabreicht. Bei einem Fütterungsversuche, der im vorigen Jahre ganz einwandfrei in der Zeit vom 25. November bis zum 19. Dezember durchgeführt wurde, zeigte es sich, daß mit einer Futterration, die in der Hauptsache aus Kleemehl aufgemacht war, eine durchschnittliche Gewichtszunahme von mehr als 3 Pfund pro Tier täglich bei zehn Versuchsschweinen erzielt wurde. Das entspricht, auf unsere Verhältnisse umgerechnet, praktisch einem Profit von 70 Dollars: Diese Schweine bekamen eine Ration, die aus Kleemehl, Fischmehl und gekochten Kartoffeln, angerührt mit etwas kaltem Wasser, bestand. Vorher hatten diese selben Schweine für die Zeit vom 28. Oktober bis zum 25. November eine Futterration erhalten, die aus zerstampften Bohnen, Kartoffeln, Fischmehl, Eicheln und Zuckerrüben bestand. Während dieser Periode nahmen nun die Schweine nicht einmal ein Pfund den Tag pro Stück zu, sodaß man praktisch während dieser Zeit, auf unsere Verhältnisse umgerechnet, 20 Dollars an den Schweinen verlor.

Die Ration aus Kleemehl, aus Fischmehl, das reichlich zur Verfügung steht, und aus gekochten Kartoffeln hat sich bei der Schweinezucht und Ferkelmast drüben ausgezeichnet bewährt und als eines der besten, wenn nicht als das beste, Mittel erwiesen, die durch, Futterknappheit der Schweinezucht und Schweinemast in den Weg gelegten Hindernisse fortzuräumen. Deutschland und die deutschen Bauern wissen sich zu helfen und kommen über die Not der Zeit hinweg, werden nicht ausgehungert. England mag sich auch vielleicht theoretisch zu helfen wissen, aber es hat nicht mehr die Bauern, die allein praktisch helfen können, sodaß drohender und drohender für England das Gespenst der Hungersnot hervortritt, nicht für Deutschland, dem die kulturfreundlichen Engländer es zugedacht hatten. Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher!

* An der Harrison und State Str. wurde James Herron von Elgin, Ill., von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Lenker des Wagens fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiter. Die Polizei fahndet auf ihn

Deutscher Kriegerverein.

Ein gemütlicher Familienabend in der Lincoln Turnhalle.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago veranstaltete gestern Abend in der Lincoln Turnhalle eine gesellige Zusammenkunft seiner Mitglieder und Damen, deren er im Laufe des Winters noch mehrere folgen lassen wird. Dabei gab es Liedervorträge der Gesangssektion unter Ludwig Rauchs Leitung, gemeinschaftlicher Gesang aller Anwesenden und verschiedentliche andere Darbietungen. In höchst spannender und interessanter Weise erzählte Herr Griem seine Erlebnisse auf dem Dampfer „Appam", auf dem er sich als deutscher Kriegsgefangener befand, als der Hilfskreuzer „Möwe" unter seinem Kommandanten Graf zu Dohna-Schlodien erschien und den Dampfer kaperte. Der „Appam" wurde dann, wie bekannt, unter Führung eines von der „Möwe" abgegebenen Seeoffiziers und kaum dreißig Mann nach Amerika gebracht.

Nach Abwicklung des eigentlichen Unterhaltungsprogramms wurde flott getanzt, und um den ganzen gemütlichen Abend hatten sich außer dem Präsidenten Ernst Kiehl die Mitglieder Fritz Klinkert, Paul Stuntel und Ad. Plaß sehr verdient gemacht.

Arbeiten mit Hochdruck.

Einbrecher und Räuber machten in voriger Nacht die Nordseite unsicher.

In voriger Nacht verschafften Einbrecher sich Einlaß in die C. & S. Cafeteria, Nr. 1207 N. Dearborn Straße, sprengten den Geldschrank und eigneten sich den aus $200 bis $300 bestehenden Inhalt an. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Frl. Annie E. Sharplen, die bekannte Geflügelzüchterin aus Melrose Park, die kürzlich durch ihre Bankrotterklärung peinliches Aufsehen erregt hat, soll bis vor Kurzem Mitinhaberin des Kaffeehauses gewesen sein.

In der De Luxe Garage, Nr. 3721 Broadway, wurde heute zu früher Morgenstunde der Geschäftsführer Frank Anger von einem hochelegant gekleideten jungen Mann überfallen und um $117 beraubt. Der Täter hat die Flucht bewerkstelligt.

John Wiesniewski, der Geschäftsführer der Alhambra Billardhalle, Nr. 2864 Milwaukee Ave., machte dort heute früh Kasse, als er von zwei bewaffneten Schnapphähnen überfallen und ausgeplündert wurde. Die Banditen haben $150 erbeutet und sich und den Mammon in Sicherheit gebracht.

Zahlungsunfähig?

Antrag gestellt, Edward Schwarz für bankerott zu erklären.

Die Ledos Mfg. Co., Newark, N. J., die Firma Wolfsheim & Sachs, New York, und Samuel Mouniner, stellten heute im Bundesgericht den Antrag, gegen Edward Schwarz, in Firma E. Schwarz & Co., der ein Geschäft mit Juwelenwerkzeugen u. dgl. betreibt, das Bankerottverfahren einzuleiten. Sie gaben an, daß er ihnen zusammen etwa $600 schuldet und sie den Betrag bisher nicht einzutreiben vermochten.

Die Firma Glaß & Preastel, die Empire Wholesale Grocers und die Gabel Packing Co. ersuchten das Gericht, die Firma Gagliardo & Graziano für bankerott zu erklären. Ihre Forderungen belaufen sich auf $306, $336 und $103.

Bundesgroßgeschworene.

Sollen Ursache des Steigens der Lebensmittelpreise feststellen.

Heute Nachmittag 2 Uhr sind die vorige Woche einberufenen Bundesgroßgeschworenen, welche eine Untersuchung betreffs des unausgesetzten Steigens der Lebensmittelpreise anstellen sollen, zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Da Bundesdistriktsanwalt Clyne aber noch nicht mit seiner Voruntersuchung fertig geworden ist, werden sie, um ihm weitere Zeit zu geben, zunächst die Routinegeschäfte erledigen und sich erst nächste Woche ihrer Hauptaufgabe zuwenden. Wie Herr Clyne heute Vormittag erklärte, wird die Untersuchung einen weit größeren Umfang annehmen, als es bisher den Anschein hatte, und er bezweifelt nicht, daß sie zu der Erhebung einer ganzen Reihe von Anklagen führen wird.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im hiesigen Postamt wie folgt:

Dienstag, den 21. November, Mitternacht, Dampfer „Adric", über Liverpool, Schweiz.

Mittwoch, den 22. November, 11:45 Vormittags, Dampfer „Hellig Olav", über Christiansund, Deutschland und Oesterreich-Ungarn; 12 Uhr Mitternacht, Dampfer „America", über Genua, Schweiz.

Donnerstag, den 23. November, Mitternacht, Dampfer „Verona", über Genua, Schweiz, und Dampfer „New York", über Liverpool, Schweiz.

Freitag, den 24. November, 11:45 Vormittags, Dampfer „La Touraine", über Bordeaux, Schweiz, und Dampfer „Pannonia", über Falmouth, Schweiz.

Montag, den 27. November, 11:45 Vormittags, Dampfer „Dante Alighieri", über Genua, Schweiz; Mitternacht, Dampfer „Cretic", über Neapel, Schweiz, und Dampfer „Kroonland", über Liverpool, Schweiz.

Leset die „Sonntagpost"

Freigesprochen.

Im Prozeß gegen Frost u. A. ein auf nichtschuldig lautender Wahrspruch eingereicht.

Oliver W. Bourke, der frühere Bürgermeister von Blue Island, Albert Frost, der Gründer und frühere Präsident der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn, und der Anwalt Bert Wing sind heute Vormittag von der Anklage, sich vor drei Jahren mit einander verschworen zu haben, um in einem damals vor Richter Landis verhandelten Prozeß gegen Frost die Geschworenen zu bestechen, freigesprochen worden. Die Verhandlungen fanden vor Bundesrichter Geiger statt, da dieser aber zurzeit nicht in Chicago weilt, brachten die Geschworenen ihren Wahrspruch, auf den sie sich gestern geeinigt hatten, vor Richter Carpenter ein, der ihn gleich nach Eröffnung der Sitzung verlesen ließ.

Frost hatte sich seinerzeit gegen die Anklage zu verantworten, in Alaska größere Landschwindeleien verübt zu haben, und Bürgermeister Bourke war einer der Geschworenen. Die Anklage lautete nun dahin, daß beide durch Vermittlung eines Mannes Namens Wm. Fitzgerald in Anwalt Wings Büro Vorkehrungen trafen, um die Geschworenen zu bestechen, welche dann einen auf Freisprechung lautenden Wahrspruch einbrachten. Während der jetzt eben beendeten Verhandlung war Fitzgerald der Hauptzeuge, es scheint aber, als ob die Jury seinen Aussagen keinen Glauben schenkte.

Gegen Frost schwebt noch eine weitere, auf Bestechung lautende Anklage, es fragt sich aber, ob sie jemals zur Verhandlung kommen wird.

Für das Kriegerheim.

Der deutsche Kriegerverein hat bis jetzt $1612.55 dafür gesammelt.

Seit der letzten Veröffentlichung haben Mitglieder des Deutschen Kriegervereins für das in Ragnit, Ostpreußen, zu errichtende Krieger-Genesungsheim weitere $133 gesammelt, womit sich der Gesammtfonds auf $1612.55 erhöht. Die zuletzt eingegangenen Beiträge wurden von folgenden Mitgliedern des Kriegervereins gesammelt:

E. C. Redmann $4.00; Adolf Platz (3. Sammlung) $26.00; Paul Schoene $12.25; Willy Herrmann $2.00; W. R. Kühn (2. Sammlung) $3.00; Karl Rotte $20.00; Martin Esser (2. Sammlung) $5.50; Dr. H. Nachtigall $11.00; Ludw. Haug $7.80; Jacob Giese $4.00; Heinr. Schlosser $4.00; W. Thal $22.00; W. Lemke $11.45.

Graf Montgelas tot.

Sein Sohn ist hier als Kunstkritiker tätig.

In Dresden ist am 12. November der dortige bayrische Gesandte Eduard Graf Montgelas, der erst im 62. Lebensjahre stand, gestorben. Graf Montgelas war seit vielen Jahren im bayrischen diplomatischen Dienst, den er in Rom begonnen hat. Er war dann in Bern, später acht Jahre als Sekretär der bayrischen Gesandtschaft in Wien und seit 1903 Gesandter in Dresden. Er ist Königlich Bayrischer Geheimer Rat, Kämmerer und Inhaber des Großkreuzes des St. Michaels- und des sächsischen Albrechtsordens gewesen. Graf Montgelas Sohn, Dr. Albrecht Graf Montgelas, lebt in Chicago und ist Kunstkritiker an den Hearstschen Blättern. Eine Seelenmesse für den Verstorbenen ist heute früh in der Kathedrale „Zum Hl. Namen" gelesen worden.

Entgleisung auf Hochbahn.

Als heute Morgen ein aus drei Wagen bestehender Zug der Englewood Linie der Südseite Hochbahn an der Lake Straße und Fifth Ave. die Kurve der Hochbahnschleife nehmen wollte, entgleiste der letzte Wagen. Der Insassen bemächtigte sich Anfangs großer Schrecken, doch konnten sie bald beruhigt werden, als sie sahen, daß ihnen keine Gefahr drohte. Der Wagen konnte erst nach halbstündiger Arbeit wieder auf das Geleise gehoben werden, und so lange war der Verkehr auf fast allen Hochbahnlinien unterbrochen, was zur Folge hatte, daß viele Arbeiter zu spät zur Arbeit kamen.

Theta Psi Sororität.

Die Theta Psi-Sororität wird am kommenden Samstag Abend im Del Prado Hotel ein Essen mit darauffolgendem Ball geben.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 3642 Grand Ave. ist der 72jährige Fred Busch an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

* In der Anlage der „Illinois Steel Co.", wo er bedienstet war, stürzte der 41jährige Frank Nish, Nr. 8516 Mackinaw Ave., von einer Leiter aus der Höhe von ungefähr 15 Fuß ab, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

* Von seiner Tochter Dorothy wurde heute der 47jährige Louis Hahnemann, Nr. 1140 N. Ridgeway Avenue, an Gas erstickt aufgefunden. Nach Angaben der Polizei soll der Mann in letzter Zeit stark getrunken haben, doch ließ sich bisher nicht feststellen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Carlström überflügelt.

Chicagoer Fliegerin kam, ohne zu landen, bis nach Hornell, N. Y.

Frl. Ruth Bancroft Law, eine junge Chicagoerin, hat gestern mit einem fast fünf Jahre alten Gleitflieger einen Dauerflug gemacht, bei welchem sie, ohne anzuhalten, 666 Meilen zurücklegte. Sie schlug damit Victor Carlstrom, der kürzlich von Chicago nach New York flog, um 186 Meilen, hatte er sich doch gezwungen gesehen, schon nach 480 Meilen in Erie, Pa., zu landen.

Auch Frl. Laws Ziel war New York, und hätte sie ihren Flug gestern Morgen rechtzeitig begonnen, so wäre sie, vorausgesetzt, daß sie genügend Gasolin mitgenommen hätte, noch gestern vor Eintritt der Dunkelheit dort angelangt. So aber konnte sie, da an dem Vergaser des Motors etwas nicht in Ordnung war, erst gegen 10 Uhr von Grant Park aus aufsteigen, und mußte, weil es mit dem Gasolin zu Ende ging, — sie hatte 53 Gallonen mitgenommen — in Hornell, N. Y., landen. Für die 666 Meilen brauchte sie fünf Stunden und 38 Minuten. Sie flog dann weiter und kam bis Binghamton, N. Y., wo sie übernachtete. Im Ganzen legte sie 783 Meilen zurück. Während des ersten Teiles des Fluges entwickelte sie eine Geschwindigkeit von 1,97 Meilen die Minute oder 118.2 Meilen die Stunde. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als der Curtißsche Gleitflieger, dessen sie sich bediente, wie gesagt, bereits gegen fünf Jahre alt ist.

Victor Carlstrom hatte es auf seinem kürzlichen Fluge nach New York am ersten Tage bis auf 652 Meilen gebracht.

Von Binghampton flog die kühne Fliegerin um 7:20 Uhr heute Morgen ab und langte ohne jeden Zwischenfall um 9:40 am Endziel ihrer Fahrt, Governor's Island, an, sie legte die 152 Meilen betragende Strecke somit in 2 Stunden und 20 Minuten zurück. Die tatsächliche Flugzeit für die Gesammtstrecke von 832 Meilen betrug 9 Stunden und 1 Minute.

Hindenburg Kümmel
mumfa

Kein Kuhhandel.

Richter Brothers will mit gewissen Gepflogenheiten aufräumen.

Richter Fitch erklärte heute, daß er mit der alten Gewohnheit gewisser Rechtsanwälte, die ihren Klienten den Rat geben, sich des Verbrechens, dessen sie angeklagt sind, einfach schuldig zu erklären, aufzuräumen beabsichtige. Er hatte hierzu Gelegenheit in dem Falle von Frank Böcher, der des Kraftwagendiebstahls angeklagt ist und dem sein Anwalt, ein Neger, den Rat gab, sich schuldig zu bekennen. „Ich werde das Schuldbekenntniß nicht annehmen," sagte Richter Fitch, „der Fall kommt vor die Geschworenen." „Aber," meinte der noch recht jugendliche Verteidiger, „wenn er sich schuldig bekennt, dann können Ew. Ehren ihn doch bedingt verurteilen und später begnadigen."

„Solche Geschäfte werden hier nicht gemacht; Gerichtsdiener, rufen Sie die Namen der Geschworenen auf!"

Böcher ist angeklagt, am 8. Oktober John T. Pritchard einen mit $500 bewerteten Kraftwagen gestohlen zu haben.

Schlimm verbrüht.

In der Schankwirtschaft Nr. 1539 Superior Straße wurde der dort beschäftigte Schankkellner Frank Fudela, Nr. 1639 Superior Straße, beim Ausbessern eines schadhaften Dampfleitungsrohrs durch entweichenden Dampf entsetzlich verbrüht. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Schon wieder!

Am hellen Tage auf der Straße meuchlings niedergeknallt.

An Oak und Townsend Str. wurde heute Vormittag gegen elf Uhr Marco Zabrugia, Nr. 419 W. Oak Str., von einem Kerl, der dort auf der Lauer lag, meuchlings niedergeknallt. Der Täter flüchtete die Townsend Str. hinauf, warf, nachdem er eine Strecke von etwa 100 Schritt zurückgelegt, die Waffe, eine Flinte mit verkürzten Läufen, fort und verschwand in der nächsten Gasse. Der Verwundete war bewußtlos, als er nach dem Columbus Hospital geschafft wurde. Dort ergab die Untersuchung, daß ihm 15 Stücke gehacktes Blei in den Hinterkopf gedrungen sind. Bisher sind alle Bemühungen, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen, gescheitert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Automobilunfall.

Waukegan, Ill., 20. Nov. Dr. W. H. Streng und der Rechtsanwalt Lang, beide von Richmond, Ill., erlitten heute infolge eines Zusammenstoßes ihres Automobils mit einem Zuge der Chicago, North Shore und Milwaukee Electric-Eisenbahn den Tod. Ein Passagier des Zuges sagte, der Führer des Automobils hätte in schnellster Fahrt den Versuch gemacht, den Schienenstrang der Bahn zu kreuzen.

York, Pa., 20. Nov. Zwei Männer wurden getötet und drei andere schwer verletzt bei einem Zusammenstoß auf einer Automobilfahrt mit einem Schnellzuge der Pennsylvania Eisenbahn. Eine Anzahl Farmer waren in zwei Automobilen begriffen, nach Lancaster zu fahren, um dort Vieh zu kaufen. Das erste Automobil gelangte gerade noch über den Schienenstrang, ehe der Zug heranbrauste; das zweite aber wurde von letzterem erfaßt und zerstört.

Mayor Thompson ist zurück.

Erklärt, Nachfolger für Oberbaukommissär Moorhouse sei noch nicht ausgewählt.

Mayor Thompson kehrte heute aus New York zurück, wohin er sich kurz nach der Wahl begeben hatte, um sich zu erholen. Der Mayor bestätigte, daß der Rücktritt Oberbaukommissar Moorhouses beschlossene Sache und unwiderruflich sei, da er bereits die nötigen Vorkehrungen für Gründung der Versicherungsfirma getroffen habe, deren Mitglied er werden will. Er will am 1. Dezember aus dem Dienst der Stadt scheiden. Ein Nachfolger für den aus dem Amt scheidenden Oberbaukommissär ist, wie der Mayor ankündigte, noch nicht ausgewählt worden. Hinsichtlich der Männer, die für den Posten genannt sind, wollte sich das Stadtoberhaupt nicht auslassen. Eine Ausnahme machte er bezüglich des neuesten Kandidaten für den Posten, der in Rathauskreisen viel genannt wird: Hafenmeister Adam Weckler. Er erklärte, Weckler komme nicht in Betracht. Was M. J. Faherty, den Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, anlangt, der in Rathauskreisen als Favorit gilt, so erwiderte der Mayor auf eine dahingehende Frage, daß Faherty mit seinem jetzigen Posten sehr zufrieden sei, da er ihm eine Gelegenheit gebe, sich durch die Verbreiterung der 12. Straße und Michigan Ave. einen Namen zu machen. Faherty selbst hat wiederholt erklärt, er würde die Leitung des Oberbauamts nur auf den stärksten Druck vom Mayor hin übernehmen.

Pike verteidigt sich.

Stadtkämmerer Pike nahm heute die Gelegenheit wahr, sich auf die Anschuldigung, er habe die Ausarbeitung des städtischen Budgets für nächstes Jahr ungebührlich hingezogen, zu verteidigen. Er erklärte, er könne in dieser Beziehung eben so wenig tun, wie der Finanzausschuß, da vom Countyeinnehmer eine Angabe über die voraussichtlichen Einnahmen der Stadt nicht zu erlangen gewesen sei. Wenn er eine Budgetvorlage am 1. Oktober ausgearbeitet hätte, hätte er die voraussichtlichen Einnahmen erraten müssen. Ein anderer Grund für den Aufschub sei der, daß das Schicksal der Bondausgaben, die in der Wahl am 7. November zur Abstimmung gekommen seien, nicht vorher habe bekannt sein können. Diese Bondausgaben aber müßten bei der Ausarbeitung der Budgetvorlage in Betracht gezogen werden. Die Ablehnung der Bondausgaben für die Müllabfuhr bedeutet übrigens, wie der Mayor einwarf, nach der Ansicht Oberbaukommissär Moorhouses eine ernste Schwierigkeit für die Stadt, da das Geld für diesen Zweck anderweitig beschafft werden muß.

Stadtkämmerer Pike hofft, die Budgetvorlage in drei Wochen fertig zu haben.

Der Stadtkämmerer hatte heute Mittag eine Konferenz mit Ald. John A. Richert vom Finanzausschuß und Ald. Eugene Block, Vorsitzenden der Sonderparkkommission, in der Mittel und Wege besprochen wurden, weitere Einnahmen für die Stadt zu finden, um der Zunahme in den Ausgaben, die auf mehr als $1,200,000 zu veranschlagen ist, gerecht werden zu können.

Die sozialen Wirren.

Achtstundentag im Kongreßkomite.

Washington, D. C., 20. Nov. In einer vertraulichen gestrigen Konferenz sollen Pläne für zusammenwirkendes Bemühen der „American Federation of Labor" und der vier großen Eisenbahnbrüderschaften im Interesse des Achtstundenkampfes erörtert worden sein. Doch ist die Sache noch von ziemlichem Geheimniß umgeben. Die Brüderschaftsführer, welche mit dem Föderationspräsidenten Gompers konferirten und später nach dem Weißen Haus zu gehen erwarteten, waren heute aus der Stadt verschwunden; es hieß aber, daß sie vor der Konferenz der „A. F. of L." in Baltimore im Laufe des Dienstags über den Gegenstand sprechen wollten.

Die angekündigte Kongreßausschußuntersuchung (Komite für industrielle Beziehungen) wurde heute eröffnet, um zunächst das Eisenbahn-Achtstundengesetz zu untersuchen. Sie dürfte eine Bewegung der Arbeitgeber zur Anfechtung dieses Gesetzes bekämpfen. Doch ist das diesbezügliche Programm der Administration noch nicht vollständig formulirt.

Richter Adamson, der Vorsitzer des obigen Ausschusses und Vater des neuen Achtstunden-Berechnungsgesetzes, besprach sich heute mit Präs. Wilson über die Durchbringung weiterer Gesetze zur Beilegung und zur Verhinderung industrieller Streitfälle. Die Amerikanische Arbeitsföderation will jedoch nichts von solchen Gesetzen wissen, wenn dieselbe das Streikrecht der Arbeiter einschränken sollen, und hat sich bereits auf dem Baltimorer Konvent in diesem Sinne ausgesprochen.

Ihr Dritter.

Frau Fannie Smith Trude hat soeben in South Haven den Zirkuskünstler Harry Riley geheiratet. Fast noch ein Kind hatte sie einen gewissen Smith geehelicht, nach ein paar Jahren durch den damaligen Richter Trude im Superiorgericht geschieden, war sie die Gattin des Richters Trude geworden, die Ehe war aber nicht von Bestand, im Jahre 1911 vereinbarte das Paar eine probeweise Scheidung, der die wirkliche bald folgte.

— Annonce. — Stellung sucht junges Mädchen, welches auf der Koch-, Schreib-, Näh- und Nadelmaschine gleich perfekt ist."

Frei! Frei!
Eine prachtvolle Garnitur
Aluminium Kochgeschirr
von der berühmten Marke „Wear Ever", absolut frei für alle Kunden, die bei uns während dieses Verkaufs irgend einen Ofen oder Möbel im Werte von 20 Dollars oder darüber einkaufen, sind ohne Nebenbedingungen zu einer prachtvollen und dauerhaften Aluminium Koch-Garnitur berechtigt.

Ringold Selbstfüllöfen zu $15.75
Fair Selbstfüllöfen zu $19.75
Imperial Selbstfüllöfen zu $25.00
Stewart Selbstfüllöfen zu $27.50
Eine große Auswahl von vorzüglichen Kochöfen von den besten Fabrikaten; ein guter Energy Kochofen, garantirt als vorzüglicher Backofen, zu $15.75
Stewart Kochöfen, die besten im Markt $22.50
Stewart Kombination Kohlen- und Gas Kochherde — zu $46.75
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Freie Ablieferung per Automobil im Kreise von 50 Meilen.
North Ave. Furniture Co.
A. Botschen, Eigentümer.
Nordseite Geschäft
723-725-727 North Avenue
nahe Halsted Straße.
Westseite Geschäft
2346-2350 W. North Ave.
Ecke Western Ave.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der „Appam"-Fall.

Washington, D. C., 20. Nov. Der Anwalt für die britischen Interessen ersuchte heute das Bundesobergericht, den „Appam"-Streitfall weiter in der Reihenfolge der Verhöre vorzurücken. Es handelt sich dabei um die Frage, wem das vormalige britische Kriegsschiff „Appam", das von der „Möve" gekapert und später in den Hafen von Norfolk geschleppt wurde, eigentlich gehören soll; und ob europäische Bürger in amerikanischen Gerichtshöfen Kontrakte zur Geltung bringen können, welche „durch die (britischen) Dekrete gegen Handel mit dem Feinde außer Kraft gesetzt sind".

„Siberia" gestrandet.

Berlin, 20. Nov. (Drahtlose Meldung der Assoziirten Presse.) Es trifft hier die funkentelegraphische Meldung ein, daß der amerikanische Dampfer „Siberia" nahe Dover, England, gestrandet ist und Hilfe verlangt. Die Schiffsoffiziere sagen, es sei wegen der hochgehenden See unmöglich, Boote flott zu machen.

(„Siberia", 3347 Tonnen, ursprünglich deutscher Dampfer „Bertha", gehörte später der „Atlantic Fruit Co." und wurde weiterhin an die „Wittenberg Coal Co." verkauft. Er war am 1. Nov. von Sydney, C. B., nach Cherbourg mit Weizen und Mehl abgefahren. Die Besatzung, 50 Mann, soll aus lauter Amerikanern bestehen.)

Trauerfeier für Sienkewicz.

Berlin, 20. Nov. (Funkenmeldung über Sayville). Die Stadtregierung und der Stadtrat von Warschau, der Hauptstadt Polens, hielten in der St. Johanneskirche daselbst einenen Gedächtnißgottesdienst für den jüngstverstorbenen polnischen Dichter und Erzieher Henryk Sienkiewicz ab. Erzbischof v. Kakowski zelebrirte die Trauermesse. Eine Menge hervorragender Persönlichkeiten wohnten der Feier bei, darunter auch Graf Hutten-Czapski, welcher den Generalgouverneur v. Beseler vertrat.

Die englische Bühne.

Garrick. — Arthur Hammersteins Singspiel „Katinka", ein Werk von Otto Hauerbach und Rudolf Friml, den Autoren der „Firefly", kommt hier zur Aufführung. T. Roy Barnes und Ada Meade sind in Hauptrollen beschäftigt. Herr Hammerstein hat das gesammte Personal mit nach Chicago gebracht. Das Stück spielt in Rußland, der Türkei und in Wien.

Blackstone. — Hulbert Footners „Shirley Kaye" mit Elsie Ferguson erweist sich als recht zugkräftig.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
Per Mail, in U. S., per year $3.00
Einschließlich "Sonntag-Post" $4.00

"Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer ..... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Amerikas „Gefahr" nach dem Kriege.

Ein Teil unserer Presse bemüht sich fortdauernd mit Eifer und Fleiß dem Publikum den europäischen Wettbewerb „nach dem Kriege" als eine ungeheuerlich große, die amerikanische Prosperität, ja das ganze amerikanische Wirtschaftsleben auf's Schwerste bedrohende Gefahr hinzustellen. In Wort und Bild wird immer wieder gesagt und angedeutet, daß die großen kriegführenden Mächte, die jetzt notgedrungen in Amerika riesige Einkäufe machen müssen zu außerordentlich hohen Preisen, es mit ansehen müssen, wie mehr und mehr von ihrem mühsam aufgebauten Handel mit andern außereuropäischen Ländern und der größte Teil des Goldbestandes aller Länder der Erde in amerikanische Hände gleitet, nach dem Kriege nichts Eiligeres zu tun haben werden, als sich das Gold und den Handel zurückholen. Daß sie ersteres zunächst und vornehmlich tun oder versuchen werden durch die Abladung ungeheurer Massen von Waaren jeglicher Art auf den amerikanischen Markt, und Letzteres durch den Abschluß von Handelsverträgen oder Konventionen, durch die Amerika, das von allen Gehaßte, auf's Trockene gesetzt werden würde. Die Sache glaubhaft zu machen, bezw. der „Warnung" Nachdruck zu verleihen, wird darauf hingewiesen, daß die Leistungsfähigkeit und Disziplin, die Selbstverleugnung und Enthaltsamkeit — alle die großen guten Eigenschaften, die, zum Teil erst durch den Krieg geweckt wurden, bezw. zur Geltung kamen, und Dank denen im Kriege so Großes, Ungeheures geleistet wird, nach dem Waffenkriege sich im Handels- und Wirtschaftskrieg geltend machen werden; daß sie jenen einen leichten u. glänzenden Sieg erringen werden, wenn nicht schleunigst kräftigste Vorkehrung dagegen getroffen wird.

Diese Warnungen sind gut und lobenswert soweit sie den Zweck haben, dem amerikanischen Volke die Notwendigkeit gründlicherer Ausbildung, gewissenhafterer Arbeitsleistung, größerer Arbeitsdisziplin und verständigeren, sparsameren Wirtschaftens darzutun. Sie sind unehrlich und vom Uebel, eine Unverschämtheit dem denkenden Teile des Volkes gegenüber, wenn sie, wie's zum Teil wenigstens offensichtlich der Fall ist, vorgebracht werden, der Prohibition das Wort zu reden und sie zu fördern. Und was da gesagt wird von der Gefahr einer Ueberschwemmung Amerikas mit billigen europäischen Fabrikerzeugnissen und Waaren jeglicher Art, das ist unter allen Umständen, wenn nicht bewußt unehrlich, so unverständig und dumm.

Womit sollen die kriegführenden Länder nach dem Kriege denn Amerika überschwemmen und unsere Industrien zugrunde richten können? Mit Eisen und Stahl etwa, und Eisen- und Stahlprodukten, oder mit anderen Metallwaaren, da doch die kriegführenden Mächte ihre gesamte Metallproduktion für Kriegszwecke verbrauchen, und noch viel mehr dazu, und ihre Metallindustrie völlig im Kriegsdienste arbeitet? Oder mit Woll-, Baumwolle- und Lederwaaren, da sie ausnahmlos knapp sind an solchen und es seit zwei Jahren schwer finden, den nötigsten heimischen Bedarf zu decken? Oder mit Nahrungsmitteln, da sie allesamt, wie ihre Rohstoffvorräte für alle Industrien, ihre Lebensmittelvorräte längst aufbrauchten, seit Langem von der Hand in den Mund und zum guten Teil vom Auslande leben und zwar nur recht kümmerlich?

Es wird nicht nötig sein, eingehender auszuführen, daß eine starke Ausfuhr von Europa nach hier auf lange Zeit hinaus nicht zu erwarten, und die angedrohte Ueberschwemmung unserer Märkte zunächst eine Unmöglichkeit ist. Das kriegführende Europa wird auch nach dem Kriege zunächst nur kaufen, nicht verkaufen können. Nicht nur Rohstoffe, sondern auch Fabrikerzeugnisse, besonders Maschinen, seine Industrien wieder in Gang zu bringen und fähig zu machen, die starke heimische Nachfrage zu decken — später am Weltwettbewerb teilzunehmen. Daß wir in uns gehen, unsere Leistungsfähigkeit erhöhen, uns größerer Disziplin, Selbstzucht, Enthaltsamkeit und Sparsamkeit befleißigen, ist notwendig. Diese Notwendigkeit entstand aber nicht erst durch den Krieg. Das Verhältniß wurde durch den Krieg nur wenig geändert und wahrscheinlich nur zu unsern Gunsten. Denn auch Europa wird sich ändern müssen. Es wird nach dem Kriege nicht die billigen Arbeitskräfte haben, die es vor 1914 hatte. Die Millionen Krämpfer werden nach dem Kriege nicht wieder die geduldigen Arbeitssklaven werden, die sie zum Teil waren. Sie werden besseren Lohn für ihre Arbeit beanspruchen als vordem, und werden ihn erhalten; es wird ein Ausgleich stattfinden zwischen amerikanischen und europäischen Arbeitslöhnen, der das in Aussicht gestellte Unterbieten unserer Preise vorerst unmöglich machen wird.

Die Andeutung, bezw. Behauptung, daß allgemeine Prohibition nötig oder auch nur wünschenswert sei, uns wettbewerbfähig zu erhalten, verdient als besonders dumm, eine besondere Betrachtung.

Die falsche Methode.

Unter den täglich aufgegriffenen Verbrechern befindet sich eine stets wachsende Zahl jugendlicher Burschen. Diese Erscheinung ist ganz danach angetan, Besorgnisse hinsichtlich der Zukunft unseres Volks zu erwecken. Denn in einer menschlichen Gemeinschaft, welche die Entwicklung derartiger Zustände duldet, ohne mit allem Nachdruck an ihrer Abstellung zu arbeiten, muß notgedrungen etwas faul sein. Für uns gilt die Entschuldigung, die man für ähnliche Erscheinungen in England bei der Hand hat, daß nämlich der Krieg schuld daran trage, weil er den heranwachsenden Söhnen die Väter nähme und ihnen nur die schwachen und nachgiebigen Mütter lasse, jedenfalls nicht. Dort drüben vermißt man heute in den Familien die starke Hand des Vaters und die unbändigen Rangen wachsen der Mutter über den Kopf.

Unseren Familien raubt der Krieg nicht die Männer. Sie sind vorhanden. Aber der im amerikanischen Klima überaus üppig blühende Feminismus hat sie zu Schwächlingen gemacht, die sich des lieben Friedens halber oder auch aus innerer Ueberzeugung, weil sie diese schon mit der Muttermilch eingesogen und die Lehrerinnen während der Schulzeit für ihre Befestigung gesorgt haben, des Rechtes als Familienoberhaupt begeben und sich erst von der Frau, später aber in noch ausgedehnterem Maße von den lieben Sprößlingen an der Nase herumführen lassen. Steht der Mann während seiner ganzen Kinder- und Knabenzeit unter ausschließlich weiblichem Einfluß, wie es zur Zeit meist in den Ver. Staaten der Fall ist, so kann man von dem Produkt solcher Erziehung keine männlichen Tugenden, wie Tatkraft, Entschlossenheit, Willensstärke erwarten, sondern muß darauf gefaßt sein, Schwäche, Unentschlossenheit und Wankelmut ihre Stelle einnehmen zu sehen, und dazu auch noch eine durch Gewöhnung erworbene, ungesunde und verderbliche Nachgiebigkeit gegen alles, was Schürzen trägt.

Koedukation und Unterricht durch weibliche Lehrkräfte taugen nicht für die männliche Jugend. Denn sie führen zur Bildung schwacher Charaktere. Diese sind es aber gerade, die der an sie herantretenden Versuchung den geringsten Widerstand entgegensetzen. Charakterlosigkeit ist das erste Erfordernis für jeden angehenden Verbrecher. Die meisten unserer öffentlichen Schulen brüten charakterlose oder charakterschwache Wesen aus, zum mindesten Knaben, die aller jener Charaktereigenschaften ermangeln, die sie zu dem ihnen bevorstehenden Kampfe ums Dasein am notwendigsten brauchen. Die Lehrerinnen suchen bei den Kindern naturgemäß die Ansätze zu jenen Eigenschaften, die sie selbst vermöge ihres Geschlechts nicht besitzen und auch nicht besitzen sollen, zu unterdrücken, ganz ohne Rücksicht darauf, daß man Knaben und Mädchen ohne Schaden für diese nicht über einen Kamm scheren kann, daß deren Charakterausbildung ganz verschiedene Bahnen wandeln sollte. Selbstverständlich geschieht das ohne alle böse Absicht, völlig unbewußt. Denn niemand kann wider seine Natur. Auch die einsichtigste Lehrerin kommt über einen gewissen Kompromiß nicht hinaus. Aber auch solche Kompromisse sind vom Uebel; denn sie sind etwas Halbes, und unsere Kinder haben allen Anspruch darauf, für voll genommen und erzogen zu werden, wie es ihrer Natur entspricht.

Die Kindererziehung in unseren öffentlichen Schulen tut der Natur Zwang an; denn sie gibt weder den Mädchen noch den Knaben, was ihnen zukommt; am wenigsten freilich den letzteren. Die sanftere, biegsamere Mädchennatur paßt sich der zwängenden Form verhältnismäßig leicht an, der stärkere, sich der in ihm schlummernden Kraft auch dunkel bewußte, das Leben ganz anders kurzweilende und anpackende, von Natur aus aggressiv veranlagte Knabe trägt die unbequeme Zwangsjacke nur widerwillig. Er mag sich dessen während der Schulzeit oft gar nicht bewußt sein, obwohl es auch nicht an Beispielen dafür fehlt, daß es bisweilen der Fall ist. Ist er aber erst einmal der Schule los und ledig, dann bricht sich der lange künstlich zurückgehaltene, dem männlichen Geschlechte angeborene Tatendrang um so ungezügelter Bahn, je weniger die Väter es verstanden haben, den schädlichen Folgen der Unterlassungssünden unserer Schulen daheim durch geeignete Erziehungsmaßnahmen vorzubeugen. Wo der Vater selbst aber bereits unter dem Einflusse des Feminismus steht, fehlt es daran natürlich.

Wenn dann der gärende Most überschäumt und der heranwachsende junge Bursche die Zügel elterlicher Regierung früher abstreift, als ihm dienlich ist, so darf sich niemand darüber wundern. Es ist die natürliche Reaktion, die Folge einer unverständigen Erziehung. Es rächt sich dann, den Tätigkeitsdrang des Knaben nicht in richtige, d. h. seiner männlichen Natur entsprechende Bahnen gelenkt zu haben. Wahl- und ziellos, von ungesunder Neugier und Abenteuerlust getrieben irrt der von seiner Sturm- und Drangperiode befallene Bengel, nachdem er sich daheim zum Herrn aufgeschwungen oder die Familienbande ganz gelöst hat, durch die Straßen der Stadt und findet sich bald in einer Gesellschaft, die ihm hinlängliche Befriedigung seines Tatendranges verspricht. So entstehen die Banden jugendlicher Verbrecher, die unsere Stadt seit Jahren unsicher machen, und ihre Existenz wird noch gefördert durch die Tatsache, daß die staatlichen Gesetze die „Kinder" zwar bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre vor Arbeit schützen, aber nicht darauf sehen, daß sie vom 14. bis 16. Lebensjahre angemessen beschäftigt werden. Warum sorgen Staat und Stadt nicht für Fortbildungsschulen, die den der Volksschule Entwachsenen Gelegenheit geben, sich auf einen Beruf vorzubereiten? Es ist ein altbewährtes Sprichwort: „Müßiggang ist aller Laster Anfang."

Billigere Lebensmittel. In einer Sitzung der Berliner Stadtverordneten begründete die sozialdemokratische Fraktion die folgende Motion: Der Magistrat wird ersucht, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung Berlins mit Nahrungsmitteln während der Wintermonate sicherzustellen und beim Kriegsernährungsamt zu beantragen, daß die viel zu hohen Höchstpreise für Kartoffeln, Brotgetreide, Fett und Fleisch unter Sicherstellung der Zufuhr möglichst herabgesetzt werden." Oberbürgermeister Wermuth teilte darauf mit, daß der Ausschuß für Großberlin am gleichen Tage beschlossen habe, den Preis für das große Roggenbrot von 78 auf 61, den Preis für das Kilobrot von 12 auf 3½ Pfennige herabzusetzen (lebhafter, allseitiger Beifall), während zugleich der Preis für die Schrippe von 3 auf 3½ Pfennig erhöht wird.

* * *

Erstmalige Entscheidung. Eine in ihrer Art bedeutsame Entscheidung gab in einem Wisconsiner Staatsgericht ein Richter zu Gunsten des Staates ab, der als Kläger gegen einen Wirt aufgetreten war. Der Richter entschied, daß, wenn ein Gemeinwesen, das mehr Wirtschaften besitzt, als unter dem Voker-Gesetz erlaubt ist, für „trocken" stimmt und im folgenden Jahr durch eine Volksabstimmung wieder „feucht" wird, es sein Recht verliert, mehr Wirtschaften zu besitzen als eine für jene fünfhundert Einwohner oder einen Bruchteil davon. Die in Monroe-County gelegene Ortschaft Norwalk, die 502 Einwohner zählt, besaß im Jahre 1915 drei Wirtschaften. In demselben Jahre wurde für „trocken" gestimmt und die Wirte mußten schließen. In diesem Jahr stimmten die Bürger wieder für „feucht", d. h. für die Bewilligung von Schankwirtschaftslizenzen, und die Folge davon war, daß der Gemeinderat wieder drei Konzessionen gewährte. Eine derselben erhielt Louis Schotten, worauf der Staat den Klageweg beschritt, damit seine Lizenz widerrufen würde. Der Richter entschied nun zu Gunsten des Staates. Es ist dies das erstemal, daß ein Gerichtshof in jener Frage eine derartige Entscheidung abgab.

* * *

Niedriger hängen! Die in New York erscheinende humoristische Monatsschrift Zeppelin schreibt: „Es gibt hier in New York eine polnische Kriegshilfsgesellschaft, an deren Spitze der Ex-Präsident Taft als Ehrenvorsitzender und der Wallstreetmagnat Vanderlip als Ehrenschatzmeister stehen. Vorsitzender des Vollzugsausschusses ist der Klaviervirtuos Paderewski vulgo Paddy Rooskv. Schön und gut! Diese Herrschaften erlassen in den Tageszeitungen einen langen Aufruf, in dem sie dem großen und generösen amerikanischen Volk die Not Polens im Moritzhatenstil vor Augen führen: 20,000 Dörfer zerstört, 300 Städte vom Erdboden verschwunden, 1600 Kirchen in Ruinen, 11 Billionen Schaden, 14 Millionen Polen ruinirt, 500,000 polnische Mädchen geschändet! Nochmals schön und gut, oder vielmehr traurig und scheußlich! Das Schönste bezw. Scheußlichste am Ganzen aber ist, als Urheber dieser Greuel die **„zurückweichende Armee"** anzugeben — natürlich weiß kein amerikanischer Durchschnittsleser mehr, daß das die Russen waren. Schließlich ließe sich die Zweideutigkeit mit der Entschuldigung verblümen, daß beim Schnorren mehr als anderswo der Zweck die Mittel heiligt. Nun ist jedoch dem Aufruf **ein Schauerbild** beigegeben: eine hungernde Polenfamilie und ein geschändetes Mädchen im Vordergrund — im Hintergrund **vorbeiziehende Soldaten mit Pickelhauben.** Eine derartige Insinuation mag auf den haarumwallten Ignaz zurückgehen, sie bleibt mit ihrer Frechheit und Gemeinheit aber an den Rockschößen der Herren Taft und Vanderlip haften."

Das Land trocken in 1920 Chicago in 1918.

In der guten alten Zeit war, wie der Brauer, so auch der Wirt, ein Mann von Gewicht und angesehen unter den Leuten. Wie in Deutschland (wo er's noch ist) und in England, so auch hier. Heute gilt der „Saloonkeeper" geschäftlich und gesellschaftlich als minderwertig. Sein geschäftlicher Kredit ist schlecht — er muß zumeist „C. O. D." bezahlen — in baar bei Ablieferung, wo er nicht persönlich auf's vorteilhafteste bekannt ist. Er muß ristiren „geschnitten" zu werden, wenn er „bessere" Gesellschaft sucht. Viele der „feineren" Klubs sind ihm verschlossen und die großen Lebensversicherungsgesellschaften verzichten gern auf sein Geschäft. Besonders verpönt ist er in „echt"-amerikanischen Kreisen.

Dabei ist der „Saloon" ein echt-amerikanisches Gewächs. Er wurde nicht importirt. Er entstand hier. Bildete sich aus den hiesigen Verhältnissen heraus, wie die „Grocery", der Country Store, der Vater des „Allerweltladens", usw., deren Besitzer überall als durchaus vollberechtigt gelten und angesehen sind in Stadt und Land. Sie paßten sich jeweiligen Veränderungen an, zeigten sich fortschrittlich. Der „Saloon" tat Letzteres äußerlich auch — innerlich nicht. Er wurde zu einer Gold- und Machtquelle und das war vielleicht sein größtes Unglück. Er zog durch seine reiche Gewinn- und große Einflußmöglichkeit die Geld- und Machtgier an sich und auf sich. Er lockte Elemente an, denen der Dollar alles heiligt und die nur den einen Gedanken hatten: möglichst viele Dollars zu machen, gleichviel wie und aus wem. Er lenkte mehr und mehr die Aufmerksamkeit der Ordnungsbehörden und der Politiker auf sich. Man begann, ihn zu schröpfen und versuchte, ihn durch allerhand Gesetze zu „bessern", bezw. seine schlimmen Auswüchse zu beseitigen und seinen unheilvollen Einfluß zu beschränken. Dabei machte man den Fehler, das Wirtsgeschäft mehr und mehr zu einem minderwertigen, unehrenvollen Geschäft zu stempeln — mit der Folge, daß es bei einem stetig wachsenden Teil mehr und mehr in Verruf kam, und das Verlangen nach Prohibition, bezw. Abschaffung des „Saloons", immer stärker wurde. Der politische Wert des Saloons — die dem Wirte durch seinen intimen Verkehr mit seinen Kunden und die Gelegenheit, diesen hier und da kleine Gefälligkeiten zu erzeigen, gebotene Gelegenheit, ihre Stimmen und politische Tätigkeit zu beeinflussen — trug auch dazu bei, ihm einen großen und stetig wachsenden Teil des Publikums feindlich gesinnt zu machen; denn es waren zumeist die minderwertigen und gefährlichen Elemente in der Politik, die suchten, sich den „Saloon" und seinen Einfluß dienstbar zu machen. Und die politische Unterstützung, die der Saloon solchen gab, wurde dadurch bezahlt, daß man ihm Einfluß auf die Verwaltung und gar auf die Rechtspflege zugestand — ein Einfluß, der wiederum zumeist zugunsten minderwertiger oder geradezu verbrecherischer Elemente, die, weil gewissenlos, für zweifelhafte politische Arbeit am besten zu gebrauchen waren, ausgeübt wurde. Das Publikum sah, wie mehr und mehr die Verwaltung, die Rechtspflege und die Polizei korrumpirt wurden, und wenn es nach den Ursachen forschte, führten die Spuren nach dem Saloon — dem Saloon gab es die Schuld.

Es wirkten viele Umstände und Faktoren zusammen, den Saloon auf den Tiefstand zu bringen, auf dem er heute im Ansehen der Gesellschaft steht und die Prohibition-, bezw. Anti-Saloon-Bewegung, so stark werden zu lassen, wie sie ist. Die meiste Schuld liegt aber doch bei dem Brauer!

* * *

Es war immer nur eine Minderheit der Saloons, die in der Jagd nach dem Dollar auch vor den niedrigsten Mitteln nicht zurückschreckten und im Verein mit den gewissenlosesten politischen Elementen zu einer Gefahr wurden für die Gesellschaft und den Staat. Aber diese schlechte Minderheit bestimmte die öffentliche Wertschätzung. Nach ihr wurde und wird „der Saloon" im Allgemeinen beurteilt. Für ihre Sünden müssen alle Wirte büßen.

Es fehlt unter den Brauern, die ja wohl allesamt als wohlmeinend anzusprechen sind, gewiß nicht an geschäftsklugen, weitsichtigen Männern, die sehr gut erkennen, daß etwas faul ist in ihrem Geschäfte, gewisse Geschäftsmethoden nicht billigen und wohl auch nicht „mitmachen"; diese kommen aber nicht zur Geltung. Auch für die Brauer erstellt die Minderwertigkeit den Maßstab der öffentlichen Wertschätzung. Die vornehmlich nur von einer Minderheit befolgten schädlichen Geschäftsmethoden bestimmen das Urteil, das über „die Brauer" im Allgemeinen gefällt wird. Und zwar mit Recht. Denn wenn auch die bessern und besten der Brauer nicht mitmachen mögen, so dulden sie die übeln Geschäftsmethoden ihrer minderwertigen Kollegen doch; haben sie, soweit sich erkennen läßt, noch keinen kräftigen Versuch gemacht, sie zu bekämpfen.

Die Art und Weise wie die Brauer heute ihr Geschäft betreiben, schädigt die Gesellschaft, den Staat und das Brauereigeschäft und bezahlt sich nicht einmal für den Augenblick. Sie zielt darauf ab, einen immer größeren Prozentsatz der Wirte zu Hörigen der Brauer zu machen und drückt damit den Wirtsstand auf eine immer tiefere Stufe herab. Die „Brauereiwirtschaften", die „Saloons", die den Brauern gehören, sind die schlechten, die unabhängigen, die guten Saloons. Das wird sich unschwer nachweisen lassen. Wäre es nicht schon so, es müßte dahin kommen, bei Festhaltung an den jetzigen Geschäftsmethoden.

Die Brauerei pachtet einen Laden in der Nähe eines gutgehenden Saloons oder in einer Nachbarschaft, in der schon zwei oder drei Plätze sind und dem Anschein nach einigermaßen gut bestehen können. Sie bezahlt eine hohe Miete, sagen wir $250 den Monat, sucht und findet einen Mann, der etwas Geld hat und richtet ihm einen Saloon ein. Der Mann versucht sein Bestes — erst auf anständige, dann mehr und mehr auf jede mögliche Weise — die Kosten herauszuschlagen und sein Leben zu machen. Es geht nicht. Er muß es aufgeben und geht schwer geschädigt „an Leib und Seele" aus dem Geschäft heraus. Ein Anderer versucht's — auch der kann's nicht machen. Ein dritter und vierter wird von Agenten gefunden, jedesmal freudig angekündigt in der Office mit den Worten: „Well, ich habe einen neuen „Sucker" für den X-Str. Platz — er hat 500 (oder 300, oder 200) Dollars, das wird für ein paar Monate langen." Es langt für ein paar Monate, dann muß wieder ein „Sucker" gefunden werden und wenn sich keiner finden läßt—ein Sucker ist ein Mann, der noch ein paar Spargroschen opfern kann — dann gibt man den Platz einem Mann ohne Geld, irgend einem, der bereit ist, den Versuch zu machen und von dem man glaubt, daß er Bier verkaufen kann, viel Bier, gleichviel an wen — Anderes kommt dabei nicht in Betracht; Ex-Zuchthäusler sind keine Seltenheit unter den Brauereiwirten. Je öfter eine Wirtschaft „die Hände wechselt", desto minderwertiger wird in der Regel der „Wirt", der ja, wie kürzlich Richter Lansing sagte, in Wirklichkeit nichts Anderes ist, als ein Schankwärter für die Brauerei, kein Verantwortlichkeitsgefühl haben kann und keine Hoffnung. Denn er muß sich sagen, wenn das Geschäft gut gehen sollte, dann erhöht die Brauerei den Mietzins, und wenn ich den höheren Pachtzins nicht zahlen will oder kann, dann fliege ich hinaus und ein anderer erhält meinen Platz. In der Regel freilich ist's mit der Erhöhung des Mietzinses nichts; sehr oft sieht die Brauerei sich gezwungen den Platz, den sie für eine Reihe von Jahren zu $250 den Monat pachtete, zu $200, $150, und noch weniger abzugeben, um nur etwas herauszuschlagen. Dabei wird der Saloon immer schlechter und der Verlust für die Brauerei immer größer.

Je mehr Wirtschaften in die Hände der Brauereien geraten, desto mehr kommen der „Saloon" und „die Brauer" in Verruf. Desto unlustiger werden anständige, selbständige Leute in's Wirtsgeschäft gehen, desto schlechter wird der Saloon im Durchschnitt, desto häufiger hat die Polizei sich mit ihm und seinen Kunden zu beschäftigen; desto öfter muß der Brauereiagent den Polizeikapitän oder -Leutnant „sehen", Nachsicht für seinen Kunden zu gewinnen, — desto feindseliger wird die Stimmung des Publikums gegen den Saloon u. die „Brauer", die hinter ihm stehen, ihn machten zu dem, was er ist, und für ihn verantwortlich sind.

Der Staat trägt Schuld an dem Niedergang des Wirtsgeschäfts, denn er hat durch entsprechende Gesetzgebung und sonstwie alles Mögliche getan, das Wirtsgeschäft in den Augen des Publikums anrüchig und verächtlich zu machen und damit ihm tüchtige Elemente ferngehalten, während doch gerade das Wirtsgeschäft mehr als irgend ein anderes, karakterfeste und weltkluge und menschenkundige Männer verlangt. Aber die Brauer tragen größere Schuld. Es wird neue verniinftige Gesetzgebung nötig sein, das Wirtsgeschäft wieder zu Ansehen zu bringen, aber die Brauer müssen den ersten Schritt in der Richtung tun, damit solche Gesetzgebung möglich werde. Und sie allein können sich selbst rehabilitiren und die Brauer wieder zu Ansehen und allgemeiner Wertschätzung bringen, ihr Geschäft vor dem drohenden Untergang zu bewahren.

In einem späteren Aufsatz soll versucht werden zu zeigen, wie etwa das gemacht werden mag, was dem unbefangenen Beobachter als zunächst geboten erscheint.

Illustrirter Germania-Kalender für 1917. Gebunden, Preis 40c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
Jetzt: 206 N. Randolph Str., nahe 5th Avenue.

Todesanzeige.

Humboldt Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Hoepfner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Nov., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1612 N. Winchester Avenue mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr 15 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Albertine Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin.
3918 Arlington Str.

Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Hoepfner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Nov. Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 1612 N. Winchester Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, um halb 2 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Johnson, Präsidentin.
Louise Voß, prot. Sekretärin.
1025 N. Kedvale Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Anna R. Briesle

im Alter von 23 Jahren und 3 Monaten am 18. Nov. 1916 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Nov. 1916, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 3158 N. Sawyer Ave., nach der St. Francis Xavierskirche, wo da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard und Julia Briesle, Eltern. Elisabeth, Bernhard, Edward und Helen, Geschwister; nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

William Zinnsheim

im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. November, um 2:30 Nachmittags, vom Trauerhause 3708 N. Ropen Str. mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Zinnsheim, Gattin; William, Matthew, August und Theresa, Kinder; Augusta und Ida Zinnsheim, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Herman Tolzien

im Alter von 46 Jahren am 19. November abberufen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 2220 West 21. Place mit Autos nach dem Kontordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Tolzien, geb. Molk, Gattin; Effie und Lydia, Töchter. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Minna Hoepfner

im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 21. Nov. 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1612 N. Winchester Ave. mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

famo Johanna Schmidt, Schwester. Charlie Schulz, Bruder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Michael Hermann

sagen wir allen Freunden und Bekannten und besonders noch dem Gegenseitigen Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher u. Bayern, sowie dem Bahnhof-Amerik. Verein, Sektion 3, vielen herzlichen Dank.

Philomena Hermann, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter

Gertrude.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor F. W. Stahnke für die trostreichen Worte am Grabe.

Franz und Minna Schroeder, Eltern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir dem Damenverein Fidelia unseren herzlichsten Dank für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes für die verstorbene Dora Wolfram, und wir können den Verein jeder deutschen Frau auf das Beste empfehlen.

H. F. Spanhake und Großkinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Lina Sophie Harms,

gestorben vor einem Jahre, am 20. Nov. 1915.

Liebe Mutter, teure Mutter
Viel zu früh verließt du uns.
O wie hart war doch das Scheiden.
O wie schwer die Trennungsstunde.
Viele Tränen, heiße Zähren
Haben wir um dich geweint.
Deine Leiden waren groß,
Groß, soll keine Ruhe sein.
O wir werden dein gedenken
Im Gebet und Loerall,
Und wir werden alle trachten,
So zu tun, wie du getan.

Gewidmet von ihren sie liebenden Töchtern:
Lina und Minnie.

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer geliebten Mutter

Sophia Schulz,

die heute vor einem Jahre, am 20. November 1915, verstorben ist.

Schon ist ein Jahr verflossen,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ew'gen Ruh',
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Ihre Treuer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deinen dich wie vergeffenden Kindern:
Wilhelm Kamberg und Vincent Schulte.

C. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Late View 68.
1325 Clybourn Ave Tel. Diversey 2900.
Gnovmonisa3mt

Nordseite Turnhallekonzert.

Treffliche Darbietungen des Orchesters und von Instrumental- u. Gesangssolisten.

Das Wetter lud gestern Nachmittag so recht zum Spaziergehen ein, besonders zu der Zeit kurz vor und während der ersten Stunde des Sonntag-Nachmittagskonzerts in der Nordseite Turnhalle. Es war deshalb sehr anzuerkennen, daß der Besuch trotzdem ungefähr ebenso gut war wie am Eröffnungssonntag. Kapellmeister Ballmann hatte wieder ein treffliches Programm zusammengestellt, wenn in ihm auch, wie mehrfach geäußert wurde, deutschen Meistern, soweit die Darbietungen des Orchesters in Betracht kamen, nicht sehr viel Rechnung getragen war. Das hatte aber keine besonderen Beweggründe, und schon im Konzert am kommenden Sonntag werden die Besucher unter den Namen der Komponisten der dem Orchester zufallenden Programmnummern die von Richard Wagner, Abt, Strauß und Anderen finden.

Die beiden Instrumentalsolisten, Fräulein Marion Barry, Violine, und Herr John Wiederhirn, Klavier, gefielen sehr. Letzterer war ja dem Stammpublikum auch schon wohlbekannt und wurde lebhaft begrüßt. Er spielte zuerst Liszts Ungarische Fantasie, und zwar mit außerordentlicher Fertigkeit und Wärme, und mußte sich dann auf lebhaftes Verlangen noch zu Zugaben bequemen. Fräulein Marion Barry führte sich als eine sehr talentirte Violinistin ein, und zeigte auch bei der Wiedergabe der Spanischen Symphonie von Lalo eine ausgezeichnete Schulung. Zu wiederholten stürmischen Beifallsbezeugungen riß der Baritonist Robert O. Briggs, ein älterer Bruder der Sopranistin, welche im ersten Konzert so großen Erfolg erzielte, die Anwesenden hin. Herr Briggs besitzt eine klangvolle, besonders auch in den hohen Lagen ganz prächtige Baritonstimme. Seine Vortragsweise ist vollendet, und er sang die Schuberischen Lieder besonders schön.

Am kommenden Sonntag wird der rühmlichst bekannte „Teutonia Männerchor" unter der Leitung seines Dirigenten A. Rehberg in Konzert mitwirken, und als Solisten werden Frl. Ada heid Wolterding und Herr Adolph Gill auftreten.

Chicago Turngemeinde.

Festlichkeit des Damenvereins zum Besten der Weihnachtsbescherung.

Am kommenden Mittwoch wird der Damenverein der Chicago Turngemeinde unter der Leitung seiner Präsidentin Frau Isabella Carr, der viele andere Damen hilfreich zur Seite stehen werden, wie das alljährlich üblich gewesen ist, eine Festlichkeit zum Besten der Weihnachtsbescheerung der Turnschüler in der Nordseite Turnhalle veranstalten. Für allerlei Unterhaltung wird schon am Nachmittag bestens gesorgt werden, und gegen Abend, nachdem die meisten Herren ihre Geschäfte erledigt haben, soll eine ganz lukullische Mahlzeit gereicht werden, etwas, das man sonst bei den teuren Lebensmittelpreisen nicht erhalten kann. Die Damen werden Alles selbst zubereiten und die gesammte damit verbundene Arbeit verrichten. Bei diesen Weihnachtsvorfeiern ging es stets ungemein gemütlich her, und die Damen hoffen, daß die Beteiligung auch diesmal recht rege werden wird.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Marose

im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. November um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 5832 Rice Straße, Austin, Ill., nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Marose, Gatte; Wilhelm, Karl und Anaust, Söhne; Frau Karl Lindow und

Die „Kleinen Anzeigen“ Spalten der großstädtischen Presse bilden gewissermaßen die Börse für das große Publikum. Durch dieselben kommen Abschlüsse, Vermittelungen und Geschäfte aller Art auf billigste und umfassendste Weise zu Stande. In gerechter Würdigung dieser Tatsache hat die Abendpost, die sich infolge ihrer großen Verbreitung in allen Schichten des deutschlesenden Publikums am besten zur Aufnahme von solchen Anzeigen eignet, die Preise dafür äußerst niedrig angesetzt. Wer tüchtige Arbeiter, Handwerker, Kleidermacherinnen, Hausmädchen etc. sucht, wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wer Wohnungen zu vermieten, Grundeigentum zu verkaufen hat, erreicht seinen Zweck am besten durch eine „Kleine Anzeige“ in der Abendpost.

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Amerika hab Acht, es kracht“, so tönts im fröhlichen Chor in der „Dollarprinzessin“ und die lustige Dame, die aus Deutschland zu uns, in ihre eigentliche Heimat gekommen ist, hat sich als trefflicher Kassenmagnet erwiesen, sie brachte der Direktion des Deutschen Theaters zwei ausverkaufte Häuser. Viele mußten am Samstag und Sonntag wieder abziehen ohne einen Sitz erhalten zu haben. Aus diesem Grunde hat sich die Direktion entschlossen das Stück am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu wiederholen. An den genannten drei Abenden haben sich drei Frauenvereine entschlossen das Theater gemeinschaftlich zu besuchen. Am Mittwoch werden die Damen der Concordia Liedertafel, am Donnerstag die Damensektion der Liedertafel Vorwärts, und am Freitag wird der Columbia Vergnügungsklub ins Theater kommen und sich die „Dollarprinzessin“ ansehen.

Die Ausstattung, sowie auch die Aufführung der „Dollarprinzessin“ wurde allgemein anerkennend besprochne. Die Kostüme sämmtlicher Mitwirkenden ließen in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig, die Dekorationen waren tadellos und gesungen und gespielt wurde, daß man seine Freude daran haben konnte. Allen voran stand die Trägerin der Titelrolle, Frau Schoenfeld-Hanisch, die entzückend aussah und ebenso spielte. Daß unser geschätzter Gast, Herr Ludwig Eybisch dessen Kommen jedesmal als Fest des Deutschtums betrachtet wird, sich in seiner Leistung als Fredy Wehrburg selbst übertrifft, wurde allgemein zugestanden. Auch die Damen Stephenson, Vollmer-Tielgen und Mahler haben in der Operette reichlich Gelegenheit ihre schönn Talente erstrahlen zu lassen und sie haben das in der „Dollarprinzessin“ reichlich getan. Vielen war bisher nicht Gelegenheit geboten sich diese Operette anzusehen, sie wird noch dreimal mit Ludwig Eybisch als Gast gegeben werden, also gehet hin und laßt Euch davon überzeugen, daß Chicago ein Deutsches Theater hat, das der Unterstützung aller Deutschen würdig ist. Die Theaterkasse ist jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Kirchweihe.

Die neue Friedenskirche in Hammond ihrer Bestimmung übergeben.

Für die deutsche evang. Friedensgemeinde in Hammond, Ind., war der gestrige Tag ein Freudentag, denn sie konnte, nach zehnjährigem Bestehen, ihre neue Kirche einweihen. Unter Leitung ihres Seelsorgers, Herrn Pastor Weil, hatte sie seit langer Zeit mit aller Kraft darauf hingearbeitet, ein stattliches, ihrer würdiges Gotteshaus errichten zu können, und schließlich wurde das Ziel erreicht, der Bau kam zu Stande und gestern konnte er unter hehren Feierlichkeiten seiner Bestimmung übergeben werden. Es fanden drei Gottesdienste statt; am Morgen vollzog Pastor Weil den Weiheakt, und Pastor E. Drewitz hielt die Festpredigt, am Nachmittag predigten die Pastoren A. Menzel und Wilhelm Breitenbach und am Abend Pastor J. Pister, alle von Chicago.

Die aus Backsteinen aufgeführte Kirche macht einen vortrefflichen Eindruck und bildet eine Zierde für die Stadt. Die Pläne wurden von Carl D. Norris entworfen, der sein Können kostenlos in den Dienst der guten Sache stellte, Frau Dr. J. C. Pannenborg, die Familie Elster und Frau Fred Kunzmann stifteten künstlerisch ausgeführte Fenster, Herr Wil. Ahlborn sorgte für kostenfreie Lieferung des Zements und die Herren Charles M. Hellwig und Wilhelm Vogt trugen auf andere Weise zur Förderung des Baus bei.

Der Kirchenrat besteht aus den folgenden Herren: Präsident E. Elster; Sekretär, G. Lemke; Schatzmeister, Henry Elster; V. Kon. H. Kellner, F. Mischke, Wm. Ahlborn und Pastor Peter Weil.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Montgomery Ward Co. pachten größeren Speichernenbau auf der Südwestseite.

Montgomery Ward & Co. haben mit dem als Central Manufacturing District bekannten Syndikat ein Abkommen getroffen, wonach dieses an der Südwestecke der Süd Ashland Avenue und 39. Straße einen sechsstöckigen Speicher, der in sechs Abschnitte von je 120 bei 250 Fuß zerfällt, zumKostenpreise von $1,750,000 für die Firma baut; letztere hat das Gebäude auf 25 Jahre zu insgesammt $6,000,000 gepachtet mit dem Vorrecht der Pachterneuerung auf eine gleich lange Zeit. Das Gebäude wird 200 Fuß südlich von der 39. Straße und eine halbe Meile westlich von der Ashland Ave. sein. Zwischen denselben und der 39. Straße wird die Kraftankage des Bezirks gebaut werden; die Umgebung soll in Gartenanlagen ausgelegt werden. Nicht weniger als zwanzig große elektrisch betriebene Aufzüge und zahlreiche automatische Zwergbahnen für die Güterbeförderung werden in dem Gebäude angelegt werden, außerdem plant die Firma einen Leichterschiffverkehr auf dem Chicagofluß zwischen der neuen Anlage und der alten an der Chicago Avenue; letztere bleibt im Betrieb.

Ward T. Huston hat das Gelände von 160 Acres zwischen der Ridgeland und Harlem Ave., der 22. Str. und dem Geleise der Baltimore & Ohiobahn, welches er unlängst von dieser Bahngesellschaft erworben hatte, zu durchschnittlich $2250 den Acre an Biscc Hindman verkauft, der dort eine Kolonie anlegen will, nach dem Vorbild von Ravenswood Highlands.

Das mit $25,000 belastete Zinshaus an der Nordwestecke der Newport Avenue und Herndon Str., Grund 45 bei 125 Fuß, ist zu nominellem Preise von K. M. de Vos an Friederike Michelson verkauft worden.

Edgar M. Snow & Co. haben gegen Hypothek ein Darlehen von $300,000 zu viereinhalb Prozent Zinsen auf zehn Jahre auf die Liegenschaft 316 bis 326 S. 5. Ave., 175 Fuß südlich vom Jackson Boulevard, vermittelt.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost“.

Tausende von deutschen Bürgern

wissen, daß jede Flasche von S. S. S. eine Veranschaulichung von Schlagfertigkeit gegen Blutkranken ist. Tausende haben in diesem vegetabilischen Präparat eine schnellere Weise gefunden, Rheumatismus, Katarrh und Hautkrankheiten zu vertreiben, als in der kostspieligeren Methode, einen Arzt eine ungewisse Mixtur verschreiben zu lassen. In S. S. S. sind Sie der Wirkung sicher — holen Sie heute eine Flasche von irgend einem Apotheker. Bestehen Sie auf das echte S. S. S. Schreiben Sie um ärztlichen Rat.

Halten Sie den Blutstrom rein mit S. S. S.

Swift Specific Co.
Dept. G-31, Atlanta, Ga.

Der Wahn ist kurz.

Der Entführung folgt nach wenigen Jahren die Scheidung.

Böswillig verlassen.

Frau Henriette Andrin beschuldigt ihre Schwiegereltern, sich gegen sie verschworen zu haben. — Frau Anna Großman angeblich schwer mißhandelt.

Als Louis Lehman im Jahre 1908 in New York seine heißgeliebte Beatrice entführte und sich in Stamford, Conn., heimlich mit ihr trauen ließ, hing dem jungen Paare der Himmel voller Geigen. Das Glück hat aber nicht allzu lange gedauert, denn jetzt klagt die junge Frau hier in Chicago auf Scheidung. Sie bezichtigt ihren Gatten, sie böswillig verlassen zu haben.

Wie es in der Klageschrift heißt, hielt das Paar die Ehe drei Jahre lang geheim, das heißt, Beatrice wohnte nach wie vor bei den Eltern und traf nur dann und wann mit dem Gatten zusammen. Dann zog man Vater und Mutter ins Vertrauen, worauf der junge Mann ebenfalls bei ihnen Wohnung nahm. Nicht nur das, die Schwiegereltern sollen ihn auch ernährt haben, während die junge Frau sich selbst ihren Lebensunterhalt erwarb. Im September 1914 machte Louis sich auf und davon und hat seither nichts wieder von sich hören lassen. Beatrice aber siedelte später mit den Eltern nach Chicago über.

Frau Henriette Andrin sucht um Scheidung von ihrem Gatten George Andrin jr., der in der Kanzlei des Stadteinnehmers angestellt ist, nach. Sie ist erst seit dem 12. Juni dieses Jahres mit ihm verheiratet, hat aber an den Erfahrungen, die sie inzwischen machte, mehr als genug. Als Grund gibt sie Mißhandlung an. Am 3. November, sagt sie, wollte ihr Mann sie aus dem Hause treiben, und als ihm dieses nicht gelang, machte er sich selbst auf und davon. Die Klägerin bezichtigt auch ihre Schwiegereltern, George Andrin sr. und seine Frau Katharine, sich mit ihrem Manne verschworen zu haben, um sie um die Möbel zu bringen, die, wie sie angibt, von ihnen nach einem Lagerhause gebracht wurden.

Ihr Leben schwebte in Gefahr.

Frau Anna Großman bezichtigt in ihrer Klage ihren Gatten, William Arthur, dem sie im Dezember 1911 zum Traualtar folgte, sie wiederholt derartig mißhandelt zu haben, daß ihr Leben in Gefahr schwebte. Einmal, sagt sie, verfiel sie infolge der furchtbaren Szene, die er aufführte, in Krämpfe, sodaß ein Arzt geholt werden mußte, und ein anders Mal brach sie ohnmächtig zusammen. Die Klägerin weist ferner darauf hin, daß ihr Mann kürzlich im Kriminalgericht des Diebstahls überführt und nach Joliet gesandt wurde.

Die Scheidung gewährt wurde von Richter Sullivan Frau Mary Richter, deren Gatte, John, sich angeblich oftmals derartig betrank, daß er in bewußtlosem Zustande nach Hause getragen werden mußte. Die beiden der Ehe entsprossenen Kinder, zwei Knaben, wurden der Mutter zugesprochen.

Weil sie befürchtet, daß ihr Gatte, Harry McWilliams, sein ganzes Erbe verjubelt haben wird, bevor ihre am 31. August d. J. eingereichte Ehescheidungsklage zur Verhandlung kommt, ersuchte Frau Elin McWilliams das Gericht, einen Masseverwalter für ihn einzusetzen und außerdem einen Einhaltsbefehl zu erlassen, durch welchen ihm verboten wird, irgend welche Schulden zu machen. Die Klägerin behauptet, daß er mit Effie Einstein in allzu nahen Beziehungen steht. Eben dasselbe hatte schon seine erste Frau, Lillian McWilliams, die sich vor einer Reihe von Jahren von ihm scheiden ließ, behauptet.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Kränzchen und „Penny Social“ des Frauenvereins La Salle schöner Erfolg.

Der Frauenverein „La Salle“ hielt gestern in Schönhofens Halle ein Tanzkränzchen mit „Penny Social“ ab. Schon von 3 Uhr an strömten die Gäste herbei, und bald füllte eine farben- und festfrohe Gesellschaft die Halle in fröhlichem Tanz. Nur in den kurzen Pausen hörte man aus einer Ecke des Saales das schnurrende Klappern des Glücksrades; Glück kündend dem Festausschuß, der allerdings nur einen Teil der Einnahmen des Festes zur Deckung der entstandenen Unkosten verwenden will. Der Rest soll von den großmütigen Gastgebern auch diesmal zur Linderung der Kriegsnot gespendet werden. Dem Vergnügungsausschuß gehörten die Damen M. Norup, die Präsidentin, und Ch. Krogmann als Vorsitzende an. Er kann auf ein gelungenes Fest als den schönsten Erfolg seiner Mühen zurückblicken.

Augusta Frauenverein.

Daß im Augusta Frauenverein reges Leben herrscht und fortschrittlicher, harmonischer Geist, dafür legte der gestrige Herbstball in Fleiners Halle Zeugniß ab. Schon der zahlreiche Besuch ließ erkennen, daß der Verein stark an Mitgliedern ist und viele Freunde hat; der Saal war mit einem guten deutschen Familienpublikum dicht gefüllt. Aber noch mehr als das sprach für die Harmonie, welche die Mitglieder zusammenhält, die gemütliche und angeregte Stimmung der Festgesellschaft. Alle machten vergnügte Gesichter, und nicht zum Mindesten die beliebte Präsidentin, Frau Emma Stamm, und die fleißigen und liebenswürdigen Damen vom Festausschuß: M. Ertel, M. Strich, E. Hamel, E. Dettmann, M. Ziebele, S. Radtke, O. Zitzmann, Emma Berg und Pauine Janusch. Eine höchst angenehme und mit großem Beifall belohnte Abwechslung in das Tanzvergnügen brachte Frau Luise Matschke mit einem schönen Gesangvortrag, und eine große Verlosung trug gleichfalls viel zum Gelingen des Festes bei. Nebenher wurde von den Mitgliedern auch fleißig agitirt, sodaß der Verein bei dem Fest auch einen Gewinn an neuen Mitgliedern davontrug. Der Verein nimmt Frauen von 18 bis 55 Jahren auf und zahlt $4 die Woche Krankengeld auf die Dauer von sechs Wochen im Jahre und $100 Sterbegeld.

Hindenburg Kümmel

momisa

Chicago Singverein.

Er gibt sein jährliches Herbstkonzert am morgigen Dienstag.

Am morgigen Dienstag Abend findet in der Orchester Halle, Michigan Ave., das diesjährige Herbstkonzert des Chicago Singvereins unter Leitung des Herrn Wm. Böppler statt.

Außer den reichhaltigen Liedervorträgen des Vereins wird dem Publikum der Genuß werden, einige namhafte Künstler als Solisten zu hören. Frau Theo. Brentano, deren wunderbare Stimme schon viele Herzen erobert hat und immer wieder neue Lorbeeren erringt — Frl. Mae Dölling, die bekannte und beliebte Pianistin — Herr Frank M. Dunford, Baß, welcher durch sein auftreten in den ersten Chören des Landes und Mitwirken in den großen Oratorien — durch seine wohlgeschulte, kräftige und wohllautende Stimme sich schon viele Freunde erworben hat. Somit steht ein in jeder Hinsicht künstlerisch genußreicher Abend bevor. Die Liederverträge des Singverein schließen heitere und ernste Weisen ein, wodurch jedem Geschmack Rechnung getragen werden wird.

Das Konzert wird zu populären Preisen gegeben: $1, 75c und 50c. Wer einen deutschen Liederabend — künstlerisch vorgetragen — genießen möchte, sollte nicht verfehlen, diesem Konzert beizuwohnen.

Der Chicago Singverein hat nicht blos immer auf dem Gebiet des deutschen Gesanges hervorragend Gutes geleistet, sondern er hat fast die gesammten, aus seinen Konzerten erzielten Einnahmen zu Wohltätigkeitszwecken verwendet, sowohl hier, wie auch nach außen hin.

Das Programm für Dienstag lautet:

„Ehre sei Gott in der Höhe, du Hirte Israels“ (auf Verlangen).....Dvorniansky (Chor.)
„Der Wanderer“.....Schubert
„Auf Flügeln des Gesanges“.....Mendelssohn
„Die beiden Grenadiere“.....Schumann (Bass.)
„Die Nacht“.....Schubert
„Wenn ich ein Vöglein wär“.....Schumann (Chor.)
Impromptu in F-Dur.....Chopin
Scherzo in E-Moll.....Mendelssohn
„Traumeswirren“.....Schumann (Klavier.)
„Widmung“.....Schumann
„Frühlingsnacht“.....Schumann
„Du danke nicht für diese Lieder“.....Franz
„Es hat die Rose sich beklagt“.....Franz
„Frühlingsglaube“.....Schubert
Zueignung.....Richard Strauss (Sopran.)
„Schlaf Dich Gott“.....Engelsberger
„Täubchen“.....Kugel
„Amor“.....Krug (Chor.)
„Vulkans Tara“ aus „Pollenon und Bauris“.....Gounod
„I call to mind a day“.....McDermid
„Lola in the darkness“.....Mallinson (Baß.)
„Gnomenreigen“.....Liszt (Piano.)
„Last Night“.....Kiernik (Chor.)

Solisten: Frau Theodore Brentano, Sopran; Frl. Mae Dölling, Piano; Herr Frank M. Dunford, Baß.
Am Klavier — für Frau Brentano: Mme. Johanna Seß-Burr; für Herrn Dunford: Frl. Tina Mae Haines.

Musterole — Schnelle Linderung! Keine Blasen

Es beruhigt und lindert wie ein Senfpflaster ohne das Brennen oder Beißen.

Musterole ist eine reine, weiße Salbe, gemacht mit dem Oel des Mostrich. Es verrichtet die Arbeit des altmodischen Senfpflasters — verrichtet sie besser und zieht keine Blasen. Ihr braucht kein Tuch. Ihr reibt es einfach ein — und gewöhnlich ist der Schmerz weg!

Viele Aerzte und Wärterinnen gebrauchen Musterole und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden Euch gern erzählen, welche Linderung es bringt bei wundem Hals, Bronchitis, Brüune, Pleuresi, Hals, Asthma, Reißen, Blutandrang, Hyperämie-Entzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Kreuz; oder Gelenken, Verstauchungen, wunden Muskeln, Prauschen, Frostbeulen, angefrorenen Füßen, Erkältung in der Brust (es verhütet häufig Lungenentzündung).

25c und 50c Krüge. Hospital Größe $2.50.

MUSTEROLE
"KILL NOT BLISTER"

Zermürbt.

Erst kürzlich eingewanderter Belgier verlor den Mut zum Leben.

Joseph Vandenbosch, Nr. 444 Ost 46. Place, der kürzlich aus Belgien eingewandert war, aber Schwierigkeiten hatte, eine Stellung zu finden, erschoß sich gestern, nachdem er den Koffer eines Freundes, mit dem er ein Zimmer bewohnte, erbrochen und sich in den Besitz von dessen Revolvers gesetzt hatte. Der Mann hatte eine Stellung bei einer Fuhrgesellschaft, verlor sie aber am Samstag, da er nicht kräftig genug war, sie auszufüllen.

Nachdem er einen Streit mit seiner Gattin Marie gehabt, erschoß sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 10400 S. Ashland Ave., William Birrell. Die Frau behauptet, ihr Gatte sei betrunken gewesen.

Leset die „Sonntagpost“

$1 **Bringt morgen die Kinder her um den Weihnachtsmann zu sehen.**

Handtaschen
In beiden Läden.
Leder Handtaschen für Damen, in Duplex Schloß, 2 Stück Fittings, Seide- od. Lederfutter, spez. für diesen großen Dollar - Verkauf, morgen zu nur
$1.00

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:
Milwaukee Avenue at Paulina St. Lincoln–School and Ashland

$1 Großer Dollar-Tag $1

Tausende nützlicher Artikel im morgigen Verkauf zu einem Dollar. Die Werte sind außergewöhnlich und im Anschluß hieran erhalten Sie bis Mittag doppelte S. & H. Stamps. Unser Sortiment in Spielwaaren ist in diesem Jahre genau so vollständig wie in allen vorhergehenden Jahren.

Black Board—
In beiden Läden.
Easel Black Board, 48 Zoll hoch, von Eichen polirtem fumed Eichen, Drop LidFront, hat belehrende Karte. Dienstag, speziell, zu
$1.00

Kinder - Pult
In beiden Läden. Kinderpult, Gr. 15x19x22 Zoll, von feiner Qual. Birkenholz, natürl. Politur, zusammenklappen —spez. Dienstag, 1 an jeden Kunden, zu
$1.00

Kasserole
Im Milwaukee Ave.-Laden.
Kasserole, — nickelplatt. Gestell, gar. feuersicher — Einsatz, 3 Pt. Größe, 1 an jeden Kunden,
$1

Batting —
Baumwolle Batting, — reine weiße Sorte, für Comforter Füllung, Größe 72x90, sehr „fluffy“, $1.50 Wert — sehr speziell zu **$1**
In beiden Läden.

Handtuchzeug —
Leinen-finished Crash Handtuchstoffe — mit echtfarbiger roter Borte, sehr absorbirend, die 15c-Qualität, 10 Yards für **$1**
In beiden Läden.

Servietten —
Importirte Leinen-finished Servietten, feiner Satin-Finish, große Auswahl von Blumenmustern; $1.75 Sorte, speziell, das Dutzend **$1**
In beiden Läden.

Bettdecken —
Bedruckte weiße Bettdecken, alles neue Muster, — große Sorte, leicht zu waschen, $1.50 Sorte, — das Stück **$1**
In beiden Läden.

Sweater Coats —
Schwere wollene Sweater Coats für Männer, Shawl Kragen — sehr gute Werte; bei diesem großen Dollar-Verkauf Dienstag zu..... **$1**
In beiden Läden.

Union Suits —
Schwere Merino Unionsuits für Männer, überall zu $1.50 verkauft; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienst. zu.. **$1**
In beiden Läden.

Männer - Hemden —
Flanell-Hemden für Männer, ein Teil hat hohe, andere reguläre Kragen, in allen Größen; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienstag nur **$1**
In beiden Läden.

Unterzeug —
Weiße gerippte fleecegefütt. Leibchen und Beinkleider für Damen, regulär zu 39c verkauft; speziell für diesen großen Dollarverkauf, 3 für.. **$1**
In beiden Läden.

Kimonos —
Lange Flanelette Kimonos für Damen, satingarnirt, assort. Muster, alle Größen, regul. $1.50 Werte; speziell für diesen großen Dollarverkauf zu..... **$1**
In beiden Läden.

Shirt Waists —
Shirt Waists für Damen, gemacht aus feinem Voile, spitzengarnirt, assortirte Fassons, Größen 36 bis 46, regul. $1.50, speziell für diesen großen Dollarverkauf.... **$1**
In beiden Läden.

Unterröcke —
Schwarze und geblümte Satin-Unterröcke für Damen, mit breiter Flounce, volle Größe, regul. $1.50, spez. für dies großen Dollarverkauf
In beiden Läden.

Strumpfwaaren —
Seide Fiber nähtlose Strümpfe für Damen, hoch gespliced, doppelte Lisle-Sohle und Ferse und Zehe, in schwarz und weiß, 3 Paar für..... **$1**
In beiden Läden.

Handschuhe —
Lohfarb. fleecegefütterte Glacehandschuhe für Kinder, 1 Clasp, Größen 1 bis 7, regulär zu 59c verkauft, speziell, 2 Paar für..... **$1**
In beiden Läden.

Regenschirme —
Storm Hero Regenschirme für Männer und Damen mit guter Taffeta bezogen; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienst. nur... **$1**
In beiden Läden.

Poplin —
Seide und Wolle Poplin, 42 Z. breit, sehr fein und drapirbar, in allen neuen Straßen- und Abendschattirungen, — $1.50 Werte, die Yard zu **$1**
In beiden Läden.

Taffeta —
Schwarze Chiffon Taffeta — 36 Zoll breit, feiner Chiffon Finish, ausgezeichnete Qualität, die $1.50 Sorte — speziell, die Yard zu **$1**
In beiden Läden.

Serges —
Reinwoll. Storm Serges, — geschrumpft, 44 Zoll breit, mittelschwer, in Schwarz, Navy, Plum od. weinfarbig, die Yard zu..... **$1**
In beiden Läden.

Crepe de Chine —
Crepe de Chine, in schwarz oder weiß, 42 Zoll breit, feine Qualität — $1.50 Wert — speziell für diesen Verkauf, die Yard zu **$1**
In beiden Läden.

Drogen —
75c Triners Bitter - Wein, zwei Flaschen für $1
75c Wellins Food — zwei für $1
In beiden Läden.

Korsets
Korsets für Damen, mit mittlerer u. niedr. Büste, feines Coutil bestickte Top, speziell für Dienstag, zu nur..... **$1**
In beiden Läden.

Rasiermesser—
Gem Junior Safety Razor, mit zwei Sets Klingen — speziell am Dienstag zu nur..... **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Wirkliche $3 Schuhe, morgen, das Paar zu $1

Schließt Euch den Massen an und kommt früh hierher, da wir mehrere Tausend Paar Schuhe für Damen und Kinder offeriren, die sämmtlich in guten Facons sind. Keine Post oder Telephon-Bestellungen ausgeführt. — Nur ein Paar an jeden Kunden — in beiden Läden.

Schuhe für Damen

Patent Colt Schuhe für Damen— das Paar zu $1
Lohfarb. Calf Schuhe für Damen.. $1
2- und 3-Strap Damen-Slippers.. $1
Niedrige Dongola Schuhe für Damen zu $1
Matte Calf Schuhe für Damen zu..... $1
Juliets für Damen, Paar zu..... $1
Kid Schuhe für Damen, Paar zu..... $1
Bebeheelte Juliets für Damen..... $1
Knöpf-Oxfords für Damen zu..... $1
Patent Colt Oxfords für Damen zu $1
Comfy Slippers für Damen, mit Band garnirt zu $1
Hans-Slippers für Damen..... $1
Schwarze Samt-Slippers für Damen zu $1
Männer-Slippers Everett Fasson, lohfarbig oder schwarz, Paar.... $1
Filz-Slippers für Männer, mit Lederfohlen, zu $1

Warm gefütterte Schuhe für Damen, Paar zu...$1

Schulschuhe für Mädchen.
Patent Colt Mädchenschuhe, — mit Tuchobertheilen, zu $1
Matte Kid oder Calf Schuhe für Mädchen zu $1
Patent Colt Pumps..... $1

Schulschuhe für Knaben.
Knabenschuhe f. Knaben.... $1
Satin Dif Schuhe f. Knaben, Bücherfasson..... $1
Oxfords für Knaben..... $1

Tür-Matten —
Schwere Brush Cocoa Türmatten, Größe 20x30, gemischte Farben, regulärer $1.50 Wert — speziell zu **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Männer-Beinkleider—
Männerhosen, in blau Cassimir oder schönen Cassimirgarnen, ferner in gestreift u. gemischt, Größen von 28 bis 42 Taillenmaß, regulär zu $2.00 verkauft spez. Dienstag zu.... **$1**
Im Milwaukee Ave.-Laden

Oefenröhren—
Schwere blaue Stahlblech-Oefenröhren, glatter Finish, extra gut, 24 Zoll lang, 25c Wert — Dienstag, 5 für **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Gardinen —
2½ und 3 Yards lange assort. Partie Nottingham Spitzengardinen, weiß, Ivory und Arab Farben, hübsche Muster, die Auswahl zu **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Zigarren —
Die originalen Hand Made 5c Zigarren, regulär $1.00 die Büchse von 25, 2 Büchsen für $1. — Imperial Perfecto 5c Zigarren, speziell, nicht von 50 an **$1**
Im Milwaukee Ave.-Laden.

Gas-Fixtures —
2 Lichter Gas-Fixtures, in oxidirtem Kupfer Finish, bis zu jeder Größe bis 36 geschnitten, einfach, Gas Thy und Pillars, reg. 1.75, speziell morgen..... **$1**
Im Milwaukee Ave.-Laden.

GROCERIES

Im Milwaukee Ave. Laden

Walhörn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl.... $2.58
Snow King Alaska Chinook Lachs — die Büchse 22c
Butter, feinste Elgin Creamery, von frischem Rahm gemacht, das Pfund 42
Eier, ausgesuchte und große, candled Waare, das Dutzend 38c
Swifts Premium Corned Beef, reich und gesund, das Pfund 25c
Round Steak, feiner Schnitt, Pfund 18c
Frisch abgeschnitt. Veal- oder Lamb-Stew, das Pfund 14½c
Süß gepök. Rumpf Corned Beef, Pfund 15½c
Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund, zu 11c
Holly Marke feiner Breakfast Speck, Pfd. 23½c
Swifts Premium geräucherte Schinken, das Pfund zu 22¾c
Hochfeiner Frühstücks-Kakao, Pfund 18c
Rohat Marke frisch geröst. Kaffee, Pfd. 32c
Feiner Santos-Peaberry staffee, — alte Ernte, — das Pfd. 24c
Frisch gebackenes Hausbrot — Laib zu 5c
Feiner Santos Peaberry staffee, — alte Ernte, — das Pfd. 22c
Fancy neue Citronen-Schalen — Pfund 22c
Sun Maid frisch entfernte Rosinen, Packet 12c
Thompsons fancy gebleichte Lern lose Rosinen — Pfund 22c
Zucker, feinster granulirter, mit Grocers-Order, 10 Pfd. für... 69c
Sun Maid frisch entfernte Rosinen, Packet 12c
Thompsons fancy gebleichte Lern lose Rosinen — Pfund 22c
Zucker, feinster granulirter, mit Grocers-Order, 10 Pfd. für... 69c
Unsere Marke rote reife Tomaten, Büchse.... 15c
Paris Marke Zucker-Corn, Büchse 15c
Unsere Marke rote reife Tomaten, Büchse.... 15c
Grape Fruit, reif, voll gesunden Saftes und delikat, Stück 6 für 45c — 8c
Stück zu .....

Aepfel

Aepfel, Michigan Baldwins, die Auswahl von den besten Aepfelsäckten, hochfeine Koch- und Back-Qualität, ausgewähltes, handgepflücktes Obst, die Sorte, die an der South Water Str. in Waggonladungen zu 3½c Pfd. oder 44c Peck verkauft wird; speziell für unseren verrühmten Dollar-Tag — 35 Pfund für **$1.00**

Kartoffeln, fancy Dakota rote, halten sich gut, kochen sich mehlig, das Peck 59c
Grape Fruit, reif, voll gesunden Saftes und delikat, Stück 6 für 45c — 8c
Stück zu .....

Liköre.
1 Flasche Quakers Whisky, 1 Flasche Blackberry Cordial, — diese 4 Flaschen für.... **$1**

Aschebehälter —
Galvanisirte Aschecanne— 13 Gallonen haltend, verstärkte Seiten und Boden — speziell am Dienstag zu **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Bügelbrett —
Zusammenlegbares Bügelbrett, aus starkem weißem Pappelholz gemacht und gut gebaut — regulärer $1.50 Wert, zu **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Firniß —
Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe, speziell am Dienstag, die Gallone zu **$1**
Im Milwaukee Ave. Laden.

Die Prohibitionsfrage.

Bryan erklärt, sie werde das wichtigste „Issue“ in nächsten vier Jahren sein.

Daß die Schankfrage die wichtigste des Landes ist, und daß sie in den nächsten vier Jahren und unter Umständen auch in den Nationalkonventen im Jahre 1920 eine wichtige Rolle spielen wird, erklärte gestern William Jennings Bryan, der vor dem Sunday Evening Club eine Ansprache über das erste Gebot hielt. Die Ansprache, die mehr als 10,000 Personen nach der Orchesterhalle gezogen hatte, war rein religiöser Natur. Vorher aber ließ sich der ehemalige Präsidentschaftskandidat über die politische Bedeutung der Prohibitionsfrage aus. Er erklärte, die großen nationalen Parteien könnten nicht wagen, die Partei der Mirte zu ergreifen. Das würde ihre sichere Niederlage zur Folge haben. Die Schankfrage sei die wichtigste, moralische Frege im Land. Die demokratische Partei habe gegenüber den „nassen“ Elementen keinerlei Verpflichtungen, da diese ihre Unterstützung der republikanischen Partei zugewandt hätten. Er sei bereit, prohibitionistische demokratische Organisationen in jedem Staate zu fördern, in dem die demokratische Organisation sich nicht für staatliche und nationale Prohibition ausgesprochei habe. Aus diesem Grund sei in Indiana ein Ausschuß ernannt worden, der darauf hinarbeiten solle. Der ehemalige Präsidentschaftskandidat deutete an, daß, wenn die Frage nicht vor 1920 gelöst sei, sie sicher die Nationalkonvente der großen Parteien beschäftigen würde.

Reformen im Unterhaus.

Eine lebhafte Debate wird in der Konferenz republikanischer Mitglieder des Unterhauses bezüglich der Frage der Verschmelzung einer Anzahl von ständigen Ausschüssen erwartet. Die Verschmelzung wird empfohlen, um die Arbeiten des Hauses zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die Reformelemente haben ein Programm ausgearbeitet, das die wichtigsten Fragen einer kleinen Zahl von Ausschüssen zuweisen würde. Es handelt sich in der Hauptsache um vier Ausschüsse. Sie schlagen ferner vor, daß kein Mitglied mehr als einem Ausschuß angehören soll, sodaß es seine ganze Zeit auf die Beratungen dieses Ausschusses verwenden kann. Die Konferenz findet am Mittwoch im Great Northern Hotel statt.

Leset die „Sonntagpost“

Uhren- und Juwelen-Reparaturen zu mäßigen Preisen — Erster Floor, Mitte

Wir garniren Hüte ohne Kosten — Wir geben Siegel-Cooper Stamps

SIEGEL COOPER & Co

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Für eine schnelle Räumung — 125 Suits

Früher verkauft anwärts b. 39.75, reduzirt zu

$25

Zweiter Floor, North End

Die Suits in diesem Verkauf sind alle von dauerhafter Qualität und in populären Modellen, Stoffen und Farben dieser Saison. Jeder Suit in dieser Partie ist bedeutend herabgesetzt und viele wurden sogar zu $39.75 verkauft.

Broadcloth, Winter-Poplin, einfache Checks und karrirte Velours, schwere Gabardine- u. Velveteen-Suits. Die meisten dieser Suits sind mit Pelz besetzt; durchweg alle sind prächtig gefüttert und gut geschneidert. Für Mädchen und Frauen — einige Extra-Größen sind einbegriffen.

Nr. 1. Imperial Velour u. Hudson Seal, herabgesetzt von $39.75 bis auf $25.00.

Nr. 2. Chiffon Broadcloth u. Hudson Seal, herabgesetzt von $35.00 auf $25.00.

Nr. 3. Imperial Velour und Yukon Plush, herabgesetzt von $37.50 bis auf $25.00.

Nr. 4. Broadcloth and Hudson Seal, herabgesetzt von $32.50 auf $25.00.

Nr. 5. Broadcloth u. Hudson Seal, herabgesetzt von $29.75 bis auf $25.00.

Nr. 6. Chiffon Broadcloth, Hudson Seal, herabgesetzt von $39.75 auf $25.00.

Nr. 7. Winter Poplin, gefärbt Raccoon, herabgesetzt von $27.50 bis auf $25.00.

Nr. 8. Winter-Gabardine, Beaver Plush, herabgesetzt von 29.75 auf $25.

Die politische Lage in Europa.

Aus dem unzensirten Schreiben eines gut unterrichteten Deutschen.

Philadelphia, Pa., 18. Nov.

Ein Brief ist hier eingetroffen und dem bekannten deutschamerikanischen Geschäftsmanne, Carl F. Lauber, zugegangen, der aus der Feder eines Wissenden interessante Aufschlüsse über die Kriegslage enthält. Er ist über Schweden geschickt und der Aufmerksamkeit des englischen Zensors entgangen. Der Verfasser ist ein früher in türkischen Diensten stehender Ingenieur, der durch seine internationalen Beziehungen im Besitze wichtiger Informationen sich befindet und namentlich ein genauer Kenner der Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel ist. Herr Lauber hatte kurz vor Ausbruch des Krieges in Bad Homburg seine Bekanntschaft gemacht und war mit ihm in freundschaftlichen Verkehr getreten, der auch während des Krieges brieflich aufrecht erhalten wurde. Einer dieser Briefe, der ein brillantes Bild der Lage in Deutschland gab, war kürzlich erst veröffentlicht worden. Nachstehend sind Auszüge aus dem in dieser Woche eingetroffenen Briefe gegeben, welche interessante Streiflichter auf die europäische Situation werfen.

Das Schicksal eines neuen Europa entscheidet sich auf dem Balkan.

„Wer hätte gedacht, daß der Balkan, der Ausgangspunkt des Weltkrieges, nochmals die Aufmerksamkeit der Welt fesseln wird! Dort wird das Schicksal eines neuen Europa im großen Finale entschieden werden. Die Abberufung des amerikanischen Botschafters Morgenthau aus Konstantinopel und der Rücktritt des englandfreundlichen Suchomlinow und vor allem Sassonoffs in St. Petersburg waren Vorläufer der neuen Entwicklung der Dinge. Bezeichnend war auch der Umstand, daß in den Vereinigten Staaten und in anderen neutralen Ländern mit den angeblichen Armenier-Greueln eine Reklame nach Art der „Sandwich men" getrieben wurde. Damals war Armenien für Rußland die erste Etappe auf dem Marsche nach Konstantinopel. Die europäische Kurzsichtigkeit hat sich bitter gerächt, welche es zuließ, daß das wertvolle Bergland unerschlossen blieb und durch Religion und durch raffinirt geschickte politische Propaganda fast vollständig russischem Einflusse unterworfen wurde.

„Die armenische Frage ist empfindlich und prekär. Sie erinnert mich an die trüben Wochen, die ich mit den Türken im Dezember 1912 und im Januar 1913 in London zubrachte. Wir stritten für unsere Interessen, welche durch die politische Umgestaltung der Balkan-Halbinsel gefährdet wurden, trotzdem unsere Ansprüche in Verbindung mit der Eroberung von Tripolis und der Cyrenaika durch Italien noch nicht erledigt waren. Damals hatte Rußland auf der Konferenz für westeuropäische Interessen kein rechtes Verständniß. Nur der unerwartete Rückmarsch der Türken nach Adrianopel erstickte damals Rußlands Ansprüche auf Konstantinopel. Das Testament Peter des Großen aber, auf welches die russische Politik schwört, trotzdem es nie bestanden hat, weist auf den Besitz der Stadt am goldenen Horn. Als der Weg über Armenien durch den tapferen Widerstand der Türken versperrt wurde und die Hoffnung, mittels dieser Etappe den Bosporus zu erreichen, aussichtslos erschien, steuerte Rußland wieder seinen eigenen Kurs und suchte durch Rumänien das heißersehnte und nie erreichte Ziel seines politischen Ehrgeizes zu erreichen.

„Rumänien mußte deshalb in den Krieg eintreten, wollte es von Rußland nicht erdrückt werden. Ueber Rumänien und Bulgarien sollte ein neuer Weg nach dem Bosporus eröffnet werden. Die Gerüchte, daß Rußland einen Separatfrieden schließen wolle, waren auf den Widerstand der westeuropäischen Mächte, England und Frankreich, denen sich auch Italien angeschlossen hatte, gegen die Einnistung Rußlands auf der Balkan-Halbinsel zurückzuführen. Mit der Einigkeit der Entente-Mächte in der Balkanfrage ist es nicht weit her. Infolge der widerstreitenden Interessen der west- und osteuropäischen Staatskunst wird auf dem Balkan der Zerfall der Entente sich vollziehen. Er wäre bereits eingetreten, wenn England hoffen könnte, ohne die russischen Massen sich behaupten zu können. Da das nicht der Fall ist, muß es scheinbar Rußland freie Hand lassen. Vorläufig hat letzteres den Weg über Rumänien und Bulgarien nach Konstantinopel noch nicht gefunden, und das wird auch nicht geschehen. Je mehr sich aber Rußland verblutet, desto besser für Englands zukünftige Politik und seine asiatischen Interessen.

Rumäniens Eintritt in den Krieg kam für deutsche Verbündete nicht überraschend.

„Trotz aller gegenteiligen Berichte kam für Deutschland und seine Verbündeten der Eintritt Rumäniens in den Krieg nicht überraschend. Die Kuriere des auswärtigen Amtes in Bukarest hatten schon wochen- und monatelang vorher den Weg nach London und Paris über Rußland genommen, statt die bedeutend kürzere und bequemere Route über Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu nehmen. Schon das schien verdächtig. Außerdem wußte man in Berlin und auch in Budapest und Wien sehr genau, was man von Rumänien zu erwarten hatte, in welchem der König sehr wenig zu sagen hat. Die Politiker und die Armee regieren, und beide Faktoren waren für eine Beteiligung am Kriege auf Seiten der Entente. In welcher Weise der rollende Rubel das rumänische Volk zu Gunsten des Krieges beeinflußt hat, das wird sich später erst feststellen lassen.

„Die Gegenmaßregeln, welche Deutschland ergriff, bestanden in Berufung Hindenburgs zum Chef des Generalstabes mit Vollmachten, die keiner seiner Vorgänger besessen hat, und in deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarisch-türkischen Truppen-Konzentrationen. Vielleicht hatte man nicht erwartet, daß Rumänien sich so schnell entscheiden würde, aber daß es in den Krieg eintreten würde, galt in Berlin sowohl wie in Wien als ausgemachte Sache und die Zukunft wird zeigen, daß man auch diesem neuen Feinde zu begegnen weiß. Zersplittert an der Kraft der deutschen Verbündeten und ihrer Organisation die Balkan-Kampagne der Alliirten sammt ihrer neugeworbenen rumänischen Bundesgenossen, so wird der Krieg ein schnelleres Ende nehmen, als man zu erwarten geneigt ist. Sieht Rußland erst ein, daß ihm über Rumänien und Bulgarien der Weg nach Konstantinopel ebenso versperrt ist wie über Armenien, so wird es wieder einmal sich die Verwirklichung seines politischen Traumes aus dem Kopfe schlagen, trotz des berüchtigten Testaments Peter des Großen, das dem Zarenreiche schon früher riesige Opfer gekostet hatte, ohne Konstantinopel zu gewinnen. Rußland braucht den Frieden nötiger und dringender als irgend eine der kriegführenden Mächte, selbst das verblutende Frankreich nicht ausgeschlossen.

Noch kein greifbares Friedenszeichen läßt sich wahrnehmen.

„Ueber die militärische Lage im Allgemeinen ist nur das zu sagen, daß unsere Fronten im Westen wie im Osten im Ganzen ungebrochen sind. Es wird sich nicht in Abrede stellen lassen, daß die Entente im Westen Erfolge errungen haben, aber sie sind von keiner ausschlaggebenden Bedeutung. Es besteht kein Zweifel, daß es der Entente mit dem Maßstab heutiger militärischer Kraftein setzung nicht gelingen kann, den Sieg davonzutragen. Unser Vorsprung wird zu gut verteidigt. Wie lange aber das Ausgleichen der Kräfte sich noch fortsetzen lassen wird, vermag Niemand zu sagen. Im gegnerischen Lager ist man nicht zu einem Frieden gewillt, der Belgien von der Entente losreißen würde und Polen Selbstherrschaft mit Anschluß an Deutschland und Oesterreich-Ungarn brächte. Die Kriegsziele sind viel zu wenig definirt. Man ist versucht, an der Möglichkeit eines baldigen Friedens zu verzweifeln. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kampf noch längere Zeit fortgesetzt werden muß. Bisher ist es für Deutschland und seine Verbündeten noch lange nicht zum „Weißbluten" gekommen. Sie werden durchhalten. Das gemeinsam auf den Schlachtfeldern vergossene Blut und die treue Kriegskameradschaft der deutschen Verbündeten eröffnen die besten Aussichten auf die Zukunft. Das Vertrauen des deutschen Volkes auf Hindenburg ist unbegrenzt, und Mackensen ist auch nicht der Mann, der die Rumänen und Russen mit sich spaßen läßt. Der übermenschliche Organisationsgeist des deutschen Volkes feiert gerade auf der Balkan-Halbinsel seine glänzendsten Triumphe.

Hoffnung auf die amerikanische Präsidentenwahl.

„Vielleicht bringt die amerikanische Präsidentenwahl, deren Ausgang sich in wenigen Wochen entscheiden wird, einen neuen Kurs in die internationale Politik. Jetzt, wo sich das europäische Gleichgewicht als ein so maßloses Unglück erwiesen hat und alle europäischen Staatsmänner die überragende Größe und Kraft eines Giganten vermissen lassen, der allein Herr der Situation werden könnte, wäre das doppelt wünschenswert. Vielleicht wird von jenseits des Ozeans aus der Versuch zur Einleitung von Friedensverhandlungen gemacht, damit nicht alle kulturellen Errungenschaften der alten Welt — von Athen, Rom, Florenz bis zurück nach Aegypten — ein Raub höchst mittelmäßiger Staatskunst werden und Europa sich indessen in ein einziges großes Leichenfeld verwandelt. Wenn Amerika dem kriegdurchtobten Europa den Frieden brächte, würde es der Zivilisation einen Dienst erweisen, der ohne Gleichen in der Weltgeschichte dastände, und der Humanität und Nächstenliebe in der alten Welt wieder die Wege bahnen, die seit Beginn des Krieges daraus verbannt zu sein scheinen. Geben Sie uns den ehrlichen Makler, in den neutralen Ländern Europas mit ihren divergirenden Interessen und ihrer geringen Machtstellung würden wir ihn vergeblich suchen."

Max Heinrici.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Chicagoer Große Oper.

Die Nibelungen-Trilogie mit guter Aufführung von „Rheingold" eröffnet.

Gestern Abend gab es im Auditorium außer den Logen ein vollbesetztes Haus, dessen Zuhörerschaft gespannt auf die Eröffnung der Nibelungen-Trilogie gewartet hatte. Wagner führt uns mit einem tiefen Es in die Tiefen des Rheins. Die Tonwellen im Orchester, breit und lang, allmählich voller, bewegen sich im Esdur-Akkord bis zum Aufgehen des Vorhanges, wo wir das Erwachen des Tages im Rhein hören und sehen können. Das ist die Eigenart des genialen Bayreuther Meisters, daß wir seine Musik auch sehen müssen. Wir sehen bei immer stärker anschwellenden Akkorden die Morgensonnenstrahlen in den Rhein dringen und hören die höchste Steigerung im Orchester, wenn die Strahlen das Gold im Rheine erreichen. Man muß immer wieder aufs Neue die Wirkung bewundern, die Wagner mit einem einfachen Esdur-Akkord erzielt. Die liebliche und poetische Rheintöchterszene mit dem verliebten Zwerg ist auch ein Meisterstück an Vertonung, und wird von Vielen für das Schönste im Vorspiel der Nibelungen-Trilogie gehalten.

Die Musik entführt uns dann vom Rheine auf „die lichten Höhen, wo die ach! so menschlichen Götter tagen. Fricka, als ungeduldige Hausfrau, erwacht auf ihrem harten Lager und rüttelt ihren Gatten aus tiefem Schlaf und wonnigen Träumen. Die Gardinenpredigt: „Die Burg ist fertig, verfallen das Pfand", setzt ein. Die Riesen kommen, um Freia als den für den Bau der Burg bedungenen Lohn mit sich heimzuführen. Wotan macht Ausflüchte und sieht sich ängstlich nach seinem Betrugsminister Loge um, der zur rechten Zeit erscheint, aber nichts finden kann, was den Riesen an Freias statt wohl recht sein könne; wohl aber bringt er die Klagen der Rheintöchter über den Raub des Rheingoldes vor. Die Riesen würden Freia für das Rheingold eintauschen, und Loge rät ganz einfach, dem Nibelungen das Gold zu stehlen, um die Riesen dann damit zu befriedigen.

Loge und Wotan begeben sich nach Nibelheim, wo sie ein wenig herumspionieren, und überlisten bald den dummdreisten Zwerg Alberich. Er wird gefesselt nach den „lichten Höhen" gebracht, dort an einen Stein gebunden, bis er den Göttern all sein aufgehäuftes Gold ausliefert, indem er es drahtlos durch die Macht des Ringes ans Tageslicht befiehlt. Er ist aber noch mit einer Hand an den Stein gefesselt, und an der freien Hand prangt der goldene Ring, den Wotan auch noch von ihm verlangt, als Lösegeld für seine vollständige Befreiung. Es entspinnt sich ein Kampf, bei dem Wotan und Alberich meistens vergessen, daß Alberich noch gefesselt sein soll. Gewöhnlich befreit sich Alberich schon vor dem Ringkampf vom Steine, wenn er etwas unsicher und dafür der Souffleurkasten etwas entfernter ist. In höchster dramatischer Steigerung verflucht Alberich den Ring, den Wotan nun besitzt und nach Erdas Warnung den Riesen überläßt. Fasolt verfällt als Erster dem Fluche des Ringes. Die Götter beziehen die Burg und „gehen ihrem Ende entgegen", wie Loge zu singen hat.

Zweieinhalb Stunden hält Wagner die Zuhörer auf ihren Sitzen gebannt, und die Musik führt uns unabänderlich weiter, während die Szenen durch Aufsteigen von Wolken, Nebeln und Dämpfen unterbrochen werden.

Direktor Campanini hat sich durch die Einführung besonderer Wagnertage ein großes Verdienst erworben. Wie im Vorjahre, so herrschte auch gestern, ich möchte sagen, Wagneratmosphäre, in der Rheingoldvorstellung.

Die Seele der Aufführung war wieder Kapellmeister Pollak. Ruhig und fast untätig scheint er am Dirigentenpult zu stehen und ist dabei doch so imposant und faszinirend, daß man unwillkürlich von den Bühnenszenen abgelenkt wird und seinem Dirigiren alle Aufmerksamkeit schenken muß. Von der vorjährigen Besetzung sahen wir Herrn Whitehill als „Wotan", der mit seiner Stimme der Alleinherrscher auf der Bühne war; dann Herrn Maclennan, der wieder einen reservirten „Loge" gab; Herrn Beck, der den „Alberich" zu seinen guten Rollen zählt, und Herrn Dua, der den „Mime" noch deutlicher aussprach als im Vorjahre. Herr Goddard war diesmal ein noch schwächerer Riese, und Herr Proctor war noch ungeschickter, während Herr Dufranne dem „Donner" dieselben kräftigen Akzente verlieh, wie im Vorjahre.

Frau Claussen und Fräulein Van Dresser blieben dieselben Göttinnen. Neu waren Herr Arimondi, dessen „Fafner" mich an Elmblad, den berühmten Bayreuther „Fafner", erinnerte. Von den Rheintöchtern war Fräulein Sharlow neu als „Woglinde", deren Sopran hell und schön klang. Fräulein Pawloska und Fräulein Van Gordon sangen die „Wellgunde" und „Flosshilde". Die letztere hat viel zu schwach und zu hell gesungen; dagegen kann ich Fräulein Van Gordon zu ihrer volltönenden „Erda" gratuliren. Auf der Bühne klappte alles. Ein ungenannter Regisseur scheint seine Hände im Spiel gehabt zu haben.

Adolf Mühlmann.

Taschentücher
Feine Lawn Taschentücher für Damen, eine Ecke besickt in weiß und farbig, — gut 10c wert, aber sie sind leicht beschmutzt, und darum habt Ihr die Auswahl zu 45c das Dutzend — das Stück zu 4c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Handschuhe
Cashmere Handschuhe für Damen, mit zwei Klaspen, in weiß u. grau, zu 29c
Wollene gestrickte Handschuhe für Männer, — in schwarz und in farbig, per Paar ... 19c

Hübsche Winter-Kleider zu $3.55

Damenkleider, nur vier von den vielen hübschen Facons sind abgebildet, gemacht aus Serges, Satins, Taffetas, Messalines, Seidenpoplins etc., mit weißen Organdykragen u. Manschetten, sowie Repp und Self Stoffe, mit fancy Taschen und Novelty Knöpfen — in schwarz, navy, Cadet, grau, lohfarbig, braun etc., nicht alle Größen aber ein sehr gutes Assortment für Damen wie für junge Mädchen — regulär $5.00; Dienstag zu $3.55

Grangen
Dünnschalige Florida Orangen — süß und saftig — keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — das Dutzend verkauft zu 19c

Unterzeug
Gerippte, baumwoll., fließgefütterte Leibchen für Kinder, naturfarbig, eine gute Auswahl von Größen, regul. zu 29c verkauft, das Stück zu 15c

Unterzeug
Gerippte baumwollene Union Suits für Damen — holländischer Hals, Ellbogen Länge Aermel, Fußknöchel-Länge — alle Größen — das Stück zu 55c

Strümpfe
Schwarze baumwoll. Männerstrümpfe — nahtlos — die schwere Sorte für den Wintergebrauch, Seconds der 15c Qualität, Dienstag zu 5c

Strümpfe
Schwere gerippte baumwollene Knabenstrümpfe — nur in schwarz, nahtlos, warm für den Gebrauch im Winter, Seconds, — 3 Paar 25c, das Paar zu 10c

Korsets
Korsets, mittelhohe Büste, mit Zugschnur, gut gebeint, langer Skirt; Größen 19 bis 30, gewöhnlich 75c, das Stück zu nur 48c

Putzwaaren
Musterpartie drapirter Turbans u. garnirter Hüte für Damen, hübsche lebhafte Farben, in Modellen wert b. $3.00, Auswahl zu $1.43
Gestrickte Angorakappen, weiß, einfarbig und gestreifte Muster, zu 53c
Hüte frei garnirt.

Sweaters, Coats usw.
Schwere, gerippte, graue Männer-Sweaters, — V-Hals, $1.25 Werte — zu 97c
Schwere graue Sweater Coats für Knaben, mit Shawlkragen, wert 85c, zu 57c
Velour Flanell Kimonos für Damen, Kragen und Aermelaufschläge mit Band besetzt, gewöhnlich $1.50, speziell Dienstag zu 97c

Winter-Kleider
Männer-Anzüge, Muster und einzelne Partien, in Herbst- und Wintermodellen, Größen 35 bis 44, aber nicht in jeder Fassion; Werte bis zu $8.00, — zu $4.97
Schwere Corduroy Hosen für Männer, nur in mausfarbig, gut gemacht und dauerhaft — Größen 32 bis 42, — werden gewöhnlich zu 2.25 verkauft bei diesem Verkauf das Paar $1.63
Schwere Corduroy Arbeitsröcke mit Pelztragen, mit schwerem Schafsleder gefüttert, sie sind 32 Zoll lang, kommen in Größen von 40 bis 46 — Werte bis zu $6.00; das Stück zu $4.67

Die Liköre

Wein — Port od. Sherry, 5 Jahre alt, Gall. zu 98c	Whiskey, Penni. Pure Rye, 6 J. alt, Gallone 2.75, volles Quart ... 75c	Whiskey, Monticello Pure Rye, Flasche zu 69c	Wein — Riesling od. Muscatel — reiner Californa — Gall. zu 98c
Gin, — B. & D. Hurdle Brand — die Drittel Gallonen-Flasche zu .. 89c	Kümmel, Berliner oder 3 Star Cal. Brandy, Fla... 75c		

Bänder
Nr. 7 schwer. reinfeid. Satin Taffetaband in weiß, rosa und blau, Bolt von 10 Yds. die Yard verkauft zu 6½c

Leinenwaaren
Gebleichte leinen-finish. Damast Tischtücher, 58 bei 74 Zoll, mit Borte versehen — regulär zu 89c verkauft; Dienstag das Stück zu 59c

Handtuchzeug
Rester von gebleichtem twilled Handtuchzeug, echtes Zelpege u. echtfarb. rote Borte; Längen von 2 bis 6 Yards, die Yard verkauft zu 4¾c

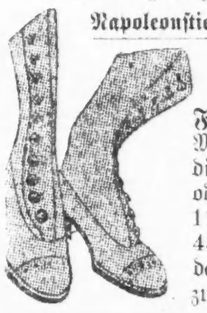
Waschstoffe
Rester von Waschstoffen, — Ginghams, Percales, Weißwaaren etc., 10c Werte — die Yard zu 4¾c; — Rester von 36 Zoll breite Silkoline, die Yard 10½c

Blankets
Wool finished Baumwoll-Blankets — assortirte Farben, waschbare Borten — für einfache und ¾ Betten, spziell, das Paar zu 79c

Comforters
Silkoline überzogene Comforters — mit sanitärer weicher Watte gefüllt — mittelschwere und schwere Sorte; das Stück verkauft zu $1.15

Männer-, Damen- u. Kinder-Schuhe und Slippers

Leder Hausslippers für Damen, zwei Strap und Prince Albert Fassons, weiches Kidskin, mit Glanzleder-Facing, alle Größen von 3 bis 8, regulär $1.50, Dienstag zu 77c



Napoleonstiefel für junge Mädchen und Kinder, aus GunMetal Calfskin, hoher Schnitt, starke Sohlen, auf Fußformleisten, Größen 8½ bis 2, das Paar zu $1.23

Filz-Hausslippers für Männer u. Damen, mit dicken Filzsohlen, schwarz oder grau, Größen 3 bis 11 — werden regulär zu 45c verkauft — speziell, das Paar zu 27c

Carpet-Slippers für Damen und Männer — in geschmackvollen Mustern — in Größen von 3 bis 11 vorhanden; am Dienstag verkaufen wir das Paar zu nur 17c

Die in Chicago erste Aufführung von „Königskinder" am kommenden Freitag ist das bedeutendste Ereigniß der zweiten Opernwoche. Engelbert Humperdinks Märchenoper, deren Handlung ein Spiel von Elsa Bernstein zugrunde liegt, erlebte seine Erstaufführung in New York am 28. Dezember 1910. Zu dem ursprünglichen Schauspiel hatte der Komponist Vorspiele zum zweiten und dritten Akt und begleitende Musik geschrieben. In Deutschland wurde das Werk in dieser Form zuerst in München am 23. Januar 1897 aufgeführt, im nächsten Jahre gab man es in New York. Humperdinck wandelte es dann in eine Oper um. „Königskinder" ist eine Allegorie, es veranschaulicht die Torheit der Menschen, welche wahren Adel unter dem Bettelkleide nicht zu erkennen vermögen. Bei der hiesigen Aufführung wird Geraldine Farrar als Gänsemagd auftreten, die sie auch bei der ersten Aufführung in New York gesungen hat. Francis Maclennan wird zum ersten Male den Königssohn singen. Die ganze Besetzung folgt:

Königssohn	Francis Maclennan
Gänsemagd	Geraldine Farrar
Fiedler	Clarence Whitehill
Hexe	Ehrena Van Gordon
Holzhacker	Louis Kreidler
Besenbinder	Octave Dua
Kind	Leta Mae Forsaith
Der Alte	James Goddard
Wirt	William Beck
Wirtstochter	Virginia Shaffer
Schneider	Warren Proctor
Stallmagd	Myrtle Moses
Erster Türhüter	Gaston Sargeant
Zweiter Türhüter	Gaston Sargeant
Dirigent	Egon Pollak

„Faust" wird heute Abend mit Geraldine Farrar als Margarete und Lucien Muratore in der Titelpartie gegeben, und zwar in der nachstehenden Gesammtbesetzung:

Faust	Lucien Muratore
Mephistopheles	Marcel Journet
Valentin	Alfred Maguenat oder Wm. Beck
Wagner	Desire Defrere
Margarete	Geraldine Farrar
Siebel	Myrtle Moses
Martha	Louise Berat od. Virginia Shaffer
	Tänze vom Balletkorps.
Dirigent	Marcel Charlier

„Lucia von Lammermoor" mit Amelita Galli-Curci als Lucia und Juan Nadal als Edgar steht in italienischer Sprache für morgen mit folgender Besetzung auf dem Spielplan:

Lucia	Amelita Galli-Curci
Alisa	Hazel Eden
Edgardo	Juan Nadal
Lord Gurico Ashton	Giovanni Polese
Raimondo	Vittorio Arimondi
Arturo	Octave Dua
Normanno	Giuseppe Minerva
Dirigent	Giuseppe Sturani

Am Mittwoch wird „Der Prophet" mit derselben Besetzung wie in voriger Woche wiederholt, und auf Donnerstag sind „Cavalleria Rusticana" mit Rosa Raisa und Crimi, sowie „Bajazzo" mit Muratore und Florence Easton angesetzt. „Aida" soll am Samstag Nachmittag wiederholt werden, und für den Samstag Abend ist bei volkstümlichen Preisen „Der Troubadour" in Aussicht genommen, mit Elisabeth Amsden und Morgan Kingston.

Die zweite Wagnervorstellung am Sonntag bringt „Die Walküre" mit den Damen Matzenauer, van Dresser und van Gordon und den Herren Maclennan, Whitehill und Goddard.

Hindenburg Kümmel

inomitra

— Dann. — Gläubiger: „Ist denn der Herr Baron niemals zu Hause?" — Diener: „O doch!" — Gläubiger: „So! Wann denn?" — Diener: „Wenn Sie fort sind."

— Sich selbst verraten. — „Was machten Sie denn eben im Bankgeschäft; Sie haben wohl gebettelt?" — Bettler: „Nein, ich wollte nur meine Bettelpfennige umwechseln."

— Unbegreiflich. — Herr: „Der Gerichtsrat ist als tüchtiger Jurist bekannt." — Leutnant: „Unbegreiflich! Mensch hat's doch nicht mal zum Reserveleutnant jebracht."

Leset die „Sonntagpost"

Schwache, nervöse, kranke Männer Ergebt Euch nicht!

Dr. BURGESS

Seid Ihr schwach, nervös und krank? Seid Ihr drauf und dran, den Entschluß zu fassen, es aufzugeben? **Gebt es nicht auf. Meine Konsultation und mein Rat sind frei und streng vertraulich.** Wenn eine Untersuchung mich überzeugt, daß Euer Fall unheilbar ist, so werde ich Euch dies frank und frei sagen, da.. ich keine unheilbaren Fälle zur Behandlung annehme. Ich **bin ein ordnungsmäßig graduirter und lizensirter Arzt und untersuche und behandle alle Patienten selbst.**

Für Blut-Krankheiten 606-914 **Für Blut-Krankheiten**

Wenn Ihr an **spezifischen Blutkrankheiten** mit Verschwärung im Munde, der Kehle oder der Zunge, Ausschlag am ganzen Körper, leidet, so verliert keine Zeit, mich um Rat zu fragen. Ich gebrauche das echte Heilmittel von Prof. Ehrlich. **Kein Hospital-Aufenthalt und kein Zeitverlust,** da Ihr sofort nach der Behandlung nach Hause gehen könnt. Dies Mittel heilt die Krankheit in ihrer schlimmsten Gestalt. Meine Behandlungsmethode wirkt schnell bei **Magenzuständer, belegter Zunge, verdorbenem Appetit, Beschwerden nach dem Essen, Herzklopfen, Schwindelgefühl** und allen anderen Zuständen des Magens.

Bei Krampfaderbruch mit schwerem niederziehendem Gefühl wirkt mein Behandlung auf der Stelle.

Zustände des Harnkanals und alle schmerzenden, beißenden und brennenden Symptome werden sofort beseitigt.

Beschwerden beim Uriniren und Entzündung der Blase werden ohne Messer geheilt.

Schwache Männer — Verliert Ihr Eure Lebenskraft, seid Ihr verzagt, läßt Euer Gedächtniß Euch im Stich, seid Ihr nervös? Ist dem so, so kommt auf der Stelle zu mir.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufiges Uriniren, Kreuz- und Lendenschmerzen, Niederschläge von Urin werden sämmtlich durch meine Behandlungsmethode geheilt.

Geschwüre, Fisteln und andere Mastdarmzustände werden ohne Messer geheilt.

Freie Konsultation.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends täglich, Sonntags 10 bis 2.

Dr. Burgess

422 Süd State Str.,

Gegenüber von Siegel Cooper & Co.

28eskamomt*

Ueber's Bruchfeld.

Eine Schmiergeschichte von Balder Olden.

Drei Stunden lang saß Finchen vor dem gedeckten Tisch und wartete. Ihre Theemaschine hatte sie ausgehen lassen, den Teller mit Aufschnitt zugedeckt und alles so weit zurückgeschoben, daß sie beide Arme auf den Tisch legen konnte und den Kopf hineinbetten, um sich auszuheulen. Es lag so viel schnöde Angst über ihrem und Herberts Leben und über der ganzen Theatergesellschaft. Dies fremde polnische Nest war vollgesogen von Angst und Lebenstraurigkeit. Wie die Menschen gedrückt und erwerbsgierig waren! Wie schwerfällig sie jeden Schritt thaten, und wie heißhungrig sie immer ihre jämmerlichen Freuden genossen; ihre Spaziergänge in die öde, rauchschwarze Umgebung, ihre harten schmucklosen Zärtlichkeiten. Und diese Bergarbeiter, die das Gros der Bevölkerung bildeten. Stier der Blick und voll Haß gegen die Arbeit und die ganze Welt, thierisch, wenn sie Abends aus der Destille wankten. — Kohlenstaub und Schnapsdunst lagen über der ganzen Stadt — eine unendliche, böse Katzenjämmerlichkeit, die sich allen mittheilte.

Hier hatte sie sich zu Herbert gefunden. Der hielt den Kopf immer noch ein bischen oben — sie waren zwei so arme Teufel, deutsche Komödianten im polnischen Kohlengräbernest, mit vielen Wünschen und vieler Sehnsucht und keiner Erfüllung. Aber sie hatten sich sehr lieb. Und immer wieder rangen sie zusammen gegen die Stimmung dieser Stadt und das Gefühl ihres Elends und ihrer Verbannung und trotzten dem Leben ein Lachen und einen Hohn ab. Es that ihnen wohl, sich selber lieb zu haben und mit gleicher Innigkeit zu hassen, was um sie war — diese Häuser mit den grellen Geschäftsschildern und den Anreißern unter der Thür, die stickige Luft und die feindselig elenden Menschen.

Und heute kam er nicht, und sie wußte schon, daß neues Unheil über ihnen hing. Ob er sie verlassen wollte, oder ob von außen her das Verhängniß angeritten kam, konnte sie nicht ahnen. Aber es krallte sich etwas in ihrer Brust und lag schwer auf ihren Augen, wie Thränen, die sie weinen sollte.

Die Vorstellung war lange vorbei. Seit dem zweiten Akt hatte sie nach Hause gehen können und rasch den Tisch gedeckt. Nach dem letzten hatte er mit einem Kollegen, wie jeden Abend, heraufkommen wollen, um zu essen und im stillen Zimmer, plaudernd und Pläne schmiedend, mit Gewalt die Eindrücke des häßlichen Tages in sich und ihr zu erdrücken.

Jetzt brauchte sie bald nicht mehr zu warten. Wenn man seinen Fuß in die rechte Atmosphäre vom Unglück hineingesetzt hat, kann man sicher sein, daß einem nichts erspart bleibt. Und dann heißt es sich ganz winzig klein machen und den Kopf und das Herz verstecken, bis die dickste Wolke am Himmel hingezogen ist. Es nützt nichts, zu jammern und sich zu wehren.

Sie trug die Teller ab und steckte ein Licht an. Dann löschte sie die Lampe aus und deckte das Bett ab — in einer müden verjammerten Gleichgültigkeit und zwang sich, nicht zu denken.

„Ha — tüü — tata, ha — tatatatta — taa" pfiff es da von der Straße herauf. Das war Herbert! Sie sprang ans Fenster und lehnte sich hinaus. Drunten brannte noch eine von den alten armseligen Straßenlaternen aus alter Zeit, und in ihrem Schein stand er, mager, ärmlich, mit seiner großen kantigen Schauspielerfigur. Und als er ihren Kopf im Fenster erkannte, winkte er mit dem langen Arm, um den der Havelockragen flatterte, und rief — ganz manoton, als sei's eine Selbstverständlichkeit: „Der Direktor ist durchgebrannt! Gute Nacht!"...

* * *

Meerschweinchendirektoren brennen sehr häufig durch, und ihre Mitglieder kennen den Zustand und werden nicht überrascht. So lange sie noch in Lohn und Brot stehen, behandelt man sie in den kleinen Nestern immerhin noch als Mitbürger, als eine Art seltsam unberechenbarer Lebewesen, die aber immerhin im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Ist der Direktor erst weg, dann werden sie als eine wilde Räuberbande betrachtet. Menschen, die „kein Bestimmtes" haben — man kann alles von ihnen erwarten. Es kann sein, daß sie heute oder morgen rabiat werden und beißen oder stehlen oder dem Bürgermeister die Zunge herausstrecken. Man geht ihnen aus dem Weg und zeigt ihnen, wo eine Begegnung unvermeidlich ist, unverkennbar, was man von ihnen hält.

Aber das Kohlengräberstädtchen hatte ein Café! Sogar ein sehr elegantes Café mit Zeitungen aus aller Herren Länder, mit befrackten Kellnern und elektrischen Glühlampen. Dort versammelten sich allnachmittags die herrenlos gewordenen Mimen, und wenn sie vorher nichts gegessen hatten, beschwindelten sie ihren Magen mit den Genüssen des Nachtischs, mit Kaffee und Kuchen, daß er sich einbildete, weiter unten ruhte ein Beefsteak oder wenigstens eine Leberwurst. Und in dem Café bediente Leopold! Der junge Revirkellner mit dem blonden Lockenkopf und den echten Steinen im Chemisett war ein Freund und Protektor der Kunst — er wurde ihr Jünger. Er nahm in den Abendstunden dramatischen Unterricht bei Herbert, der ihm eine Carriere voraussagte, die vom Caféhaus schnurstracks zum Hoftheater führen mußte. Und dafür hielt Leopold seine künftigen Kolleginnen und Kollegen allesammt frei, wenn sie in seinem Revir saßen — so war ein Sammelort geschaffen, wo man sich täglich aussprechen konnte.

Dort wurde berathen! Bald wollte man auf Theilung weiterspielen und machte Eingaben an Bürgermeister und Stadtkollegium. Bald Abstecher auf die Dörfer — dann schrieb und telephonirte man an die Saalbesitzer der Umgebung. Eine gute Einnahme nur! Wenn man nur vierter Klasse nach Berlin fahren konnte, war ja alles gut. Dort findet man Anschluß, Unterstützung, neue Engagements. Aber es fand sich nichts, und Stück um Stück wanderten Garderoben, Uhren, Nadeln und selbst Stiefel ins einzige Leihhaus der Stadt.

Finchen und Herbert sahen nicht mehr so aus, daß sie sich gern auf der Straße sehen ließen. Er mit seinen eckigen Schultern, den ausgebeulten Hosen und dem flatternden Havelock um den hageren Leib. Dazu das ausgehungerte, glattrasirte Gesicht mit der großen Nase und den huschenden Augen . . . Sie mit schiefen Absätzen an den Stiefeln und dem armseligen Jäckchen, in dem sie fror. Blau die Hände und die hübsche kleine Nase, geduckt und so ängstlich das ganze nette Persönchen.

Sie drückten sich an den Häusern entlang, wenn sie ins Café gingen. Sie wichen jedem Arbeiter aus und fürchteten sich fast, wenn ein Polizist sie ansah. Finchen hing immer fest am knochigen Arm ihres Liebsten. Sie legte die rechte Hand noch auf den linken Arm, mit dem sie an ihm hing, und hatte ein klein — klein bischen Schutzgefühl so an seiner Seite. Aber immer ekelte sie das grelle polnische Leben dieser Straßen, das gurgelnde Sprechen der lauten verhetzten Menschen, und vor allem der Taumel von Rohheit und Schnaps, der sich des Abends im Schein von kühnen Bogenlampen über dem Pflaster der Hauptstraße breitete, und der dann im Nebel in die finsteren Nebengassen kroch, in denen sie hausten.

Wenn sie dann im Café oder des Abends zu Hause ankamen, war ihnen zumuthe, als seien sie einer großen Gefahr entronnen. Um alle Kanten dieser Häuser war ihnen die bittere Feindschaft dieser häßlichen Stadt gefolgt, unter den Thüren hatte es auf sie gelauert, mit Flüchen unhörbar ihre Ohren umgellt. Hungern und Mangel leiden mochte man ertragen. Aber nicht diese Angst, dies Schnarren der polnischen Dialekte, nicht diese Häßlichkeit, die voll Haß war, dies Elend ringsum, das noch elender machen wollte. Und sie schrien nach Erlösung.

Leopold — du hast dir ein tiefgrünes Lorbeerblatt aus dem vollsten Kranze Apollos verdient! Du hast acht darbende Künstler und Künstlerinnen Wochen hindurch mit lebenerweckendem Kaffee und sanftem, süßen Kuchen beglückt. Du warst immer freundlich zu ihnen und fühltest ihre Kümmernisse mit, obgleich du ein wohlhabender schuldenfreier Cafékellner warst und dich der Achtung deiner bürgerlichen Mitwelt erfreutest, indes sie, die Bohémiens wider Willen, ausgeschlossen waren aus dem Kreise der Besitzenden. Und endlich ist es deiner Fürsorge und Tüchtigkeit auch noch gelungen, der ganzen Elendszeit deiner Schützlinge ein Ende zu machen! Dafür sollst du bedankt sein, und ein paar freundliche Enttäuschungen möchten dich behüten vor ihrem Schicksal, mit dem du liebäugelst! . .

Leopold hatte ein paar Herren zu bedienen, denen er ganz besonder Sorgfalt schuldig war. Der eine war Grubendirektor aus der Nähe der armseligen Kunstgarnison, und er trank mit seinen Freunden Hennessy mit drei Sternen. Sie unterhielten sich über die Vorbereitungen zur Hochzeit seiner Tochter, die in seinem Dorf stattfinden und alles übertreffen sollte, was man ringsum je an Freuden und Feiern gesehen hatte. Da erlaubte sich Leopold, schüchtern einzuwerfen, daß zur Zeit ein ganz erstklassiges Schauspielerensemble zu haben sei, das mit Vergnügen bei ihm gastiren würde. Die Idee leuchtete ein! Und Leopold wurde Theateragent und durfte der Gesellschaft den Vorschlag machen, drei Vorstellungen in Diembrowicz zu geben, drei Tage lang als Gäste im Wirthshaus zu leben und pro Tag zusammen einhundert Mark Honorar zu beziehen. Das war Rettung und Reisegeld!

* * *

Herbert und Finchen hatten ihren Antheil am Gesammthonorar kassirt. Sie waren noch für die Nacht im Dorfwirthshaus zu Gaste geladen — aber es drängte sie, nur fort zu kommen, ehe ein neues Unheil ihre Reisepläne zerstören konnte. Sie wollten noch einmal im Unglücksnest übernachten — den nächsten Tag schon sollte es per Schnellzug ins Weite gehen!

Sie mußten zu Fuß wandern. Als sie an den letzten Häusern des Arbeiterdorfes, in dem sie gespielt hatten, vorbei waren, lag vor ihnen eine grenzenlose, traurige Ebene. Aber es war Leben in dieser Nacht! Helle aufschlagende Flammen zuckten da und dort aus dem holprigen Schwarz des Bodens, an den Rändern des Horizonts glühten die Feuer riesiger Oefen. Es war todtenstill. Aber dennoch klang es durch die Welt wie das ewige Stampfen riesiger Maschinen; ein Rhythmus seit Jahrzehnten hin gewuchteter Hammerschläge bebte durch Feld und Weg und zuckte durch ihre Glieder und fiel, Schlag um Schlag, auf ihre angstbangenden Herzen. Am Himmel war kein Licht.

Arm in Arm wanderten sie die harte Chaussee entlang und horchten in sinnloser Angst in die Weite hinaus, auf Menschenschritte und die seltenen Schreie eines einsamen Nachtvogels. Das Empfinden, daß diese ganze kahle Welt bis in die Tiefen der Erde voll war von pochender Arbeit, daß der Schweiß gequälter, fremder Menschen durch diese dünne Erdkruste drang und an ihren Stiefeln klebte, und daß sie dennoch nichts sahen als die fernen Feuer, nichts hörten als die hohlen Vogelsschreie, fiel in beklemmender Macht auf sie und machte sie stumm. — Es war ihnen, als läge das letzte bitterste Verhängniß über dieser sternenlosen Nacht und werfe sich in erbarmungslosem Zermalmen auf sie herab. Sie bedauerten es bitter, diese Nacht nicht unter dem Wirthshausdach verbracht zu haben, und strebten doch mit hastigen Schritten weiter in die grausame Finsterniß hinein, wagten es nicht, ihre Verlemmung auszusprechen und umzukehren.

Wieviele Stunden gingen so hin? Der ganze Weg sollte kaum zwei Stunden dauern — es war ihnen, als hätten sie die ganze Nacht in Bangen durchwandert. Da hörten sie ein Traben hinter sich! Ein Wagen fuhr ihnen nach, und in ihrer gottverlassenen Einsamkeit überfiel sie eine neue Angst vor diesen Fremden, die in tiefer Nacht mit Pferden durch die Welt jagten, daß sie sinnlos, den Athem verlierend, in das Schwarze vor sich hineinjagten, in einer grausigen heißen Hast! Und jetzt wurde es auch vor ihnen lebendig! Eine trunkene Männerstimme sang in fremden Tönen unverständliche polnische Worte und andere heisere Stimmen krähten in das Gesinge hinein. Sie blieben bebend stehen. Hinter ihnen und vor ihnen waren Feinde — sie fühlten, wie von beiden Seiten böse Mächte auf sie eindrangen. Sie stiegen in den Chausseegraben zur Linken, trafen die Böschung hinauf, erblickten im Dunkel ein Schild und strebten weiter vor. Dann schimmerten die Lichter ihrer Stadt zu ihnen, greller und größer als die Grubenlichter ringsum und warfen ihre Reflexe auf den Himmel, der wie ein bleiernes Dach über dem Horizont lag! Jetzt hatten sie ein Ziel. Rechts und links in weiter Ferne strahlten die Grubenfeuer auf — vor ihnen lagen die Lichter der Stadt. —

Es war ein furchenreiches Feld, dessen Schollen hart waren wie nach einem Frost. Finchen spürte Steine und Gerüll unter ihren dünnen Sohlen, und ächzend ließ sie sich von dem Gefährten schleppen. Die auf der Chaussee mußten sie bemerkt haben. Polnische Rufe klangen ihnen heiser und drohend nach . . da trug Herbert das Mädchen in seinen Armen, daß sie keinen Boden mehr unter den Füßen verspürte und er raste auf die vielen fernen Lichter zu, verfolgt von Schritten, gehetzt von dem Grauen der Dunkelheit.

Er war schon tief in den steinigen Acker hineingedrungen, als seine Kräfte versagten und er sich keuchend auf den Boden fallen ließ. Jedes Glied schmerzte ihm, auf seiner Brust tasteten die zitternden Hände des Mädchens. Er rang nach Athem.

Dann schritten sie wieder Seite an Seite aus. Das Feld schien mit jedem ihrer Schritte vor ihnen zu wachsen. Aber sie wußten dennoch, daß sie einmal ihr Ziel erreichen mußten, und langsam stieg ein trotziger Haß in ihm auf und stieß ihm grimmige Flüche auf die Zunge. Er vermaledeite dies Stück holpriges Land unter seinen Füßen und diesen erbarmungslosen Himmel über seinem Haupt, und er wühlte in Wortformen der Verwünschung, Flüchen, schluchzte fassungslos vor sich hin....

Dann dämmerte endlich, wohl noch fünfhundert Meter von ihnen, die graue Furche eines Weges wieder auf. Das Mädchen hatte keine Kraft mehr und schleppte mühsam ihr armes gequältes Körperchen an ihm hin. Ihm klebte die Zunge am Gaumen, daß er nicht mehr fluchen konnte. Sie taumelten, ohne zu denken, über den Sturzacker, nur mit einer Idee im Herzen: den Weg zu erreichen! Die Lichter der Stadt waren schon nahe.

An einer Chausseetafel langten sie an, durchkrochen abermals den Graben und standen endlich wieder auf ebenem Boden. Finchen lag immer noch so schwer in seinem Arm. Aber in ihm war nichts mehr von ritterlicher Zärtlichkeit, nur die Sehnsucht nach seinem Bett und diese alle Adern umschwirrende Angst, die jetzt schon seit Stunden auf ihn einwüthete. Er wanderte auf das Schild am Wegrand zu und stierte hinauf. Er konnte die Inschrift nicht erkennen. Er zog eine Streichholzschachtel aus der Tasche und riß ein Flämmchen an. Es zitterte in dem leisen Nachtwind. Sie schlug die Augen auf, und zugleich lasen sie die wenigen Worte. Eine Sekunde — da verließ das Mädchen die Besinnung und wimmernd sank sie zu seinen Füßen zusammen. Er stand verlassen auf kahlem Weg und würgte seiner Zunge Luft zu. Auf der Holztafel, deren Bild vor seinen Augen tanzte, grinste ein Todtenkopf und darunter standen die Worte: „Bruchfeld! Betreten mit Lebensgefahr verbunden! Die Bergdirektion."

* * *

Der Wagen, vor dem sie geflohen waren, nahm sie auf. Sie waren kaum eine halbe Stunde lang über die leergebrannten Abgründe des Kohlenlandes gewandert.

Herbert brachte das Mädchen an ihre Thür und eilte nach Hause. Mit dem ersten Morgenzug floh er ins weite, fruchtreiche Schlesien hinein. Von Breslau aus schrieb er ihr eine Karte, er hoffe sie in Berlin wieder zu sehen. Aber ihm graute vor einer Begegnung. Sie waren doch beide so jung und hatten den Tod schon gesehen.

Ein temperamentvoller Orchesterdirigent.

Von dem Dirigenten Alexander Birnbaum entwirft ein belgischer Kritiker folgende Schilderung: „Seine Art des Dirigirens ist ausdrucksvoll und heldenhaft im höchsten Maße. Er schreitet zum Dirigentenpult wie ein Kürassieroberst zur Attacke. Hat er einmal angefangen, so ist seine Arbeit furchtbar! Er ficht, er kämpft, er bort, er hebt Lasten und scheint ungeheure Gewichte auf den Schultern zu tragen, er bricht zusammen unter dem Druck einer Welt: er ist Herkules, er ist Sisyphus, er ist Atlas. Er überredet seine Musiker und disputirt mit ihnen in seinen Gesten, er scheint ihnen zu befehlen, sie anzuflehen, sie zu fasciniren, zu bestricken und zu vertheidigen; er ist ebenso Aeschylos wie Demosthenes. Er hebt die Arme gen Himmel, er ruft die Götter zu Zeugen an, er bietet seine Seele dem Höchsten dar; dann ist es wieder, als segne und liebkose er blonde Köpfe. Zum mindesten macht er Bewegungen, wie wenn er eine Mayonaise rühren oder einen Salat mischen wollte. Manchmal fegt er mit dem Dirigentenstab hin wie ein Stubenmädchen, das reinemacht, dann wieder scheint der Stab ein Angelstock zu sein, an dem der Dirigent irgendeinen geheimnißvollen Fisch aus der Mitte des Orchesters herauszieht und zappeln läßt. Jetzt geräth er in Wuth, er erwürgt, zertrampelt, zermalmt einen imaginären Gegner; er macht Stöße wie beim Jiu-Jitsu. Und nun tanzt er dahin wie Isadora Duncan, und jetzt ist er von einem entsetzlichen Schmerz zerrissen, unter dem er sich krümmt, jetzt schwebt er dahin in einer Ekstase seliger Freude!"

— Auffassung. „Wissen Sie schon? Unser Freund Grauner ist so taub, daß er kaum hört, wenn seine Frau mit ihm spricht".

„Ja, manche Menschen haben Glück!"

Zerstreut!

„Zu dumm, heut, wo ich zwei Regenschirme habe, werde ich erst recht naß!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS., PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Diese Spezialitäten in Groceries für Dienstag

Siebenter Floor.

Mehl, ½ Faß Sack New Century Mehl — spezell für $5.15

Crushed Pineapple — Hawaiian, sanch, die Büchse 17c

3 Packete selnes Tafelsalz, zu 16c

Fanch California Spargeln, Nr. 1 Pfund-Büchse für nur 17c

Franco-American sortirte Suppen, Nr. 3 Büchsen für.... 21c

Käse, fanch New York Cream — Mammoth Größe, das Pfund für 37c

Monarch Tomato Catsup, neu, reg. 23c Flasche für.. 17c

Native Pot Roast, Pfd..... 15c

Oliven Oel, reines italienisches oder frans., Ort-Büchse 95c

Süßer Kessel Cider— der Gallonenkrug für 35c

Dr. Price's Spaghetti oder Macaroni, Packet für 10c

Kartoffeln — fanch Idaho od. Minnesota, groß, weiß, das Peck 55c

California Pfirsiche, in 30 Proz. Syrup verpackt, Büchse .. 18c

BARGAIN BASEMENT

Funkelnagel neue Mäntel

in einem wundervollen Verkauf morgen in unserem

Bargain Basement

Wir werden uns morgen bemühen einen Mäntel-Verkauf abzuhalten, der ein noch viel größerer sein wird, als der, wie man sich erinnern wird, vor drei Wochen war. Für diesen Zweck haben wir uns eine beachtenswerte Partie Mäntel, die mehr als 2000 Kleidungsstücke in verschiedener Auswahl von modernsten Fassons und Stoffen enthält, gesichert. In diesem Verkauf findet Ihr

1,000 Plüsch-Mäntel einogeschlossen

Seal Plüsch Mäntel. Rollinson's Plüsch Mäntel.
Velour du Nord Mäntel. Wollene Plüsch Mäntel.
Wollene Velour Mäntel. Pearson Plüsch Mäntel.
Broadcloth Mäntel. Hindu Lynx Mäntel.
Matalamb Pelz Mäntel. Gürtel Modelle.
Ural Lamm Mäntel. Flare Modelle.
Corduroy Mäntel. Breite Kragen.
Fancy gemischte Mäntel. Cape Kragen.
Elegante Plaid Mäntel. Elegante Novelty Mäntel.
50 Zoll lange Flare Mäntel.
Ebenso Sport Mantel Längen.

Es sind Größen für Damen von 36 bis 44. Größen für Mädchen von 14 bis 20 und Größen für Juniors von 13 bis 19. Eure Auswahl von diesen Mänteln für morgen in unserm Bargain Basement zu

$10.88

Schwere Männeranzüge und Ueberzieher

Bargain-Basement

Hier sind Cassimere u. Cheviot Anzüge für Jünglinge u. junge Männer, auch blaue Serge-Anzüge für Männer u. Jünglinge, garantirt reine Wolle und echtfarbig, ebenso schwarze Thibet Anzüge.

Die Ueberzieher kommen in grau und Oxford, braun und schwarz, weiter u. langer Schnitt, einige mit Convertible Kragen, andere mit Sammetkragen. Werte bis zu $12.95; Dienstag-Verkauf zu.... **9.98**

Mackinaws für Knaben — auch Winter-Ueberzieher, in allen Größ., garantirt echtfarbig. Werte bis zu $6.00 — für nur **3.98**

Großer Einkauf von Chinchilla Knaben-Ueberziehern, in blau, grau und braun, alle Größen, wert bis $6.50; für Dienstagverkauf zu..... **4.45**

Graue und braune Corduroy Hosen für Knaben, alle Größen 11 bis 10 in Knickers, Bloomer und geraden Hosen, $1.00 Werte — zu nur **69c**

Muster-Unterzeug

Bargain-Basement

Ein spezieller Einkauf von Jobbers' Mustern und Odds und Ends von gestricktem Unterzeug. Ueber 7,000 Union Suits, Leibchen, Beinkleider, Drawer und Bands für Damen, Misses, Knaben, Kinder und Babies werden offerirt zu etwa einem Drittel ab vom regulär. Preise.

Hier sind einige von den Artikeln:

$2 und $2.50 wollene Union Suits, zu 1.59
$1 und $1.75 Suits und Leibchen und Beinkleider 95c
$1 und $1.25 Damen- und Kinder Kleidungsstücke 68c
75c Kleidungsstücke von allen Arten zu nur 49c
50c Leibchen, Beinkleider und Drawers für 34c
39c Band Leibchen, Beinkleider und Drawers, zu 24c
25c Leibchen, Beinkleider, Korset Covers, ... 17c
Baumwollene Union Suits für Kinder— nur in Gem: leicht gestickte Kleidungsstücke, Dropped Seat Fasons, Größen 2 bis 12, zu.... 24c

Gebleichte weiße baumw. Union Suits für Damen — leicht gestickt, hoher Hals, kurze Aermel, knöchellange Kleidungsstücke, angebrochenes Sortiment von Größen, 36 bis 44, zu nur 55c

Leibchen und Beinkleider für Damen, schwer gestickt, gebl. weiße Leibchen sind sortirt, ärmellos, ½ Aermel und volle Aermel, Beinkleider offen oder geschlossen, 33 bis 44. Seconds von 49c bis 59c Kleidungsstücken, in allen Größen, zu..... 38c

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera. Auditorium. — „Faust".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Geschlossen.
Blackstone. — „Shirley Kaye."
Chicago. — „The Blue Paradise."
Cohans Grand. — „The Great Lover".
Columbia. — „Turieste."
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Katinka".
Illinois. — „Alone at Last".
Imperial. — „The Vampires Daughter".
National. — „The Hour of Temptation".
Olympic. „Common Clay".
Playhouse. — „Mrs. Warrens Profession".
Powers'. — „The Boomerang."
Princess. — „The Unchastened Woman."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Banzaf's, 715 North Ave. —Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige intelligente Knaben, über 14 Jahre alt, für verschiedene Stellungen. Ungewöhnliche Gelegenheiten und liberale Anfangsgehälter.
B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Straße.

Verlangt: Junger, kräftiger Mann für Wholesale Kleiderhaus; dauernde Stellung.

B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Steiger Platz, gute Bezahlung. Nehmt Garfield „L"-Zug bis Oak Park Station. Stiel, 832 S. Oak Park Avenue.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Avenue. modi

Verlangt: Knabe für Garage-Arbeit, $7.00 die Woche. 5323 Madison Str.

Verlangt: Janitor, verheiratet, keine Kinder. Nachzufragen 1. Flat. 3125 Wilson Avenue.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter, etwa 21 Jahre alt. Muß gute Referenzen haben. Adr. C 458, Abendpost.

Verlangt: Zwei erfahrene Farmarbeiter nach Minnesota; stetige Stelle, guter Lohn. 552 North Avenue, Zimmer 208. modi

Verlangt: Junge um das Apothekergeschäft zu lernen. 1230 Devon Ave.

Verlangt: Guter Porter, muß etwas Barkeepen können. 1034 Milwaukee Ave., Paul Schroeder.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten; muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard. modi

Verlangt: Carriage Trimmer, ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann. Westside Auto Body Co., 2444 Washington Blvd. modimi

Verlangt: Kellerer Schuhmacher. Stetige Arbeit, 1537 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Arbeiter für Blumenhaus. N. C. Lange, Roscoe und Elston.

Verlangt: Junge an Cakes. $12, 2955 North Spaulding Ave.

Verlangt: Erfahrener, stetiger Janitorhelfer. $30, Zimmer und Board. 7801 So. Green Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brod und Rolls. $15; kleine Sonntagsarbeit. 6700 Wentworth Avenue.

Verlangt: Painters an Wagen-Arbeit. Wolf Bros., 840 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Wagner. 2317 Elston Ave., nahe Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider, Rockmacher; stetige Arbeit. 2921 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes und Brot. 758 Willow Straße.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer; guter Lohn. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Janitorhelfer, Boiler besorgen und im Hause nützlich zu sein; stetiger Platz für guten Mann. John Wallner, 2354 W. Lake Str., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Erfahrener Cake-Bäcker, 4 Tage in der Woche; $3.50 per Tag. Von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brod und Biscuits. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith Helper für Wagenarbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. 4356 Elston Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 1600 West Division Str., Ecke Ashland Ave. mod

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 7341 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: 2 Stockmen um Pferde zu besorgen. Lohn $55 monatlich und Zimmer; 1 Mann mit Wagen zu schmieren. Lohn $60 monatlich und Zimmer. 126 West Erie Str.

Verlangt: Reiner, deutscher Koch für Geschäfts-Lunch. Sofort zu erfragen: 3040 West Madison Straße.

Verlangt: Junge in Grocery und Market. Ungefähr 16 Jahre alt. 4158 West Harrison Str.

Verlangt: Guter Porter, welcher Lunch kochen kann. 2000 Lincoln Ave. mod

Verlangt: Erfahrener Janitor-Helfer; $30, Zimmer und Board. 1332 Grandville Ave. mod

Verlangt: Junger Helfer in Bäckerei, mit Erfahrung im Hotel; stetiger Platz; Lohn $35; Essen und Wäsche frei. Frank Kirsch, Pastry Chef, New Leland Hotel, Springfield, Ill. modi

Verlangt: Junger, alleinstehender, strebsamer Butcher, guter Storeleader. Nachzufragen am Dienstag, 10 Uhr, bei Mutual Sausage Co., **2719 Quinn Str.**

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechender Laufbursche, 16—18 Jahre alt. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Erstklassige Cabinet Makers. Nachzufragen auf dem 14. Floor bei Mandel Bros., 1 N. State Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Biscuits und Rolls. 951 N. Lincoln Ave. modi

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; Lohn jeden Abend bezahlt. Herman H. Heller Lumber Co., 2601 Elston Ave. no10,13,15,17,20,21,23,25,28

Verlangt: Arbeiter; stetige Arbeit; guter Lohn; Gießerei, 2438 So. Paulina Straße. famodi

Verlangt: Junger Mann für Porter und Bestellungen abzuliefern; muß Stadtkenntnisse haben und auch Referenzen. Verheiratet. Mann vorgezogen. Spreckt vor: Geo. Lincers & Co. 305 W. Randolph Str., 2. Floor. sam

Verlangt: Erstklassige Mechaniker für stetige Arbeit. 216 W. Kinzie Str. fomo

Verlangt: „Smoother" für Spiegelglas, guter Lohn, stetige Arbeit. Theo. A. Kochs Co., 670 Wells Str. fasonmo

Verlangt: Arbeiter für Car-Reparaturanlage. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen: The Streets Co., 48. und S. Morgan Straße. 18nov1mX

Verlangt: Junger Mann, um Wurst abzudrehen. Sofort zu erfragen: Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 17nov1mX

Verlangt: Stricker an Hand- und Kraftmaschinen. Stetige Arbeit; guter Lohn. Royal Knitting Mills, 404 Süd Racine Ave. 10nov1mX

Verlangt: Assemblers für Spielsachen und Telephone, Knaben oder junge Männer. Erfahrung nicht nötig; dauernde Arbeit; tüchtige Personen können sich rasch emporarbeiten. Sweets American Telephone Mfg. Co., 8235 Ravenswood Ave. 14nov1mX

Verlangt: Ein erster Klasse Bushelman, muß flinker Arbeiter sein; lediger Mann bevorzugt; kann $18 die Woche; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Adr. D 229 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Guter Stallmann, um Pferde zu besorgen. 943 Edgecomb Place. 18nov1mX

Verlangt: 10 Arbeiter, um Futter abzuladen, Stallarbeit. 27c per Stunde garantirt. Stetige Arbeit. Re-Shipping Ware House, F. H. Hagen & Co., 1130 East 78. Str., an L. C. Main Line. 17nov1mX

Verlangt: Maschinisten, Werkzeugmacher, sowie Männer für Gießerei nach auswärts; stetige Arbeit. Auskunft gibt „Arbeiterhilfe", 160 No. LaSalle Str. fr—di

Verlangt: Männer, um Elektrizität, Plumbing, Bricklaying, Zeichnen, alle Arten Motion Picture Operating zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell. Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660 oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten.
Cohne National Trade Schools
62 E. Illinois Str., Chicago. 15nov1mX

Verlangt: Fünfzig gute Arbeiter zum Abriß alter Güterwagen. Erfahrung nicht erforderlich, jedoch können gute Männer bald von fünf bis sechs Dollars täglich bei Stückarbeit verdienen. Alles nötige Werkzeug wird geliefert. Kommt fertig zur Arbeit. Geo. W. Jennings, Belt Railroad Yard, 87. Straße, zwischen State Str. und Steward Ave. Nehmt Wentworth Ave. oder Halsted Str. Cars. 22okf,1mX

Verlangt: Gute Arbeiter, stetige Arbeit garantirt, Lohn 50 Cents die Stunde. Wenn Arbeiter länger als einen Monat bei uns bleiben, bezahlen wir ihnen einen Bonus von 2 Cents die Stunde. Wenn Arbeiter wegen Unfähigkeit entlassen wird, bezahlen wir ihn darnach, wenn er aus eigenem Antrieb lernt, profitirt er durch den Bonus. Wir stellen keine Kriegsmunition her. American Glue Co., Hammond, Ind. 17nov1mX

Verlangt: $2.50 den Tag für Männer, um allgemeine Arbeit mit der Schaufel bei Ausgrabearbeiten. Anzufragen: Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Guter Porter, muß erster Klass-Waiter sein. 1082 Clybourn Ave. modt

Verlangt: Setzer und Gehilfe. Poehlmann Bros. Co., Morton Grove, Ill. Anzufragen: Poehlmann Bros. Co., fragt nach George Poehlmann, 72 Dit Randolph Str.

Verlangt: Hausmann, Fenster waschen und Furnace besorgen; gute Empfehlungen. Anzufragen zwischen 6.30 und 8 Uhr Abends. Dr. Mueller, 2124 Pierce Ave., nahe Robey.

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon, — 3600 West 16. Straße. modimi

Verlangt: Chandeliermacher, erster Klasse. — Anzufragen: 1401 W. Jackson Blvd. 3. Floor. modimi

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz für rechten Mann. 3705 Broadway.

Verlangt: Janitorhelfer. 6219 Magnolia Ave. modi

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 711 W. Grand Avenue.

Verlangt: Saloonporter, muß Kochen verstehen, $12 die Woche zum Anfang, einschließlich Mahlzeiten. 4001 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäckergehilfe. 1423 N. Clark Straße.

Verlangt: Lediger Mann für Saloon-, Porter- und Janitor-Arbeit. Erfahrung. 6659 So. Halsted Str. modimi

Verlangt: Porter für Saloon, muß auch am Tisch aufwarten können; $10 die Woche. 50 E. South Water Str.

Verlangt: Junger Mann im Alter von 16—20 Jahren für Fabrikarbeit; guter Lohn. Empire Spooling Co., 108—120 N. Jefferson Straße, nahe Washington.

Verlangt: Junge am Wagen, Empire Spooling Co., 108 No. Jefferson Straße.

Verlangt: Wurstmacher, sichere, stetige Stellung, $18 bis $20 die Woche. 726 So. Paulina Str., „Friedin". modi

Verlangt: Schneider, Buschelman. 2509 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Bäcker, älterer Mann, an Brot und Cake; außerhalb. 1705 Larrabee Str.

Verlangt: Schlächter. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. fasomo

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cen das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, bisher im Wholesale Liker- und Wein-Store gearbeitet, wünscht Beschäftigung im selben Geschäft oder irgend welche Arbeit. Nachzufragen bei Mr. Proof, 323 Schiller Straße.

Gesucht: Painter sucht Stelle, Innenarbeit vorzieht auch andere Stelle an. 2081 Darling Straße, 2. Flat. Tel.: Lincoln 8454. modi

Gesucht: Junger Deutscher, ehrlicher, reiner, flinker, gut erfahrener Porter, Waiter und Bartender, wünscht Arbeit; versteht keine Getränke oder Tabak; Referenzen. Schiffo, 1031 North Park Ave.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brod und Rolls; sucht Stelle. Müller, 1811 Hudson Ave., Telephon: Lincoln 3895. modi

Gesucht: Deutscher Porter wünscht Stelle, ist ehrlich und nüchtern; spricht englisch. Phone: Diversey 8743, Rich. Schmidt. modi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Joe Andar, 2224 Clybourn Ave.

Gesucht: Kellerer Carpenter sucht Arbeit. — 1020 Darling Str.

Gesucht: Starker Junge, 14 Jahre alt, sucht Stelle für Arbeit vor und nach der Schule. 1826 No. Halsted Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brod oder Cakes, Arbeitet selbständig. Adr.: 5609 So. Justine Str. Tel.: Prospect 1583.

Gesucht: Guter zweite und dritte Hand Bäcker an Brod und Brod sucht Stelle Nor.: C 457 Abendpost. modi

Gesucht: Verheirateter Bäcker sucht Stelle an Brod und Rolls. W. Dickopf, 2933 Canal Str., Phone: Yards 4613.

Gesucht: Aelterer Mann, nüchtern, zuverlässig, sucht Beschäftigung, (Hellkitchen), kann auch Zeit arbeiten für ein paar Tage in der Woche kann englisch lesen und schreiben. Adr.: C 456 Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern und vertrauenswürdig, sucht Stellung. Telephon Lincoln 7172. 14nov1mX

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr.: D. 407, Abendpost. 14nov1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen - Operators für Arbeit an einfachen Maschinen, wie auch Folders an Schürzen und Hauskleidern. Steinberg & Sopkin Bros., 831—43 W. Adams Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen um Coremaking zu lernen. L. Wolff Mfg. Co., 627 W. Lake Str. 15nov1mX

Verlangt: Frau, für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; $9.00 zum Anfang. Steece, Standing und Grand Ave. 14nb,3mX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jare alt, um Seife einzuwickeln. Reine, leichte Arbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Sofort nachzufragen. American Soap Factory, 125 East North Water Str., gerade gegenüber Rush Str.-Brücke.

27okfrmomi*

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; $1.25 den Tag zum Anfang; Stunden: 7—5:30; halben Tag am Samstag. Sofort vorsprechen: Mechanical Rubber Co., 2639 Grand Ave. 15nv,1mX

Verlangt: Mädchen für Stickereien. 3421 N. Clark Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. Guter Lohn, kleine Sonntagsarbeit. 12 Madison Str., Oak Park. modi

Verlangt: Maschinen-Operators; ebenfalls eine, um ringsum der Rand von Westen zu nähen. 2947 Cortland Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas Nähen kann, bei Kleidermacherin. 2610 Orchard Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen von 16 Jahren und älter für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen bei der Continental Can Co., 4600 Grand Ave. 20nv,1mX

Verlangt: Mädchen-Coremakers, S. Wolff Mfg. Co., 627 W. Lake Str. 15nov1mX

Verlangt: Hand-Näherinnen. 1731 S. State Straße. 14nov,1mX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Zopfe zu fertigen und Haarstücke zu frisiren; stetige Beschäftigung; guter Lohn.
Paris Fashion Co.,
109 Nord Wabash Ave. 14nb,1mX

Verlangt: Erfahrene Operators und Finisher an Waists, Misses- und Kinder-Kleidern. 1021 Süd Wabash Ave. 19nb1mX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin an feinen Gewändern. 1329 So. Troy Str., 1. Apartment. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen, sowie Lehrmädchen. 1111 Grace Str., Ecke Clifton Avenue. 18nov1mX

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen, 12 North Michigan Ave., Zimmer 420. fasonmo

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in Küche eines Bäcker-Shops zu arbeiten. 1423 N. Clark Straße.

Verlangt: Haushälterin von 30 bis 35 Jahren für alleinstehenden Mann mit Knaben. Vorzusprechen nach 3 Uhr, 1823 Fifield Str., zweiter Floor, Front.

Verlangt: Junges, sauberes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche oder Kochen; gutes Heim. 4436 N. Albany Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 7 Zimmer Apartment, 2 in der Familie. Lohn $7; kein Waschen; muß gute Köchin sein. Empfehlungen erforderlich. 918 Buena Ave., 2. Apartment. no—do

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 6659 So. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1941 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Zimmermädchen für kurze Stunden im Hotel. 501 No. Clark Str. modi

Verlangt: Frau in mittleren Alter für allgemeine Hausarbeit. 5021 Michigan Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn. 507 Roscoe Str., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; auch ein 2. Mädchen zur Aushilfe; gute Stelle für 2 Schwestern. Nachzufragen 4516 N. Ashland Ave., zwischen Sunnyside und Lawson.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 818 North Avenue.

Verlangt: Ein Küchenmädchen in Saloon und Restaurant. 631 North Ave.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen oder Frau, gutes Heim, guter Lohn; muß zu Hause schlafen. 2853 Burling Str. Fragt Morgens 9 Uhr nach in 1572 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Haushaltung; gutes Heim für rechte Person. 418 Division Str., nach 6 Uhr Abends., 2. F.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 4556 Grand Boulevard, 2. Apartment. Phone: Drexel 3341.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Referenzen. Guter Lohn. — 5705 Blackstone Ave., 1. Apartment. Phone: Blackstone 3125. modi

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 2 Erwachsene; guter Lohn. Referenzen. 1642 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 50 No. Lotus Ave. Phone: Austin 712.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 9 bis 4. Parch, 3115 Douglas Boulevard. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4939 Grand Boulevard, Apt. 1.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht nötig. 4616 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 3643 Prairie Ave., 1. Flat. Phone: Drexel 5856.

Verlangt: Köchin, Nachtarbeit, Short Order Arbeit im Restaurant, 2748 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 5044 S. Michigan Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Mithilfe bei der Hausarbeit und auf das Baby aufzupassen. Nko. 2039 W. Division Str., 3. Fl. 16nov1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Haushaltung. 4650 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 7064. 15nov1mX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; stetige Stelle. Vorzusprechen 1407 Nord Springfield Ave., nahe Hirsch Str. 14nov1mX

Verlangt: Erste Köchin, Oesterreich Ungarin, für Restaurant. — 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. 18nov1mX

Verlangt: Haushälterin, Adr.: A 230 Abdpost. fasonmo

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen die ganze Woche, 204 S. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 4556 Grand Boulevard, 2. Apartment. Phone: Drexel 3341. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Referenzen. Guter Lohn. — 5705 Blackstone Ave., 1. Apartment. Phone: Blackstone 3125. modi

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 2 Erwachsene; guter Lohn. Referenzen. 1642 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 50 No. Lotus Ave. Phone: Austin 712.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 9 bis 4. Parch, 3115 Douglas Boulevard. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4939 Grand Boulevard, Apt. 1.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht nötig. 4616 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 3643 Prairie Ave., 1. Flat. Phone: Drexel 5856.

Verlangt: Köchin, Nachtarbeit, Short Order Arbeit im Restaurant, 2748 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 5044 S. Michigan Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Mithilfe bei der Hausarbeit und auf das Baby aufzupassen. Nko. 2039 W. Division Str., 3. Fl. 16nov1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Haushaltung. 4650 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 7064. 15nov1mX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; stetige Stelle. Vorzusprechen 1407 Nord Springfield Ave., nahe Hirsch Str. 14nov1mX

Verlangt: Erste Köchin, Oesterreich Ungarin, für Restaurant. — 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. 18nov1mX

Verlangt: Haushälterin, Adr.: A 230 Abdpost. fasonmo

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen die ganze Woche, 204 S. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5240 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Guter Lohn. Referenzen. 5755 Blackstone Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5011 Calumet Ave., zweites Apartment. Phone: Englewood 935.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeiten. 4351 Grand Boulevard, 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen. $6. Parch, 3115 Douglas Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 9 bis 4. Parch, 3115 Douglas Boulevard. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4939 Grand Boulevard, Apt. 1.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht nötig. 4616 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 3643 Prairie Ave., 1. Flat. Phone: Drexel 5856.

Verlangt: Köchin, Nachtarbeit, Short Order Arbeit im Restaurant, 2748 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 5044 S. Michigan Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Mithilfe bei der Hausarbeit und auf das Baby aufzupassen. Nko. 2039 W. Division Str., 3. Fl. 16nov1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Haushaltung. 4650 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 7064. 15nov1mX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; stetige Stelle. Vorzusprechen 1407 Nord Springfield Ave., nahe Hirsch Str. 14nov1mX

Verlangt: Erste Köchin, Oesterreich Ungarin, für Restaurant. — 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. 18nov1mX

Verlangt: Haushälterin, Adr.: A 230 Abdpost. fasonmo

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen die ganze Woche, 204 S. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5240 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Referenzen. Guter Lohn. — 5705 Blackstone Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 2 Erwachsene; guter Lohn. Referenzen. 1642 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 50 No. Lotus Ave. Phone: Austin 712.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

$5475, $1000 Baar, kaufen mein 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer; alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Modern in jeder Weise. Gute Transportation. Eigentümer, 2. Floor, 2145 Melrose Str. 18nb,1mX

$1200 Baar kaufen 2-Flat 6 Zimmer auf Concrete, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; elektrisches Licht, Straße gepflastert. Preis $3750. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. Ecke Addison Str. 18nb,1mX

Ein „Snap" $850 Baar, $20 monatlich, 6 Zimmer Brick-Heim mit Heißwasserheizung, Zimmer alle auf einem Floor. Hoher Attic und Basement, modern in jeder Beziehung. Ein Block nach drei Carlinien. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 18nb,1mX

$450 Baar, $15 monatlich, kaufen brandneue Cottage auf 30 Fuß Lot, Bequem zur Hochbahn und Lincoln Ave. und Irving Park Cars. Wm. Zelosky, 3891 N. Western Ave., Ecke Grace Str. 18nb,1mX

2 Flat, hohes Basement, 1 Block nach Lincoln und Belmont Ave. Cars, bequem zur Hochbahn. Preis $2250, $400 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 18nb,1mX

Gerade fertiggestellt — 2-Flat Brick Heim mit allen modernen Verbesserungen, 5 Zimmer in jedem Flat. Privat-Eingänge. Große Porches; gute Transportation. Bequem zur Hochbahn. Preis $6575, $800 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison St. 18nb,1mX

Gebaut: 2—4 Zimmer Nordseite Flatgebäude für Lake View 3—6 Zimmer Brick Flatgebäude. Offenbezug. George Lorpe, 2360 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickgebäude, 6 u. 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, elektr. Licht, zwei Furnaces, Garage; gepflasterte Straße und Alley; nur $8000. Eine Gelegenheit, um ein schönes Heim in guter Lage zu kaufen. 3755 Lyndon Str. Inquiragen: R. G. Ludwig & Co., 706 N. Clark Straße. 18nb1mX

Vertausch: Nordseite 6-Flat Brickgebäude, Lot 18×125, Furnace- und Ofenheizung; gute Gegend; Miete $1800; Preis $15,000, für 2-Flat Gebäude oder kleineres Grundeigentum. Telephonirt Morgens vor 10 Uhr, Lincoln 4326. samo

Verkaufe drei 6-Zimmer Flatgebäude, nahe Wurling und Briarwood; Miete $600; Preis $4000. George Lorpe, 2360 Lincoln Ave. samo

Zweistöckiges Basement Brickgebäude, Bad, Attic, $4000, wert $5600, Ruedel, 602 North Ave. 15nb1mX

Nordwestseite

Zu verkaufen. Zu verkaufen.
Nur eine unserer nagelneuen 6 Zimmerhäuser — auf ¼ Acker-Lot — übriggeblieben. Durchweg modern, mit allen Verbesserungen versehen, wie: Gas, Elektrizität, Wasser, Bad, Hartholzfußböden etc. — alles vollständig für $19⁷⁵
$100 Anzahlung
$18.00 den Monat
(einschließlich Zinsen)
Ferner einige Bargains in 4, 5 und 6 Zimmerhäusern zu herabgesetzten Preisen, um zu räumen. Ihr dürft diese Gelegenheit nicht versäumen. —
Oliver L. Watson,
— Home Builder —
6348 Irving Park Blvd.
fonmo

$500 Baaranzahlung, $35 monatlich, 5 fast neue 2 Flat Brickgebäude, nahe Kimball Endstation der Rabenswood Hochbahnlinie, 5 Zimmer und Sonnen-Parlor, Eichenverkleidung, elektrisches Licht, Gasherde, Eisschränke in jedem Flat, Tarpybedachung, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, Preis $7500. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Avenue. 1nob1w

Nordwestseite

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung. Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 705. 28nb,mmfr*

$150.00 Anzahlung,
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Bucket" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung, elektrisches Licht; komplet-Basement; 30 Fuß Lot.
Buckett, 4101 Fullerton Avenue. 27ot,*T

Zu verkaufen: Nur $575 für eine Lot an Crawford Ave., nahe der Ecke von Armitage. Adr.: E. 448 Abendpost. safonmo

Westseite

Zu verkaufen: Feinstes 2 Flat-Gebäude auf der Westseite; 1 Jahr alt; Dampf. Sun Porches; 30 Fuß Lot; 6 und 6 Zimmer; Miete $960; kostete $8500, verkaufe für $7700, wenn Hotell genommen; $1500 Baar. F. S. Bates, 5078 Madison Str. 17nob1mX

Zwei-Flat Stein- und Brickhaus, 3922 Fillmore Str., wert $4600. Verkaufe zur besten Offerte, sofort. Adr.: B 247 Abendpost. 15nb1mX

Südseite

Zu vertauschen: 8-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, an Südseite, für kleine Farm, nahe Chicago. Adr.: D 403 Abendpost. 14nb,1mX

Farmländereien

Seltene Gelegenheit.

Bei schlechten Zeiten braucht man sich nicht einzuschränken, man hat doch sein gutes Essen und ein sorgenfreies Leben auf der Farm, bei guten Zeiten aber wird der Farmer reich. Was waren Ihre Erfahrungen in den letzten Jahren? Sichert Euch jetzt eine sorgenfreie Zukunft, solange Ihr noch die Kraft habt. Wir verkaufen das beste Getreide-, Frucht- und Gemüseland in der wunderschönen Perdido Bay Gegend in Baldwin County Alabama, (am Golf von Mexico), an Leute mit wenig Kapital, und wo jeder der arbeiten will, sein reichliches Auskommen haben kann. Kommen Sie persönlich oder schicken Sie Ihre Adresse und ich gebe Ihnen nähere Auskunft.

L. D. D. Leck.
Zimmer 7, 755 North Ave., Ecke Halsted Str. nb11—20T

Zu verkaufen: Meine schuldenfreie 94 Acres Farm, 80 Acres unter Pflug, 14 Acres schöner Wald, 7 Zimmer Haus und gute Gebäude. Steht an der Hauptstraße zwischen drei schönen Städten. Um nähere Auskunft schreibt an den Eigentümer: A. Alanz, New Bloomfield, Mo., Route 4, Box 53. mt13,20

Gesucht: Schuldenfreie gute Illinois- oder Wisconsin-Farm oder Chicago Grundeigentum für ein neues 3-Flat Brick Etagehäuse. Sonnen-Porches, Hypothek $8000; Miete $1440. Eigentümer 2360 Lincoln Avenue. safonmo

Schreibt um Auskunft, wie man mit wenig Geld $2000 bis $5000 jährlich von 10 Acker in blühender deutscher Ansiedlung in einem vom Kreisgericht gebildeten Distrikt machen kann. Unter Leitung einer Staatsbank. Stetige Arbeit für den Winter. Three Lakes Drainage District, 127 N. Dearborn Str., Chicago. 23okmofasonfr*

80 Acres, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acres; feines Gehölz; Preis $2200. F. P. Folk, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*F

Zu verkaufen: 3 gute Farms in Newaygo County, Mich.; eine 480 Acker, eine 200 Acker, eine 80 Acker, mit 6 Zimmer Haus und Stall. Teilzahlungen nach Wunsch des Käufers. Kelly & Cagney, 4900 Lincoln Ave. 14nb1mX

Verschiedenes

Vertausche 2 und 3 Flatgebäude für Farm. Swartz, 2133 No. Clark Str. modi

Gut zahlendes Geschäft in Tausch für Flatgebäude; 2 bis 12 Flats. Eggert, 510 Hartford Bldg.

Zu vertauschen: Brickhaus für Farm mit Stock. Agenten verbeten. Adr.: E 453 Abdpost. fonmodi

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumfleck, Jakob, Brieske, Anna, 23 J., 3158 N. Sawyer Ave.
Fleck, Edward, 56 J., 1110 Oakdale Ave.
Gruninger, Emil, 52 J., 2845 Fletcher Str.
Haack, Anna (geb. Raus), 500 W. Erie Str.
Hagelmann, Herman, 957 N. Lincoln Str.
Höfsner, Minna (geb. Schulz), 67 J., 1612 N. Winchester Str.
Holz, Max, 7212 Lake Park Ave.
Kollenberg, Albert, 31 J.
Leby, Bertha, 4024 N. Magnolia Ave.
Malburg, Bernhard, 42 J., 1758 Sedgwick St.
Martens, John, 39 J.
Nesling, Charlotte, 7619 O. Lake Terrace.
Ostland, Anna (geb. Sauer), 33 J.
Schäfer, Mary, 69 J., 1023 Waldburn Ave.
Schlatt, Anton, 54 J., 229 W. 61. Str.
Sentler, Alma, 4813 N. Hohne Ave.
Strege, Johanna, 63 J., 2118 Milwaukee Ave.
Wittig, Fredr., 28 J., 2808 S. Crawford Ave.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S.
CASTORIA

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. November 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittag, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Uhr	Schluß Samstag
Weizen—				
Dez.	$1.79	$1.77	$1.79	$1.78¼
Mai	1.85¾	1.83¼	1.85¾	1.84–83⅝
Juli	1.56	1.53½	1.55⅞	1.55–54⅝
Mais—				
Dez.	.93¼	.91⅞	.93¼	.92½–⅜
Mai	.95⅜	.93⅝	.95⅛	.94½
Juli	.95⅛	.93⅝	.95⅛	.94½
Hafer—				
Dez.	.57	.56¼	.56¾	.56½
Mai	.61⅝	.60½	.61⅛	.61⅛–61
Speck—				
Dez.	—	—	—	26.90
Jan.	27.05	26.82	26.97	26.90
Mai	27.00	26.70	26.82	26.82
Schmalz—				
Dez.	16.55	16.40	16.50	16.42
Jan.	16.62	15.82	15.95	16.42
Mai	16.05	15.85	16.00	15.96
Rippen—				
Jan.	14.42	14.30	14.37	14.32
Mai	14.52	14.37	14.47–50	14.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schluß-Notirungen:

Weizen Mais Hafer Speck Schmalz Rippen

Dez. ..81.82¼ .94⅜ .57⅜ 27.50 16.85 —
Mai .. 1.88⅜ .96⅞ .62⅛ 27.50 16.40 14.75
Juli .. 1.58¾ .96⅜ — — — —
Jan. .. — — — 27.60 16.42 14.65

Weizen schloß um 3¼ bis 4½, Mais um 2¼ bis 2⅜, Hafer um 1⅛ bis 1¼ höher ab. Maiweizen schwankte zwischen $1.83¼ und $1.89¼, Maimais zwischen 93⅞ bis 97⅛, Maihafer zwischen 60½ und 62⅜. Der Umsatz war anfangs gering, dann aber machten die „Shorts" bedeutende Deckungsankäufe, und die Preise schnellten in die Höhe. In Winnipeg soll die englische Regierung heute bedeutende Ankäufe gemacht haben. Die Ernte in Argentinien wird jetzt als vollständiger Fehlschlag geschildert. Der sichtbare Weizenvorrat ist in der vergangenen Woche um $1,799,000 Bushels auf 64,064,000 Bushels gestiegen, der an Mais um 79,000 auf 1,368,000, der an Hafer um 482,000 auf 47,790,000 Bushels. Verkäufe in's Ausland wurden aus dem Osten nicht gemeldet.

Produkten-Börse.

Die herrlichen Früchte und das schöne Gemüse zu sehen, das in unserem reichen, schönen Land gezogen und hierher auf den Markt geschickt wird, ist immer eine Freude. Bald glänzend gelbe Grape Fruit und Zitronen, daneben schneeweiße Zwiebeln, die zartesten Bohnen, dort wieder Aepfel, fast möchte man sagen: in allen Farben. Alles ist so reichlich vorhanden, allerdings in diesem Jahr leider etwas teuer.

Butter ist abermals wieder in die Höhe gegangen.

Bis auf Weiteres wird in den folgenden Preisquotirungen auch der Preis für zugerichtetes Geflügel gegeben werden; die Notirungen kommen von der bekannten Firma Jepsen & Murmann, 226 W. South Water Str., und gelten, wie die Firma betont, nur für erstklassige Waare.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao 0.14½
Starke Nachfrage doch Preise stetig.
20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Unterseeabolt.
Getrocknete Eier 0.72
Nur Eiweiß 0.62
Preise liefgend wegen gewisser Vorräte an Kühlwaare und frischem Material
Gelatine ..... 0.46 —0.80
Gute eßbare Waare sehr wenig offerirt.
Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Maar-Agar)—
Nr. 1 ..... 0.75
Nr. 2 ..... 0.63
Nr. 3 ..... 0.50
Gummi — Arabischer ..... 0.18 —0.35
Tragacanth ..... 1.10 —2.40
Für „Icecreampowder" 0.14 —0.40
„Icecreampowder" ..... 0.10 —0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)..... 0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export Orders.
Reismehl ..... 0.05½—0.06½
(Große Nachfrage.
Milchstreumehl ..... 0.16½—0.18
(Große Nachfrage. Vorrat erschöpft, baldiges Steigen der Preise auf 18c bis 20c wahrscheinlich.)

Zucker.

Latz, H. & C., 100 Pfund..... 9.18
Staubzucker, Stand..... 8.28
Granulirt, 100 Pfund..... 7.98
Nr. 7 ..... 7.68

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Hayne & Lorz, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.. 0.40½
„Extra Firsts", das Pfund..... 0.39½—0.40
„Firsts" das Pfund..... 0.38½—0.39
„Seconds", das Pfund..... 0.36½
Packware, das Pfund..... 0.31
„Ladies", das Pfund..... 0.32

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund..... 0.24½—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.24½—0.25
„Young America", das Pfund.. 0.25 —0.25½
„Long Horns", das Pfund..... 0.25 —0.25½
„Daisies", das Pfund..... 0.25 —0.25½
Brick, das Pfund..... 0.24 —0.24½
Schweizer, rund (neu), Pfund.. 0.32 —0.38
do., (Block), neu, Pfund..... 0.27 —0.28
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd. 0.22½—0.23
do., 1 Pfund Stück..... 0.23½—0.24

Eier.

(Notirungen von Wahle & Loy, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts" das Dutzend.... 0.39 —0.39½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.37 —0.38
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend..... 0.33 —0.33½
„Dirties" das Dutzend..... 0.29 —0.31
„Checks", das Dutzend..... 0.24 —0.28
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd. 0.15
do., unter 4 Pfund, das Pfd. 0.12½—0.14
Backhühner, schwere, das Pfund 0.16
Truthühner, lebend, Pfund..... 0.22
Hähne, das Pfund..... 0.12½
Enten, das Pfund..... 0.14
Indian Runner Enten, das Pfd. 0.13
Gänse, das Pfund..... 0.14
Perlhühner, das Dutzend..... 4.50
do., junge, das Dutzend..... 6.00 —10.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend... 1.30
do., tot, das Dutzend..... 0.90
„Squabs", lebend, Dutzend..... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend..... 2.00 —3.00
Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; erstklassig.)

Truthühner, das Pfund..... 0.29
Gänse, das Pfund..... 0.17
Enten, das Pfund..... 0.19
Junge Hühner, das Pfund..... 0.18
Alte Hühner, über 4 Pfund.... 0.17
do., kleinere, das Pfund..... 0.14

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14½—0.15
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.15½—0.16
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund.... 0.16½

Rindfleisch (zugerichtet)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.....$ 0.18⅛
do., Nr. 2 das Pfund..... 0.16
do., Nr. 3 das Pfund..... 0.10
„Loins", Nr. 1 das Pfund..... 0.24
do., Nr. 2 das Pfund..... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.11
„Rounds" Nr. 1 das Pfund.. 0.14
do., Nr. 2 das Pfund..... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.10
„Chucks" Nr. 1 das Pfund.... 0.12½
do Nr. 2 das Pfund..... 0.11
do Nr. 3 das Pfund..... 0.08¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund.... 0.11
do., Nr 2 das Pfund..... 0.10
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.07½—0.08

Schweine (zugerichtet.)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd. 28.75 —29.00
Fett 17.05
Rippen, das Pfund..... 0.14⅛—0.14¾
„Plates", das Pfund..... 0.13½—0.13⅝
Schulter, das Pfund..... 0.13 —0.13¼
Schenkel, das Pfund..... 0.14¼ —0.15
Speck, das Pfund..... 0.19½—0.21
Schinken, Pfund..... 0.20 —0.20½

Froschschenkel.

Kleinere ..... 0.08 —0.10

Hasen.

Dutzend zu ..... 2.00 —2.25

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif., Late Valencias, die Kiste ..... 4.50 —5.50
do., Florida, die Kiste..... 2.50 —3.50
Grape Fruit, Florida, große.... 2.75 —3.00
do., kleine..... 2.75 —3.00
do., Isle of Pine..... 1.75 —2.25
Zitronen, California, Kiste..... 4.75 —5.00
do., geringere Sorten, Kiste.. 4.25 —4.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß..... 5.00 —6.00
Grimes Golden, das Faß..... 4.00 —5.00
Baldwins, das Faß..... 3.00 —3.75
Red Imperials, das Faß..... 3.25 —4.00
Twenty Ounce, das Faß..... 3.50 —4.50
Greenings, das Faß..... 3.00 —4.00
Talman Sweets, das Faß..... 3.00 —3.25
Pound Sweets, das Faß..... 2.50 —3.00
Ben Davis, das Faß ..... 3.00 —3.50
Kings, das Faß..... 3.50 —4.00
Hubbardston, das Faß..... 2.50 —3.50
Ben-Dubis ..... 2.00 —2.50
„Northern Spies", das Faß.. 3.50 —4.50
Spitzenberg, die Kiste..... 1.75 —2.00
Belle Flower, do..... 1.00 —1.25
Colorado Jonathans, do..... 1.75 —2.25
Wenatchee Valley ..... 1.75 —2.25
Winter-Bananas ..... 2.00 —2.25

Persimonen.

Crate zu 1.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß..... 7.00 —7.50
Späte rote, das Faß..... 7.50
Erdbeeren, Pint ..... 0.10 —0.25

Zuckermelonen.

Casabas, Colorado ..... 1.00 —1.25
do., California ..... 1.50 —2.00
Honeh Dew ..... 2.75 —3.00

Rüse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfund 0.02¾—0.03
Kastanien, New York, Pfund... 0.21
do., Baltimore, Pfund..... 0.18
Hickory, Buschel ..... 1.50 —2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Anise, Louisiana, Faß..... 2.75
Alligator-Birnen, Florida, Crate 8.00 —9.00
Artischoken, Kästchen ..... 7.00 —8.00
Blumenkohl aus Long Island, (10 bis 12 Stück)..... 1.50 —1.75
do., Michigan, Kr. ..... 1.25 —1.50
do., California ..... 0.75 —1.00
do., bleicher (12 Stück)..... 0.40 —1.25
Eierpflanzen, Crate ..... 2.00 —2.25
Grünkohl, kleines Faß..... 1.50
Gurken, Kisten (2 Dutzend).... 2.25 —2.50
do., gute ..... 2.00 —2.25
Kartoffeln, bleiche, 100 Bündel.. 3.00
Knoblauch, lose, Pfund..... 0.06 —0.06¼
do., Louisiana, Strang..... 0.05½—0.06
Kopfsalat, New York..... 1.25 —1.50
do., „Iceberg" ..... 1.25 —1.75
do., Endivien, Kistchen..... 0.25 —0.35
do., bleichter, Kr. ..... 0.40 —0.50
do., Blattsalat, kleine Kiste.. 0.12½
do., do., Kr. ..... 0.10 —0.15
do., Romaine, östl., Korb... 1.00 —1.25
Kohlsprossen, das Quart..... 0.17 —0.18
do., Crate ..... 12.00 —13.00
Kraut, California, Crate..... 2.25 —2.50
do., bleichgras, das Faß..... 2.50
Kürbisse, Butbel ..... 0.40 —0.50
Meerrettig, bleich., 12 Stangen 0.70 —0.75
Okra, Florida, Crate..... 2.50
Pastinaken, gewaschen 0.75
Petersilie, Louisiana, Faß..... 5.00
Pfeffer, Florida, Crate ..... 2.75 —3.00
do., Kings, California..... 1.00 —1.25
Pilze, Mineola-, Pfund..... 0.20 —0.25
do., Illinois, Pfund..... 0.55 —0.60
do., Buttons, Pfund..... 0.45 —0.50
Rhabarber, Calif., 30 Pfd. Kiste 1.75
Radieschen, Illinois, 100 Bündel 1.50
Rüben, rote, dies., 100 Bündel. 3.00
Schneidebohnen, grüne, Korb... 1.00 —2.00
do., Wachsbohnen ..... 1.00 —2.00
Schwarzwurz, 12 Bündel..... 0.40 —0.45
Sellerie, California, Crate..... 4.00 —4.50
do., Hudsonville, Kiste..... 0.60 —0.90
Sellerierkraut, Mich., flache Kiste 0.35 —0.40
do., Highball, do..... 0.50 —0.60
Spinat, große Salatkiste..... 0.40 —0.50
Squash, Michigan, Bushelkorb.. 0.40 —0.50
do., Bushkorb ..... 0.75 —1.25
Tomaten, Ohio, Crate..... 1.50 —2.00
do., Kalifornia, Lugs..... 0.50 —1.75
Turnips ..... 1.00 —1.50
Wasserkresse, 3-dutzan, fl. Faß 1.75 —2.00
Wirbeln, Indiana, 100 Pfd... 3.00 —3.25
do., Ohio, weiß..... 3.00 —3.25
do., einheimische, 70 Pfund... 1.50 —1.85
do., Valencias ..... 2.25 —2.50

Kartoffeln.

(J. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios
und weiße, Bushel..... 1.50 —1.65
Wisconsin, weiße, Bushel..... 1.50 —1.65
Idahos, Bushel ..... 1.70 —1.80
Washington, Bushel ..... 1.80 —1.85

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß..... 3.25 —3.50
Jersey, das Faß..... 4.50 —4.75
Illinois, kleiner Sorb..... 1.00 —1.25
Jersey, Hamper ..... 1.50 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—
Nr. 2, rot..... 1.81½
Nr. 3, do..... 1.81
Nr. 4, do..... 1.07
Nr. 2, hart..... 1.88½—1.88¾
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher..... 1.84
Nr. 2, do..... 1.82¾—1.90
Mais—
Nr. 2, gemischt..... 0.97
Nr. 3, do..... 0.96 —0.96½
Nr. 4, do..... 0.96½—0.99
Nr. 5, do..... 0.95 —0.96
Nr. 2, gelb..... 0.99½—1.04
Nr. 3, do..... 0.95¾—0.97
Nr. 4, do..... 0.93¾—0.95½
Nr. 5, do..... 0.93
Nr. 6, do..... 0.95
Nr. 2, weiß..... 0.97
Nr. 3, do..... 0.96 —0.96½
Nr. 4, do..... 0.94 —0.95½
Nr. 5, do..... 0.93
Sample Grade..... 0.90 —0.94

Zufuhr (Woche)—
Weizen.....1,260,000; Mais.....854,000
Verschiffung (Woche)—
Weizen.....1,357,000; Mais.....287,000

Hafer—
Nr. 2, weiß..... 0.58¼—0.58½
Nr. 3, do..... 0.56¾—0.58½
Nr. 4, do..... 0.56½—0.57½
„Standard" ..... 0.57¼—0.58

Gerste—
Malz ..... 1.05 —1.28
Futter ..... 0.99 —1.04
„Screenings" ..... 0.50 —0.90

Roggen—
Nr. 2..... 1.48½—1.50
Nr. 3..... 1.45 —1.47
Nr. 4..... 1.45

Mehl — (Frühjahrsmehl) —
Special, das Faß..... 10.30
Patent, do..... 9.35 —9.55
Straights, do..... 8.40 —8.65
Clears, do..... 8.00 —8.20
(Winterwehl)—
Patents, do..... 8.75 —9.30
Straights, do..... 8.40 —8.65
Roggen, do..... 6.80 —7.35

Kleie, die Tonne..... 29.75

Heu—(Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein .....16.00 —17.00
do., Nr. 1.....14.50 —16.00
do., Nr. 2.....13.00 —14.00
do., Nr. 3.....12.00 —13.00
Kansas Oklahoma und Missouri Prairie .....14.50 —15.00
do. Nr. 1 .....13.00 —14.00
do., Nr. 2.....12.00 —12.50
Klover .....11.50 —12.50
Illinois Indiana Wisconsin-Futter ..... 8.00 —10.00
Buchweizen ..... 6.00 —6.50
Alfalfa .....13.50 —18.00

Stroß—
Roggen .....11.00 —11.50
Hafer ..... 9.00 —9.50
Weizen ..... 8.50 —9.50

Kleesamen. „Cash Lots" .....12.00 —18.00
Timothysamen—„Cash Lots"—
März 6.00

Flachs—
Duluth, Dezember..... 2.67
Minneapolis, Dezember..... 2.69¼—2.73¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgesuchte Ochsen..11.15 —12.05
Mittlere bis gute ..... 7.50 —11.00
Fette Kühe und Rinder..... 6.50 —9.75
Bullen ..... 5.00 —8.50
Kälber, mittl. bis ausgesuchte 8.75 —12.35
Jährlinge ..... 8.75 —12.00

Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt..... 9.15 —9.85
Schwere Fleischerwaare..... 9.85 —10.00
Leichte Fleischerwaare..... 9.55 —10.00
Leichte Speckwaare..... 8.75 —9.65
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)..... 9.60 —9.85
Gemischte, do., 200–250 Pfd. 9.20 —9.50
Ferkel, mindere bis beste.... 6.50 —8.75

Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gewöhnl. bis beste.10.50 —11.60
do., geringere Sorten..... 9.00 —10.40
Jährlinge ..... 8.60 —10.10
Wethers, geringe bis beste.. 8.25 —8.75
Ewes, mindere bis beste.... 4.25 —7.75
Böcke, gew. bis ausgesuchte.. 5.00 —6.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 90c West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150.....$ 0.06½
Naphtha 0.16
Red Crown Gasolin..... 0.15½
Maschinen-Gasolin..... 0.31
Winteröl, schwarz..... 0.08½
Sommeröl, do..... 0.08
Leinsamenöl, roh, im Faß..... 0.99
do., gereinigt, do. 1.00
Terpentin, im Faß, Gallone... 0.56
Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund... 0.10½
Extra Dual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund..... 1.60
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß 2.50
5 Fässer oder mehr, per Faß 2.40
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß..... 2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß 1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Gallonenkannen, Gallone.. 2.05
Reiner weißer Schellack, Gallone 2.15
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
95-grad. denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone..... 0.69
95-grad. Holzalkohol in Fässern, die Gallone 1.00
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Nieder.	Schluß	Schwankungen
1,300 Am. Shipbldg.	67½	66	67⅝	+ ⅜
105 do., bev.	95	95	95	—
23 Am. Strawb.	45	45	45	+ 3
1,295 Beth Fish's.	60¼	59	60	— ¼
60 do. bevorz.	88	87⅞	87⅞	— ⅛
1,540 C. C.&Co. Rb.	5⅝	5	5½	— ⅛
3,375 do. bevorzugt	40½	37⅜	39⅞	+ 1⅝
200 Chic. Cit. Rb.	12½	12	12	— ½
170 Gb. Bn. Tool	72½	72	72	— ½
125 C. Rbs. Ser 2	24½	24½	24½	— ½
100 do., Ser. 3	4	4	4	.....
125 do., Ser. 4	1½	1½	1½	.....
130 Chic. T. & T.	223	223	223	.....
855 Comm. Edison	143	142	142	— 1
81 Deere Co. bev	96¾	94½	95½	— 1¼
2,715 Diam'd Match	133½	125½	132⅞	+ 5⅞
265 Hart, S.& M.	89	88	88	.....
30 do., bevor.	118	118	118	.....
145 Harriman Corp	72	72	72	— ⅛
345 Illinois Brick	94	92¼	94	+ 1
815 Lindsay Light	19½	19	19⅛	— ⅛
319 M. Yard, bev.	116¼	115⅜	116	+ ¼
3,730 No. Am. P.&P	16½	15⅜	15⅝	.....
125 Nat'l Carbon.	301	298½	300	— 1
577 Page W. Fence	15½	14	15½	.....
3,724 Presto Light	147	142½	145	+ 2⅜
71 Roeb.-Sears	108	104½	107⅜	+ 2¼
296 Publ. Service	114	113½	114	.....
58 do., bev.	102	102	102	.....
112 Quaker Oats.	330	325	326½	+ 3
74 do., bevor.	112⅜	112½	112⅝	.....
2,461 Sears-Roebuck	232½	228	232½	+ 1½
5,678 Stew.-Warner	108¾	105⅛	108⅛	+ 1¾
3,973 Swift & Co.	142½	139	139	+ 2⅛
4,473 Union Carbide	174½	173	195	+ 21½
14,382 do., Wites.	14⅜	12	13	— 1
4,479 Un. Bayer'b'd.	40	36½	39⅝	+ 2⅝

Bonds.

$15,000 Arm&Co.	4½s	94⅛	94⅛	.....
9,000 Gb C.Rb	1st 5s	90½	90½	+ ¼
207,000 G. C. & Con. Rb.	5s	70	70½	+ ½
7,000 Chic Rb	1st 5s	97	96⅞	97	+ ⅛
13,000 do., Ser. A.		89	87⅜	89	.....
5,000 do., Ser. B.		76	70	70	.....
2,000 do Income		4s	40	40	.....
10,000 Gb. Tel.	5s	102⅞	102½	102⅞	.....
22,000 Gs. Gb.	1st 5s	103	102⅞	103	+ ⅛
2,000 do. Elec.	5s	102½	102½	102½	.....
1,000 G. R. Tool	5s	99¼	99¼	99¼	.....
1,000 Mekr. Eleo. Gold	1st 4s	71½	70½	70½	.....
2,000 Mor&Co.	4½s	93¼	93¼	93¼	.....
1,000 Lyden Gas	5s	98	98	98	+ ¼
4,000 Pitb. Serv.	5s	96½	96½	96½	+ ⅜
8,000 P. Gas Mfg.	5s	102⅜	102½	102⅜	.....
2,000 So S. Gi.	4½s	90	90	90	— ⅛
26,000 Swift Co.	5s	101½	101⅜	101½	— ⅛
14,000 Wilson&Co	6s	102¾	102¼	102

Ueber 30,000
Amerikanische Postsäcke von den Engländern geraubt!

WER also sicher sein will dass sein Geld auf dem einzig zuverlässigen
funkentelegraphischen Wege
unter voller Garantie in die alte Heimat gelange, der wende sich an uns. Wir versprechen nicht, BEWEISEN aber durch direkt von Wien und Berlin bei uns WÖCHENTLICH einlaufenden ORIGINAL BANKDEPESCHEN, dass die bei uns eingezahlten Beträge sofort durch unsere Bankverbindungen an die Adressaten in der alten Heimat ausgeliefert werden.
Ein Auftrag, mit Vor- und Zunamen, Ortadresse, kostet blos $2.50. Bei grösseren Sendungen Preisnachlass.

Heutige Geldpreise:
$18.50 100 Mark
$13.00 100 Kronen
unter voller Garantie.

Specialität:
Kriegs- und Staats-Anleihen
Erbschaftssachen Kollectionen, Documente.
Geldsendungen an Kriegsgefangene überallhin garantirt.

L. KAUFMANN & CO.
Repräsentant der Wiener Bank HOFFMANN & CO.
28 S. 5th Ave., Staatszeitung Geb., CHICAGO
Telephon: Franklin 5722
—Offen bis 8 Uhr Abends—

Kriegsanleihen
Deutsche, Oesterr. u. Ungarische Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut: seit 1892 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 4491.
Offen 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
1129tamom*

Post- und Funkentelegraphische
Geldsendungen
nach allen Orten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns unter Garantie.
100 Mk. $18.50 100 Kr. $13.00
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene u. nach okkupirten Provinzen Polens.
Weihnachts- und Neujahrssendungen sollten jetzt gemacht werden.
Jos. Aschkar,
im Geschäft seit 1900.
755 W. North Avenue
Ecke Halsted Str., 2 Treppe hoch.
8 Uhr Mrgs. bis 8 Abds., Sonntags 8—12
9fp tatommom*

Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.
100 Mark $18.50
100 Kronen $13.00
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.
J.V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
4ol.misatomm*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol.mitsmo*

$10 Gebiß zu $5,
während November: $10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50; Zoll gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS
State und Adams (gegenüber von The Fair)
Dr. Litzman, Mgr. 1119*1

Ein fein Kollegium.

Es haben drei Freunde in Feindesfeld
Zu löblichem Tun sich verbunden:
Die wißbegierigsten Leute der Welt,
Sie haben sich glücklich gefunden.
Sie gucken dem Feind in den heimlichsten Plan:
Der „Zeppel", der Flieger und der Ulan.

Im Städtlein, da liegen in guter Ruh',
Noch ferne vom Schuß, die Franzosen;
Da knattert's: Alarm! Und in einem Nu
Steht alles voll roter Hosen:
Wer wagt es, zu stören den gallischen Hahn?
Der Blitzkerl war da, der deutsche Ulan!

Da speit eine feindliche Batterie:
Wo mag die Gesellschaft wohl stecken?
Schon rüstet der Flieger zur Luftpartie:
Die wollen wir schleunigst entdecken!
Und eh 'noch ein halbes Stündchen um,
Sind die ehernen Mäuler schon still und stumm.

Die Festung ist sicher wie Abrahams Schoß,
Es rotten wir aller Bedräuer!
Auf einmal bricht ein Entsetzen los:
„Das Raubtier!" „Das Ungeheuer!"
Und überall Schrecken und Schrei'n und Flieh'n:
Der Zeppel! Der Zeppel! Der Zeppelin!

Fürwahr, ein feines Kollegium
Hat hier sich gesellt zu dreien!
Wer wollte wohl solchem Heldentum
Nicht freudig den Becher weihen?
Ja, hoch soll'n sie leben! Klingt an, klingt an:
Der Zeppel, der Flieger und der Ulan!

Ein Besuch bei Hindenburg.

Generalstabschef von Hindenburg hat Kriegskorrespondenten vor ihrer Abreise nach dem rumänischen Kriegsschauplatze empfangen. Ueber diesen Besuch schreibt einer der Korrespondenten aus dem Großen Hauptquartier Ost, den 14. September: Es ist ja seit Tannenberg viel über Besuche bei Hindenburg geschrieben worden. Ueberall tritt er einem im Bild oder als Büste entgegen, und eigene Vorstellungskraft ergänzt solche Darstellung, aber das Gelesene und das Bild geben doch die entscheidenden Grundzüge. Anekdotisches, das umläuft, tut das übrige. So trägt jeder einzelne sein besonderes Bild des volkstümlichen Soldaten und Feldherrn dieses Krieges mit sich herum, aber im ganzen und großen gleichen sie einander. Nun ich bei einem Besuche im Großen Hauptquartier dem Manne, an dem ein gutes Teil der Hoffnungen der Nation hängt, Auge in Auge gegenübertreten durfte, habe ich doch den Eindruck gehabt, daß die landläufige Vorstellung noch immer stark ergänzungsfähig und ergänzungsbedürftig ist; und zwar werden diese Ergänzungen das Bild des nunmehrigen Chefs des Großen Generalstabes nur noch sympathischer machen. So halte ich es für angezeigt, über das Persönliche an Hindenburgs Erscheinung und Sprechweise einige Worte zu sagen, ehe ich wiedergebe, was er zu meinen hier auf der Durchreise zum südöstlichen Kriegsschauplatz anwesenden Berufsgenossen und mir gesprochen hat. Hindenburg sieht zunächst viel jünger und sozusagen straffer aus, als auf den Bildern, die mir von ihm bekannt sind. Die Maler pflegen, wohl um es als Symbol der Kraft zu unterstreichen, Kinn und Unterkiefer des Generalfeldmarschalls etwas stärker hervortreten zu lassen, als sie im Leben wirken. Das gibt dem Gesicht etwas Bärbeißiges, das in Wahrheit ganz und gar nicht vorhanden ist. Die Gestalt ist wuchtig, doch elastisch. Was keines der Porträts und Lichtbilder des Feldmarschalls wiedergibt, ist die Ausdrucksfähigkeit des gütigen und klaren Auges, das bei der Unterhaltung langsam und höflich von einem der Hörer zum anderen geht. Die Stimme Hindenburgs ist weich, mit warmem Grundton; seine Sprechweise ist gemessen und eindringlich ohne Pathos, seine Haltung beim Sprechen ruhig. Nur ab und zu macht die Hand eine kurze, dann aber das Wesen des Wortes, das sie erläutern will, scharf kennzeichnende Geste. Dabei spricht der Generalfeldmarschall mit einer Beherrschung des Ausdrucks, die nach meinem Eindruck über das Durchschnittsmaß erheblich hinausgeht. Drei Grundeigenschaften seines Wesens fallen sofort auf. Es sind große Schlichtheit, Klarheit und unbeirrbare Ruhe.

Es war in einem der stillen, schattigen Wandelgänge eines alten Parks, als wir bei einem Rundgang durch den Bereich des Großen Hauptquartiers einen höheren Offizier im Gespräch mit seinem Adjutanten uns langsam entgegenkommen sahen. Es war der Feldmarschall. Er trug Mütze, die kleidsame Litewka des 3. Garde-Regiments zu Fuß mit den gelben Spiegeln am Kragen, den Pour le Merite mit Eichenlaub und das Eiserne Kreuz beider Klassen. Er musterte uns, blieb stehen und ließ sich uns durch den uns führenden Offizier vorstellen.

„Wo kommen die Herren her?" fragte er uns. „Aus dem Westen, Herr Generalfeldmarschall, von der Somme."

„Ja," erwiderte er, „ich war in der vorigen Woche auch dort. Wenige Tage nur. Aber ich habe ein Bild von der Schwere der Kämpfe gewonnen, die unsere braven Truppen dort zu bestehen haben und bestehen. Was unsere Leute dort leisten, das ist bewundernswert. Ich kann nur sagen: Hut ab vor jedem Grenadier! Aber die Hauptsache: Es steht gut und wird noch besser gehen, das können wir gottlob ja auch von dem Schauplatz sagen, zu dem die Herren jetzt gekommen sind. Es steht gut im Westen, wie im Osten, im Norden, wie im Süden. Freilich, es ist noch viel zu tun. Aber den Feinden wird es ja auch nicht leicht, und was der Gegner überwindet, das überwinden wir erst recht. Wir wollen immer dies festhalten: Wir müssen eben, und man kann, wenn man muß. Den Willen haben wir, und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Es kommt nur nur darauf an, daß man ihn gefunden hat und mit Konsequenz verfolgt."

Ein paar Bauernfrauen kommen vorüber, haben offenbar keine Ahnung, wem sie begegnen, und sagen laut „guten Abend". Der Feldmarschall erwidert den Gruß und sieht zu ihnen hinüber. Vielleicht waren es die Vorübergehenden, die ihn an das innere Deutschland denken ließen. „Zu Hause ist es ja ebenso", sagte er, „das Volk ist auch tapfer, das darf man nicht vergessen. Natürlich gilt es, über Schwierigkeiten hinwegzukommen. Das ist keine Kleinigkeit. Aber wir werden auch das bezwingen. Dieser September ist ein besonders schwieriger Monat, doch vom Oktober ab wird alles besser gehen, zumal da die Behörden immer mehr die richtigen Wege erkennen. Meinen Sie nicht auch?"

Von uns wird betont, es sei bedauerlich, daß gerade in Berlin, in der Stadt, auf deren Stimmung die ganze Welt achte, die Ernährung der großen Bevölkerung so schwierig sei, wodurch nach außen der Eindruck entstehe, diese Verhältnisse seien für ganz Deutschland typisch, während es in Wahrheit wesentlich anders liege.

„Ja", meinte er, „das ist wohl richtig. Glauben Sie mir, ich habe tiefes Verständniß und Bedauern dafür, wenn ich mit ansehe, wie eine Mutter stundenlang um etwas Butter auf der Straße stehen und dabei denken muß, daß vielleicht in der Zeit die Kinder zu Hause mit Streichhölzern spielen. Trotzdem, ich habe die Ueberzeugung, daß es besser wird, daß man sich an alles gewöhnen wird und man zu Hause ebenso zuversichtlich ist wie im Heere. Hoffentlich wird das auch im Ertrag der Kriegsanleihe zum Ausdruck kommen; denn nach dem alten Montecuccoli gehören ja zum Kriege nicht zuletzt Moneten. Wir haben ja nur allen Grund zu Hoffnung und Vertrauen auf unseren Sieg. Krieg ist schwer, darüber braucht man sich nicht zu streiten. Man muß sich nur immer wieder vorhalten; der Feind fühlt das auch. Wenn man mir im Felde sagt, die Wege sind schlecht, der Regen hindert, dann sage ich immer: Kinder, die drüben haben's auch nicht anders. Das hilft nichts. Die Weltgeschichte geht überhaupt nicht so", und er zog mit dem Finger in der Luft eine gerade ansteigende Linie — „sondern so„ — und er zog eine zweite, wellenmäßig, auf- und absteigende, aber schließlich hinaufführende Linie. „Im ganzen aber, das kann ich Ihnen sagen, bin ich sehr, sehr zuversichtlich."

Auch von Serbien redete er, vom belgischen Krieg und von manchem anderen. Keiner von uns hatte Lust, etwas zu fragen oder zu sagen. Er sprach so fesselnd, daß man nur immer zuhören mochte. Der breite Sessel in seinem Ostquartier tauchte in der Erinnerung auf, wo der Marschall abends hinter einer Flasche Moselwein plaudernd, stundenlang zu sitzen pflegte. Ein Hauptmann, der neben dem Feldmarschall ging, trug den Namen Bismarcks, und in der Tat, einen Augenblick wurde der Sachsenwald uns lebendig, als er so am Stock daherkam, stand und redete. Aber nur einen Augenblick. Vielleicht ist Hindenburg aus Bismarckschem Holze geschnitzt, aber ganz und gar nicht scheint er ein politischer Kämpe. All das Unausgeglichene, das Ungebundene, das Dämonische Bismarcks scheint diesem ruhigen, klaren und doch gütigen Soldatenkopfe zu fehlen. Hindenburg ist ganz unfranzösisch, ganz deutsch, auch in den Untertönen seiner Seele. Vor anderthalb Jahren traf ich im Westen seinen Sohn, der erzählte mir von einem Briefe seines Vaters. Der Feldmarschall schrieb mitleidig von den Störchen Ostpreußens und Polens, wie sie nach der Heimkehr nur die verkohlten Kamine ihrer Dörfer umkreisten. Das ist Hindenburg, der Mensch.

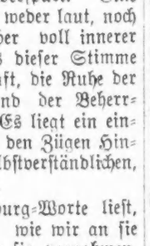
„Wenn Sie jetzt auf den neuen Kriegsschauplatz hinausgehen, — sagte der Generalfeldmarschall zum Schluß — werden Sie sehen, daß auch die Dinge dort uns das volle Recht geben, zuversichtlich zu sein. Ich bin sicher, Sie werden dort gute Eindrücke gewinnen. Und nun Gott befohlen, meine Herren. Gute Reise!"

Ein kräftiger Händedruck und ein ernster, fester Blick für jeden, und bald wandelt die hohe Gestalt weiter durch den rauschenden Park, über den sich tiefer nun die Schatten des Abends senken. Wir sehen ihm nach: es ist, als wenn die zähe Kraft und die ruhige Entschlossenheit eines ganzen Volkes, sein Schicksal bis zum Sieg und neuem Blühen zu tragen, in diesem Manne körperhaft geworden sei und ihren geraden Weg mit starkem Schritte vorwärts gehe.

Erst, wenn der Marschall redet, strömt sein Wesen, die ganze Beruhigung und das Vertrauen aus, das man vom ersten Augenblick unter seinem persönlichen Einfluß verspürt. Eine dunkle, feste Stimme, weder laut, noch gewöhnlich jovial, aber voll innerer Entschiedenheit. Aus dieser Stimme strömt verhaltene Kraft, die Ruhe der Selbstbeherrschung und der Beherrschung der Dinge. Es liegt ein einfaches Geheimniß auf den Zügen Hindenburgs: das des selbstverständlichen, reinen Menschentums.

Wer diese Hindenburg-Worte liest, wird an sie glauben, wie wir an sie glauben, seitdem wir sie vernahmen. Denn Deutschland glaubt an den, der sie sprach. Doch wer sie selbst aus seinem Munde hörte, der kann noch eindringlicher verkünden: Wenn er es sagt, so ist es auch nicht anders; wenn er versichert, es stehe gut um uns, so steht es gut um uns; wenn er den Tag des Sieges leuchten sieht, so wird er uns nahen. Die unbedingte Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, die hier aus tiefster menschlicher Schlichtheit quillt, läßt keinem Zweifel an seinem Worte Raum.

Als wir durch den Park zurückgingen, kamen wir an ein rotes Haus, aus welchem viele grüne Lampen schimmerten. Unter einer dieser Lampen saß der große Mitarbeiter des Generalfeldmarschalls. Wir kamen an ein Haus, in dessen Wand ein großes Loch



Eine klare Haut

Fast jede Frau wünscht sich eine hübsche, reine Geschichtsfarbe und sie kann solche mit geringen Kosten haben.

Verstopfung greift bei den Frauen in beunruhigender Weise um sich und diese verursacht schlechten Blutumlauf, auf dessen Rechnung gelbe, schmutzige, durch Mitesser beeinträchtigte Gesichtsfarbe zu setzen ist, von der sich so viele Frauen zu befreien suchen.

Dr. Edwards' Olive Tablets

sind das einzige zuverlässige Mittel für schlechte Gesichtsfarbe. Sie wirken auf die Leber und Eingeweide wie Calomel, aber sie haben keine gefährlichen Nachwirkungen. Sie helfen der Natur bei der Vertreibung der Unreinigkeiten, die in das Blut übergehen. Sie werden sicherlich auch dem betrübtesten Zustand schnell ein Ende machen und den ganzen Organismus auffrischen, wobei sie eine reine, frische, rosige Haut verleihen. Sie sind durchaus rein — leicht einzunehmen und sie beseitigen Verstopfung. Sie wirken schnell, säubern und reinigen — und bewirken, daß Ihr Euch wohl fühlt. Beginnt jetzt mit der Behandlung. Holt eine Schachtel von irgend einem Apotheker — 10c und 25c.

Double "A" Stamps — Rothschild's — Double Savings Tuesday

Das Leben in dem Aquarium ist zu jeder Stunde verschieden
Von der aufregenden Futterzeit an bis zur Mittagsruhe bieten diese hunderte von Fischen ein nie endendes Interesse. Jeder Mann, Dame oder Kind sollte dieselben sehen. Kommt morgen. Frei. 8:30 bis 6 Abds. 7. Floor

Ein Seide-Waist-Verkauf

Sie sind die besten im Markte. Jed Bluse ist ein Schmuckstück. Jeder Preis ist ein Bargain. Wenn Ihr morgen kommt, findet Ihr einen Tisch nach dem andern angehäuft mit glatten, schimmernden, wunderschönen Blusen. — Leset das Nachstehende!

Crepe de Chine, Tub Seide und schwere Jap Seide, einige geschneidert, andere bestickt,
$2.50 Werte, **$1.95**

Georgette Crepe Blusen in weiß und fleischfarbig, mit hübschen Jabot Effekten,
$3.95 Werte, **$2.69**

Schwere Crepe de Chine, Radium Seidentaffeta und Spitzen-Blusen in wundervoll hübschen Modellen,
$5.00 Werte, **$3.95**

Charmuse Blusen in Suit Schattirungen, Plaid Taffeta und Georgette Crepe Kombinationen,
$6.00 Werte, **$4.95**

Crepe de Chine und Georgette Crepe Blusen in dem neuen russischen Slipover Modell, hübsche Chiffon und Georgette Blusen, schön beaded,
$7.50 Werte, **$5.95**

Extra Größe Blusen in einem Assortment von Stoffen und Fassons, — zum Preise von
$1.25 bis $7.50
Vierter Floor.

Haushall-Artikel bedeutend herabgesetzt

$1.25 Casseroles, nickelplattirtes Gestell, 8zöll. feuerfester Einsatz mit Deckel, das Stück, 79c.

$1.95 Domestic Carpet Sweepers, reine Borstenbürste, zu $1.45.

$2.95 rotirende Aschen-Siebe, aus schwerem galvanisirtem Eisen, paßt auf Aschenkannen oder ein gewöhnliches Faß, $1.95.

$1.95 Lisk Waschkessel, aus schwerem Blech, Kupferboden, fester Holzgriff, Nr. 8 Gr., $1.49. Achter Floor.

3-Stück Tranchir-Sets, gehärteter Stahl, Horngriffe, in seidengefütterter Schachtel, Set, $1.45.

$1.29 Krumentray und Scraper — Kupfer, nickelplattirt, Set, 95c.

$2.25 Kaffee-Percolator, nickelplatt. auf Kupfer, 6 Tassengröße, $1.45.

$3.75 Perfect Oelheizer, rauch- und geruchlos, 1 Gallone verbleiter Stahl-Behälter, lackirt, $2.50.

„Savory" Roasters, — in Emaillefinish — hält Turken oder 14 Pfd. Roast — $1.25.

Tapeten

Echte einfache 30zöllige Oatmeals in lohfarbig, blau und grau, mit hübschen Cut Out Borten gezeigt, Rolle, 12½c.

Echte waschbare Barnify Tiles, die beste Qualität, die Rolle für 16c.
Fünfter Floor.

Fleisch und Grocery

Frühstück-Speck
entweder Morris & Co.'s Supreme oder Medal Marke — 4 bis 5 Pfund im Durchschnitt — speziell das Pfund für 24c

Pot Roasts oder Schulter Steaks von jungem korngefütterten Beef, das Pfund zu 16c

Kleine magere Pork Loins — entweder Roasts oder Chops, das Pfund zu 18c

Pork Shanks, süß gepökelt, das Pfund für 11c
Siebenter Floor.

Groceries Fancy Idaho Russet Kartoffeln, das Peck zu 65c.

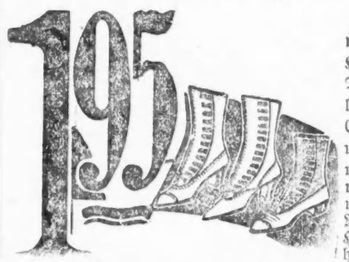
Domino granulirter Zucker, Pfund 6¾c
mit Grocery-Bestellung, Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, frische Früchte und Gemüse sind nicht mit eingeschlossen.
10 Pfd. Sack, mit $2 Bestellung, Pfd., 6¾c.
25 Pfd. Sack, mit $4 Bestellung, Pfd., 6¾c.
N. & N. und Libby's Plum Pudding, Büchse für 23c.
10 Pfund gelbe Globe Zwiebeln, 48c.
10 Pfund Stayman Winesap Aepfel, 45c.
Fancy neue gemischte Nüsse, Pfd., 25c.
4 Pfd.-Eimer Armour's Mincemeat, 59c.
5 Pfd.-Eimer reiner Strained weißer Kleehonig für 85c.
Mammoth Full Cream gelber amerikanischer Käse, Pfund, 35c.
Ralston Purina Bran Food, Packet, 9c.
Washburn's Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack, $2.65.
½ Gallone Büchse Log Cabin Syrup, 75c.
Feinste neue doppeltgereinigte Korinthen — ein Pfund Packet, 20c.
Ideal Not-a-Seed Rosinen, ein Pfund-Packet für nur 18c. Siebenter Floor.

Handschuhe Englische Promenaden Handschuhe für Männer, Prix Rath genäht — in lohfarbig und schwarz — $1 wert, das Paar zu nur ..... Basement 78c

Bargain Basement

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Waggonladung-Verkauf von $3 und $4 Schuhen



Mehrere tausend Paar Goodyear Welt und McKay genähte Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Patent Colt, Russia lohfarbige, glazed Kid, Velour Calf, Gunmetal Calf, schwarz u. Farbenkombinationen, Schuhe mit schmalen oder breiten Zehen, niedrige und hohe Absätze, hoch und mittelhoch im Schnitt; — Moden für Dreß-, Straßen- u. Hausgebrauch, regulär $3 oder höher, $1.95.

Winter-Unterzeug für Männer und Frauen.
Wolle Proseh gerippte Unterhemden und Hosen für Männer — in schwerem Gewicht — speziell offerirt für nur 69c

Baumwollene gerippte Unterhemden und Hosen für Männer, mittelschwer, grau oder Ecru — das Kleidungsstück 59c

Union Suits für Männer, in schwerer Baumwolle und Merino, angebrochene Partien — wert bis zu $2.00 — zu nur $1.45

Merino und baumwollene Union Suits für Damen, in mittlerer Schwere, hoher Hals, lange Aermel, oder Dutch Hals, Ellbogen-Aermel — für nur 69c

$1.50 Tuch Rib Merino Union Suits für Damen — sehr elastisch, zu nur 95c

59c schwere fließgefütterte Leibchen für Damen — in weiß oder in grau — speziell zu nur 39c
Basement.

Rugs 9 bei 12 Fuß Arminsters — extra schwere Sorte und zuverlässige Qualität, große Auswahl von orientalischen und gedruckten, gebliimt. Mustern, $30 wert, zu ..... Basement $23.88

Gardinenstoffe 50 Stücke wünschenswerter leichter farbiger Overdrapery — 38 Zoll breit, in Rose, Mulberry, blau und grün — speziell die Yard zu ..... Basement. 59c

Rug-Muster 300 Royal Wilton Muster, — durchschnittliche Stückgröße 27 bei 42 Zoll. — Waaren, wert bis zu $2.75 die Yard — der Streifen zu ..... Basement. $1.19

Korsets Front Schnür-Facons, mit Elastic in Strl, mittelhohe Büste, extreme Länge des Skirts, $2.00 Qualität, zu 98c

Blankets Schwere wollener Finish Blankets — in weiß oder lohfarbig — große Sorte, $3.00 wert — speziell zu nur ..... Basement. $2.25

Gardinen aus kurzen Fabrik-Längen gemacht — in Elfenbein und Ecru. Etwa 18 Paar von einem Entwurf — wert bis $2: Paar ..... Basement. 89c

Georgette Crepe 36zöll. Straßen- und Gesellschafts-Schattirungen und weiß und schwarz, glänzende, seidegemischte Qualität. — 69c Werte, die Yard zu ..... Basement. 49c

Crash Handtuchzeug 17 Zoll breit, in Resten, 2 bis zu 8 Yards — wert 8½c — speziell die Yard für nur ..... Basement. 6½c

Ueberzieher Spezialitäten für $10.00 Männer und junge Männer,

Ueberzieher für junge Männer, in loose Back, Pinch Back und Ulsters, aus hübschen, schweren Ueberzieherstoffen. Die für Männer sind in konservativen Fassons mit Self- oder Sammetkragen, mitens Chesterfield Modelle. Eine vollständige Auswahl von Größen. Nicht ein Stück in der Partie weniger als $15.00 wert, speziell, $10.00.

Knaben-Mackinaws, schwere Sorte, lebhafte Farben, starke, dauerhafte Stoffe, Größen 7 bis 17, zu $4.15.

Knabenanzüge, einige mit 2 Paar Hosen, starker, dauerhafter Stoff, Größen 7 bis 17, zu $3.80.

Kinder-Ueberzieher, Größen 2½ bis 10, schwer, warm, flanellgefüttert $4.00 Werte, zu $2.45

Knickerhosen für Knaben, 55c. Basement.

Mäntel-Spezialität

Schwarze Melton Mäntel zu $7.95, zwei Moden in den neuesten großen Sailorkragen Effekten, mit Plüschbesatz auf Kragen u. Manschetten, — Plüschknöpfe, 48 Zoll lang, gegürtet; in regulären u. extra Größen, 16 bis 50, zu .. 7.95
Basement.

Was sich aber hier in einen Satz zusammendrängen läßt, ist in Wahrheit nur zu häufig ein langer und beschwerlicher Leidensweg, der von dem Einzelnen nicht weniger Heldenmut und Selbsthingabe verlangt wie der zähe Schützengrabenkampf. Vielleicht muß man selbst schwer gelitten haben, um zu verstehen, was es alles voraussetzt, um aus den zusammengeschossenen, ausgebluteten Körpern wieder lebensfrohe, leistungsfreudige Menschen zu gestalten.

Die gleiche Umsicht und Methodik, die sich im Kampfe zeigt, bewährt sich in der Heilung der Wunden. Und da die Menschheit es noch nicht vermocht hat, den Krieg an sich auszuschalten so ist es gewiß menschlich ein Trost, daß sich der Kriegsverletzte nach dem Schrecken des Kampfes in der Hut verständiger Aerzte und Pfleger wieder geborgen fühlen kann. Es ist ein restloses Zusammenwirken der Heeresverwaltung, des vielgestalteten Sanitätsdienstes im Zeichen des Roten Kreuzes und der privaten Fürsorgetätigkeit, das sich in dieser „Kriegsfürsorge-Ausstellung" in Köln wiederspiegelt.

Die Heimschaffung Schwerverletzter ist durch die zahlreichen „Lazarettzüge" des Deutschen Roten Kreuzes wesentlich erleichtert. Weniger bekannt ist das segensreiche Wirken der Spezial-Lazarette, die in jedem Armeekorps bestimmte Gattungen von Verletzten sammeln und weiterbehandeln. Solche Sonder-Lazarette des Roten Kreuzes bestehen nicht nur für Einarmige und Beinverletzte, sie sind auch für Augen-, Ohren-, Kiefer- und Schädel-Verletzte vorhanden, und setzen sich dann fort in der sachgemäßen Schulung des Genesenden für das neue Berufsleben.

In der Kölner Ausstellung kann man zum Beispiel sehen, wie durch eine Reihe wohlüberlegter Operationen es gelingt, den Rest der Sehkraft eines zerstörten Auges wiederherzustellen. Oder wie bei schweren Kieferverletzungen durch ein Zusammenwirken des Operateurs und des Zahnarztes nicht nur die Heilung der schrecklich klaffenden Wunde erzielt wird, sondern wie Kiefer und Zähne wieder ersetzt und durch Hautüberpflanzung entstellende Narben auf ein Minimum zurückgebracht werden.

Der weiteste Raum der Ausstellung ist den „Prothesen", den künstlichen Vorrichtungen zum Ersatz verstümmelter Körperteile gewidmet; der Wetteifer zwischen den einzelnen Systemen kann den Verletzten nur zum Vorteil gereichen.

Wer sich über das Schicksal der Kriegsbeschädigten näher zu unterrichten wünscht, wende sich an das Deutsche Rote Kreuz mit der Bitte um Uebersendung illustrirter Druckschriften.

Die Kölner Ausstellung für Kriegsfürsorge.

„Wer diese Ausstellung betritt, den erfaßt der furchtbare Ernst des Krieges." Mit diesen Worten eröffnete der Oberbürgermeister Wallraff die Kölner Ausstellung für Kriegsfürsorge. Immer wieder wird die Aufmerksamkeit auf das Schicksal der Verwundeten hingelenkt.

Das einheitliche Ziel der Ausstellung ist, die Fürsorge für die Kriegsverletzten von dem Augenblicke an zu veranschaulichen, in dem sie der Sanitäter auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Wir begleiten sie auf ihrem Leidenswege durch die Verbandsplätze des Roten Kreuzes und die Operationsräume; vom ersten Notverband (mit allen, oft so einfachen und geistreichen Behelfsmitteln des Feldes) bis zur Heimat und Wiedergenesung; wir sehen im Anschluß daran die Bestrebungen zur sozialen Heilung des Verletzten.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Führte ein Doppelleben.

Italienischer Kolonialwaarenhändler wählend Einbruches in Forest Park erschossen.

Der Polizist Hermann Errgang von der Forest Park Polizei bemerkte gestern früh einen Wagen hinter dem Forest Park Style Shop, Nr. 7337 W. Madison Str., stehen und sah, daß drei Kerle eine Anzahl Kisten und Waarenballen auf das Gefährt hoben. Der Beamte rief die verdächtigen Gesellen an, doch ergriffen sie die Flucht, sobald sie seiner ansichtig wurden. Errgang gab nun eine Anzahl Schüsse auf die Davonlaufenden ab und brachte auch einen der Burschen zur Strecke, der, von der Kugel in den Kopf getroffen, tot zu Boden stürzte. Der Erschossene wurde als Angello Gammato erkannt, der im Hause Nr. 2216 Wentworth Avenue einen Kolonialwaarenladen betrieb. Die Polizei stellte fest, daß auch der Wagen, den die Gauner zur Fortschaffung der Beute benutzen wollten, nachdem sie den Allerhandladen erbrochen hatten, Gammato gehörte, und daß der Mann schon seit einiger Zeit ein Doppelleben führte, indem er am Tage seinem Laden vorstand und Nachts auf Raub auszog. Mehrere Polizisten begaben sich sogleich nach dem Laden des erschossenen Einbrechers, der mit seiner Frau auch im selben Hause wohnte, wo sie Annodeo Gacci, Nr. 259 Alexander Place, in Haft nahmen, der gerade den Laden öffnen wollte. Auf Grund von Angaben, die die Polizei durch die Frau Gammatos erlangte, wurden auch noch Bernardo Laccefo und Vincenzo Coppo im Hause Nr. 259 Alexander Place verhaftet, die am Samstag Abend zusammen mit Gammato im Wagen fortfuhren, um, wie sie angaben, für einen Bekannten die Möbel nach einer neuen Wohnung zu schaffen. Sie behaupteten, von dem Einbruch nichts zu wissen, doch ist die Polizei fest davon überzeugt, daß wenigstens Laccefo einer der entkommenen Spießgesellen des Erschossenen ist. Als der zweite wird nun Antone Boccarelli gesucht. Daß die Kerle auf alles vorbereitet waren, bewies schon, daß sie unter dem Wagensitz drei geladene Revolver liegen hatten.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma.
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.